

GEMEINDE JOURNAL



MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE GAIS
Nr. 2 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Vorausgeschickt	3
Zum Geleit	5
Gemeindenachrichten	6
1. Beschlüsse des Gemeinderates	6
2. Beschlüsse des Gemeindeausschusses	18
Aktuelles – Wissenswertes	23
1. Tirol und Südtirol ehren verdiente Bürger	23
2. Dr. Josef Duregger und Elsa Gatterer Wolfsgruber ausgezeichnet	24
3. Grundschule Mühlbach: Bitteres Aus nach fast 300 Jahren	26
4. Der Schulleiterin letzter Unterrichtstag	28
5. Wasserleitungen	28
6. Verbot des Verkaufs und der Verabreichung alkoholischer Getränke an Jugendliche unter 18 Jahren	28
Partnerschaften	29
1. Lützelbuch/Coburg – Gais: Mit dem Rad von Coburg nach Gais	29
2. Mühlbach/Karlstadt – Mühlbach: Treffen der Städtepartner	30
Schule und Kultur	32
Soziales	46
1. Interview mit Elsa Gatterer Wolfsgruber	46
2. Tag der Senioren, Tag der Begegnung	51
Umweltjournal	52
1. „Die ‚Urwälder‘ an der Ahr“	52
2. Wir lieben einen Haufen Hunde, aber keine Hundehaufen	55
Aus den Pfarreien und dem Dekanat	56
1. Pfarrei Gais: Franz Santer – 50 Jahre im Dienste Gottes und der Gläubigen	56
2. Pfarrei Uttenheim: Pfarrwallfahrt ins Val di Non	60
Vereine – Verbände – Organisationen	62

IMPRESSUM

„Gemeindejournal“ - Mitteilungsblatt der Gemeinde Gais

Eintragung beim Landesgericht Bozen unter Nr. 60/86

Herausgeber:

Gemeinde Gais

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Josef Innerhofer

Redaktion:

Albert Forer, Dr. Othmar Hellweger

Für den Inhalt und Form verantwortlich:

die jeweiligen Verfasser

Layout und Druck:

Dr. Bruno Rubner, Ahrntal Druck - Mühlen i. T.

Alle Rechte vorbehalten

E-mail: info@gais.eu

Juli 2013



LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

Seit Jahren steckt Italien in einer tiefen Wirtschaftskrise. Wird es nun Ministerpräsident Letta und seiner Koalition gelingen, die Schuldenmacherei zu stoppen und zugleich das Wachstum zu fördern? Wachstum gibt es in Italien schon seit Jahren nicht mehr – zwischen 2007 und 2013 gingen, so berichten die Medien, neun Prozentpunkte der Wirtschaftskraft verloren. Und ohne Wachstum ist es um die drittgrößte Volkswirtschaft der Euro-Zone sehr schlecht bestellt.

Die Verschuldung hat inzwischen ein neues Rekordhoch erreicht; wie die italienische Notenbank am 16. Juli 2013 berichtete, erreichte sie mit ca. 2075 Milliarden Euro 127% des Bruttoinlandsproduktes. Schuld daran sind u.a die Arbeitslosigkeit auf Rekordniveau, was weniger Steuereinnahmen bedeutet, und die hohe Steuerhinterziehung. „272 Milliarden Euro entgehen dem italienischen Fiskus jährlich, weil sie an ihm vorbei gewirtschaftet werden, geht aus einer Studie des italienischen Kaufleuteverbandes Confcommercio hervor. Demnach beträgt die Schattenwirtschaft in Italien 17,4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP).“ (Tageszeitung „Dolomiten“ 27./28. Juli 2013, S. 2)

Auf die Bevölkerung Italiens – knapp 61.000.000 – aufgeteilt, beläuft sich die „Pro-Kopf-Quote“ an Steuerhinterziehung auf rund 4.450 Euro (!).

Bedeutende Einnahmen gehen ferner durch die Korruption verloren. „Was haben Ruanda, Namibia und Saudi-Arabien gemeinsam? Alle drei Länder sind weniger korrupt als Italien. Der EU-Staat rangiert im aktuellen Korruptionsreport von Transparency International gerade mal auf Platz 72 – von insgesamt 174 untersuchten.“ (Focus Money online, Mittwoch, 05.12.2012, von FOCUS-Online-Redakteur Simon Che Berberich) „Die Korruption belastet Italiens Wirtschaft und bewirkt Schäden von 60 Milliarden Euro jährlich.“ (Tageszeitung „Dolomiten“ 06.02.2013, S. 2)

Hart betroffen von den „mageren Jahren“ sind auch die öffentlichen Haushalte. Während die Autonome Provinz Bozen-Südtirol bis vor fünf Jahren noch jährlich mit einem steigenden Haushalt rechnen konnte, sind in den letzten Jahren die zur Verfügung stehenden Gelder geschrumpft. Betrug das Haushaltsvolumen 2009 noch 5.424.982.000 Euro, so war es 2013 mit 5.083.000.000 Euro merklich weniger.

Der finanzielle Kuchen, der zu verteilen ist, ist also kleiner geworden. Deswegen wurden seitens des Landes einerseits die Zuweisungen an die Gemeinden etwas gekürzt; zudem wurden Beiträge, die das Land den Gemeinden gewährt hatte, z.B. für die offene Altenpflege oder für die Anschaffungen für Kindergärten, nach und nach gestrichen. Für die Gemeindeverwaltung eine harte Nuss – weniger Einnahmen, aber mehr Ausgaben! Die Gemeinde nagt zwar nicht am Hungertuch, aber sie muss die zusätzlichen finanziellen Belastungen erst verdauen. Dazu gehört auch, den Bürgerinnen und Bürgern klarzumachen, dass in Zukunft wegen des engen finanziellen Korsetts die Leistungen nicht oder kaum mehr gesteigert bzw. ausgebaut werden können. Es wird zwar gelegentlich der Ruf laut, die Verwaltung möge im ordentlichen Teil des Haushalts die Ausgaben nach Einsparungspotentialen durchforsten. Vorschläge, in welchen Bereichen die ordentlichen Ausgaben gekürzt werden könnten und sollten, ohne dass der bisherige Standard abgesenkt wird, wurden allerdings noch nicht gemacht.

Einsparungen wird es in den kommenden Jahren auch bei den Investitionen geben. Bei der gebotenen Neuorientierung muss manches Vorhaben vermutlich zurückgestellt, manches vielleicht vorläufig auch ganz gestrichen werden – kein leichtes Unterfangen bei dem hoch entwickelten Anspruchsdenken.

Albert Forer





LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER!

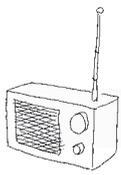
Der heurige Sommer stand in unseren Pfarreien im Zeichen großer Feierlichkeiten.

Die erste Feier stand am Herz-Jesu-Sonntag in Gais auf dem Programm. Die Pfarrei durfte mit Pfarrer Franz Santer sein goldenes Priesterjubiläum festlich begehen. Am 21. Juli, dem Fest der Hl. Margareth, wurde in Uttenheim gefeiert: P. Alois Eder und P. Alfons Kugler sowie die Ordensschwestern Maria Pia Brugger und Gottfrieda Reichegger wurden geehrt; vor 45, 50 bzw. 55 Jahren waren sie zu Priestern geweiht worden oder hatten ihre Profess feierlich begangen. Am Hochunserfrauentag schließlich stand die Feier für Pfarrer Franz Santer in Mühlbach auf dem Programm. Drei Feiern mit Menschen im Mittelpunkt, die einer Berufung gefolgt sind und ihr Leben einem höheren Dienst geweiht haben. Sie haben vor einem halben Jahrhundert und mehr eine Entscheidung getroffen, die zu treffen den Menschen heute zunehmend schwerer fällt. Umso mehr geziemt es sich, dass wir ihnen für ihren Einsatz zum Wohl ihrer Mitmenschen danken, dass wir ihre Leistung und ihr Verdienst anerkennen und würdigen.

Am 31. August 2013 feiert Dekan Dr. Martin Kammerer seinen Einstand als Pfarrer von Gais. Unser Pfarrer Franz Santer tritt damit offiziell in seinen Ruhestand. Tatsächlich bleibt er uns jedoch weiterhin als Seelsorger erhalten, da er sich bereit erklärt hat, uns auch in seiner Pension noch weiter zu betreuen. Dafür sei ihm ein großes Vergelt's Gott gesagt. Dekan Kammerer, der seit dem letzten Jahr bereits der Pfarrei Uttenheim vorsteht und damit die Nachfolge von Sepp Wieser angetreten hat, übernimmt damit offiziell auch Gais sowie die Bergdörfer Mühlbach und Tesselberg. Auch ihm sei im Voraus für sein Bemühen und seinen Einsatz gedankt. Möge ihm seine Tätigkeit in unseren Pfarreien Freude und Genugtuung bereiten und er sich bei uns wohlfühlen.

Auch auf politischer Ebene kommt es im Herbst zu einem Wechsel. Nach 25 Jahren tritt Dr. Luis Durnwalder als Landeshauptmann ab und zieht sich ins Privatleben zurück. Durnwalder hat sich mit großem Engagement und viel Einsatz um unser Land bemüht und viel für uns erreicht. Auch für die Anliegen der Gemeinde Gais hatte er immer ein offenes Ohr und war stets bereit, seine Unterstützung zu gewähren. Vergelt's Gott dafür, Herr Landeshauptmann! Für seine Zukunft wünschen wir Dr. Luis Durnwalder viel Glück, Gesundheit und alles Gute!

Eure Bürgermeisterin
Dr. Romana Stifter



GEMEINDENACHRICHTEN

1. BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

Jänner – Juni 2013: Sitzung 2
 Beschlüsse 15

Eine Auswahl von Beschlüssen in gekürzter Form

4 Erneuerung des Trinkwasser- und Löschwassernetzes sowie der Trennkanalisation in der Ortschaft Uttenheim – Strang I, Ausführungsprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

Ing. Dr. Christof Staggli aus Bruneck hat das Ausführungsprojekt vorgelegt. Die Projektierung erfolgte in Absprache mit dem Gemeindefereenten Heinrich Untergasser, dem Feuerwehrkommandanten von Uttenheim Reinhard Kugler und dem Gemeindehydrauliker Norbert Rastner. Es sind folgende Arbeiten in der Ändrä-von-Wenzl-Straße, der Weidachstraße, dem Wolkensteinweg, dem St.-Margarethen-Weg und der Kreuzbichlstraße (Teilabschnitt) geplant:

- Erneuerung der Trink- und Löschwasserleitung
- Einbau von neuen Hydranten
- Anbringen von zusätzlichen Schlauch- und Geräteschränken in Hydrantennähe
- Erstellen von neuen Verteiler- und Schieberschächten
- Neuinstallation von Hausanschlüssen
- Verlegung von Leerrohren für künftige Breitbandversorgung inklusive Schächten
- Ev. Verlegung von Leerrohren für öffentliche Beleuchtung
- Wiedererrichtung von Tragschichten
- Asphaltierungsarbeiten

Das Projekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 609.000,92 € vor, davon 485.000 € für Bauleistungen und 124.000,92 € zur Verfügung der Verwaltung.

Das Ausführungsprojekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt.

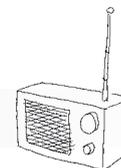
5 Änderung am Bauleitplan der Gemeinde Gais: Umwandlung einer Fläche von 1.944 m² von Wald in Landwirtschaftsgebiet

Im Bauleitplan der Gemeinde Gais ist derzeit auf den Gp.en 476, 481, 482, 483, 484, 831 und auf der Bp. 115, alle K.G. Mühlbach, eine Fläche im Ausmaß von 1.944 m² fälschlicherweise als „Wald“ ausgewiesen. Diese Eintragung ist erfolgt, da in der Luftaufnahme und in der Grundkarte ein Baumbestand ersichtlich war, der folglich als „Wald“ identifiziert wurde, obwohl es sich in Wirklichkeit um eine mit einzelnen Sträuchern bewachsene Wiese handelt, die korrekterweise als „Landwirtschaftsgebiet“ zu bezeichnen wäre. Die entsprechende Korrektur wird nun mit dem Beschluss vorgenommen.

Antragsteller	Bernd Außerhofer
Gegenstand	„Wald“ in „Landwirtschaftsgebiet“
von der Umwidmung betroffene Parzellen	Katastralgemeinde Mühlbach Gp.en 476, 481, 482, 483, 484, 831 Bp. 115
Fläche	1.944 m ²

10 Genehmigung der Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren des Gemeindegebietes für das Finanzjahr 2012

Abschlussrechnung der Freiw. Feuerwehr Gais	
Kassastand 2011	95.407,90 €
Einnahmen	28.455,54 €
Ausgaben	21.288,48 €
Kassastand zum 31.12.2012	102.574,96 €
Aktivrückstände	
Passivrückstände	
Verwaltungsüberschuss 2012	102.574,96 €



Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehr Uttenheim	
Kassastand 2011	73.382,47 €
Einnahmen	71.121,32 €
Ausgaben	72.263,60 €
Kassastand zum 31.12.2012	72.240,19 €
Aktivrückstände	85.000,00 €
Passivrückstände	109.600,00 €
Verwaltungsüberschuss 2012	47.640,19 €

Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach/Tesselberg	
Kassastand 2011	25.033,93 €
Einnahmen	25.047,97 €
Ausgaben	27.105,93 €
Kassastand zum 31.12.2012	22.975,97 €
Aktivrückstände	
Passivrückstände	
Verwaltungsüberschuss 2012	22.975,97 €

11 Genehmigung der Abschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2012, des Begleitberichtes und der Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie des Verzeichnisses der Abschreibung aktiver und passiver Rückstände

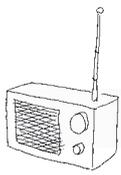
Die Abschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2012, der Begleitbericht und die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie das Verzeichnis der abgeschrieben aktiven und passiven Rückstände werden genehmigt. Im Folgenden werden Details aus dem Bericht der Abschlussrechnung wiedergegeben.

FINANZJAHR 2012 AUSZUG AUS DEM BERICHT ZUR ABSCHLUSSRECHNUNG

VERWALTUNGSERGEBNIS

Das Verwaltungsergebnis wird folgendermaßen ermittelt:

		2012
Kassaanfangsbestand 01.01.		1.099.455,64 €
Einhebungen	Kompetenz	2.797.450,57 €
	Rückstände aus Vorjahren	2.504.892,27 €
Summe Einhebungen		5.302.342,84 €
Zahlungen	Kompetenz	3.230.697,05 €
	Rückstände aus Vorjahren	2.267.370,84 €
Summe Zahlungen		5.498.067,89 €
Ergebnis der Kassagebarung 31.12.		903.730,59 €
Aktivrückstände	Kompetenz	3.316.552,13 €
	Rückstände aus Vorjahren	4.466.871,74 €
Summe Aktivrückstände		7.783.423,87 €
Passivrückstände	Kompetenz	3.000.131,14 €
	Rückstände aus Vorjahren	5.422.005,64 €
Summe Passivrückstände		8.422.136,78 €
Verwaltungsergebnis 31.12.		265.017,68 €



Das so errechnete Verwaltungsergebnis spiegelt sich in einem Verwaltungsüberschuss oder -fehlbetrag wieder.

Das abgelaufene Finanzjahr wurde mit einem Verwaltungsüberschuss von € 265.017,68 abgeschlossen.

Das Verwaltungsergebnis drückt den Kassastand der Gemeinde nach Zahlung und Einhebung sämtlicher Rückstände aus.

WIRTSCHAFTSERGEBNIS

Um die Dienste an der Gemeinschaft leisten zu können, muss die Gemeinde Spesen des laufenden Betriebes (laufende Ausgaben Titel I) bestreiten, die beispielsweise für die Bezahlung des Personals, Passivzinsen und für den Ankauf von Gütern und Diensten anfallen. Diese Ausgaben muss die Gemeinde über die laufenden Einnahmen (Titel I - Steuereinnahmen, Titel II - Laufende Beiträgen und Zuweisungen und Titel III - Außersteuerliche Einnahmen) finanzieren. Ebenso muss die Rückzahlung der Kapitalanteile von Darlehen und Anleihen für öffentliche Arbeiten über diese Einnahmen finanziert werden.

Una-Tantum-Einnahmen bzw. Ausgaben werden nicht zur laufenden Gebarung gerechnet und damit von den laufenden Einnahmen bzw. Ausgaben abgezogen.

	2012	
	wiederkehrend	Una Tantum
I. Titel: Einnahmen aus Steuern	669.340,00 €	
II. Titel: Einnahmen aus Beiträgen und laufenden Zuweisungen	1.706.429,23 €	3.836,00 €
III. Titel: Außersteuerliche Einnahmen	869.411,61 €	20.000,00 €
Summe Laufende Einnahmen	3.245.180,84 €	
I. Titel: Laufende Ausgaben	2.689.800,28 €	34.681,00 €
03 Rückzahlung der Kapitalanteile von Darlehen und Anleihen	409.070,01 €	0,00 €
Summe Ausgaben	3.098.870,29 €	34.681,00 €
Wirtschaftsergebnis	146.310,55 €	

ÜBERBLICK ÜBER DIE HAUSHALTSRECHNUNG

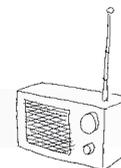
1) Einnahmen

	2009	2010	2011	2012
I. Titel: Einnahmen aus Steuern	387.561,33 €	399.861,76 €	406.989,69 €	669.340,00 €
II. Titel: Einnahmen aus Beiträgen und laufenden Zuweisungen	1.867.246,64 €	1.996.175,25 €	1.953.168,47 €	1.710.265,23 €
III. Titel: Außersteuerliche Einnahmen	836.594,19 €	724.712,88 €	913.626,63 €	889.411,61 €
IV. Titel: Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen sowie aus der Einhebung von Guthaben	1.879.879,26 €	1.543.979,19 €	3.544.449,89 €	1.776.142,10 €
V. Titel: Einnahmen aus der Aufnahme von Schulden	726.860,00 €	2.996.000,00 €	1.521.500,00 €	690.000,00 €
VI. Titel: Einnahmen aus Diensten für Rechnung Dritter	321.435,91 €	265.162,16 €	389.502,08 €	378.843,76 €
Summe Einnahmen	6.019.577,33 €	7.925.891,24 €	8.729.236,76 €	6.114.002,70 €

Die Gesamteinnahmen (inkl. Dienste für Rechnung Dritter und Verwaltungsüberschuss) des abgeschlossenen Finanzjahres betragen 6.114.002,70 €.

Laufende Einnahmen der Gemeinde

Die laufenden Einnahmen der Gemeinde setzen sich aus den ersten drei Einnahmetiteln zusammen und betragen im abgelaufenen Finanzjahr € 3.269.016,84.



Einige detaillierte Angaben: Einnahmen aus Steuern

Die folgende Tabelle zeigt die Steuereinnahmen der Gemeinde in den letzten vier Haushaltsjahren:

	2009	2010	2011	2012
01 Steuern	325.832,78 €	338.129,73 €	346.462,69 €	615.320,63 €
03 Sonderabgaben und andere eigene Einnahmen aus Steuern	61.728,55 €	61.732,03 €	60.527,00 €	54.019,37 €
Summe Titel I	387.561,33 €	399.861,76 €	406.989,69 €	669.340,00 €

Im Jahr 2012 beliefen sich die Steuereinnahmen der Gemeinde, wie oben angeführt, auf insgesamt 669.340 €; die Einnahmen gliedern sich nach folgenden Kategorien:

- Steuern: Gemeindeimmobiliensteuer, Werbesteuer, Zuschlag auf den Stromverbrauch, Aufenthaltssteuer
- Gebühren: Wettbewerbe für Gemeindestellen
- Sonderabgaben: Wertschöpfungssteuer, Gebühr für die öffentliche Plakatierung

Die Haupteinnahmeposten in diesem Titel sind die Gemeindeimmobiliensteuer (IMU) und die regionale Wertschöpfungssteuer (IRAP). Während erstere eine originär kommunale Steuer ist, stellt die IRAP eigentlich eine regionale Steuer dar, von der ein Anteil als Zuweisungen an die Gemeinden ausbezahlt wird (vgl. Legislativdekret vom 15. Dezember 1997, Nr. 446).

	2009	2010	2011	2012
Gemeindeimmobiliensteuer ICI-IMU	283.480,35 €	292.075,84 €	300.000,00 €	586.015,14 €
Werbesteuer	9.006,95 €	8.043,00 €	7.796,70 €	7.768,00 €
Zuschlag auf Stromverbrauch	29.961,48 €	34.503,19 €	31.574,09 €	10.941,49 €
Wertschöpfungssteuer (IRAP)	60.527,00 €	60.527,00 €	60.527,00 €	53.790,62 €
Verschiedenes	4.585,55 €	4.712,73 €	7.091,90 €	10.825,75 €

Die IMU

Mit dem Jahr 2012 erfolgte durch den staatlichen Gesetzgeber eine grundlegende Neuerung durch die Einführung der neuen Gemeindeimmobiliensteuer IMU. Diese erfolgte ohne gründliche Vorbereitung und stellte die Gemeinden vor vollendete Tatsachen. Eine wesentliche Neuerung besteht darin, dass der Staat einen fixen Anteil von 0,38 % auf sämtliche Immobilien, ausgenommen Erstwohnungen, einhebt.

Die Berechnung des IMU-Aufkommens zugunsten der Gemeinden und mögliche „Abfederungsmechanismen“ waren von großen Unsicherheiten gekennzeichnet, da sich der Staat seine Entscheidung bis zur 2. Rate im Dezember vorbehalten hat.

Regionale Wertschöpfungssteuer IRAP

Die Einnahmen aus der Regionalen Wertschöpfungssteuer IRAP können nicht unmittelbar von der Gemeindeverwaltung beeinflusst werden. Die Beteiligung der Gemeinde an dieser Einnahme wird in der Vereinbarung über die Gemeindefinanzierung festgelegt, die zwischen dem Landeshauptmann und dem Koordinierungskomitee beim Gemeindenverband abgeschlossen wird.

Einkünfte aus öffentlichen Diensten

Bei diesen Einkünften handelt es sich um Gebühren, die grundsätzlich für die dem Bürger zur Verfügung gestellten Dienste erhoben werden und daher zur Deckung dieser Dienste dienen. Diese Einnahmen betreffen alle Dienste institutioneller Natur wie Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung und Müllabfuhr und des Individualbedarfs, sprich sog. Dienste auf Nachfrage von Einzelpersonen, welche die Gemeinde der Bevölkerung bietet.

Die größten Einnahmeposten sind:

Müllabfuhrgebühr: Grundlage für das Müllgebührenmodell der Gemeinde ist das Verursacherprinzip, wie es auch in den geltenden Gesetzen verankert ist (L.G. vom 06.09.1973, Nr. 61). Die Anwendung der Müllgebühr ist mit Verordnung des Gemeinderates auf der Grundlage der Durchführungsverordnung über die Abfallgebühr (D.L.H. vom 15.12.2000, Nr. 50) geregelt.



Abwassergebühr: Mit Beschluss der Südtiroler Landesregierung vom 13.10.1997, Nr. 5275, abgeändert mit Beschluss vom 04.09.2000, Nr. 3273, wurden die Kriterien für die Berechnung der Tarife für den Dienst der Ableitung und Klärung der Abwässer genehmigt.

Einkünfte aus Gütern der Körperschaft (Vermögensverwaltung): Es handelt sich hier vor allem um Mieteinkünfte aus gemeindeeigenen Gebäuden sowie um die Einkünfte aus der Gebühr für die Besetzung öffentlichen Grundes (COSAP).

	2009	2010	2011	2012
Trinkwasserversorgung	82.497,02 €	70.350,00 €	91.500,00 €	94.500,00 €
Abwasserentsorgung	221.500,00 €	221.500,00 €	257.200,00 €	289.000,00 €
Müllentsorgung	169.621,38 €	162.996,61 €	170.000,00 €	170.000,00 €
COSAP	4.678,06 €	12.208,19 €	5.882,00 €	8.004,18 €

Steuer- und Abgabenbelastung für den Bürger

Die Steuer- und Abgabenbelastung gibt Auskunft darüber, wie viel jeder Gemeindebürger zur Eigenfinanzierung der Gemeinde beiträgt.



Im abgelaufenen Finanzjahr hat sich jeder Bürger der Gemeinde mit € 445,64 am Steuer- und Abgabenaufkommen beteiligt.

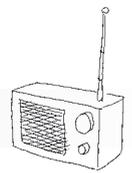
2) Ausgaben

Eine Gesamtsicht auf die Ausgaben zeigt, dass 2012 insgesamt 6.230.828,19 € an Ausgaben verpflichtet wurden und 43,63% der Gesamtausgaben für Investitionen bestimmt waren.

Hier soll darauf hingewiesen werden, dass dieser Posten über die Jahre hinweg durchaus schwanken kann und letztlich Aufschluss gibt, welche Investitionen im abgelaufenen Jahr neu hinzugekommen sind und damit neue Finanzmittel gebunden wurden.

Die Entwicklung der Ausgaben nach Titeln wird in folgender Grafik aufgezeigt.

	2009	2010	2011	2012
I. Titel: Laufende Ausgaben	2.675.043,95 €	2.539.316,81 €	2.696.478,70 €	2.724.481,28 €
II. Titel: Ausgaben auf Kapitalkonto	2.900.036,28 €	5.038.054,74 €	4.527.367,22 €	2.718.433,14 €
III. Titel: Ausgaben für die Rückzahlung von Schulden	223.130,57 €	274.275,57 €	1.121.555,28 €	409.070,01 €
IV. Titel: Ausgaben für Dienste für Rechnung Dritter	321.435,91 €	265.162,16 €	389.502,08 €	378.843,76 €
Summe	6.119.646,71 €	8.116.809,28 €	8.734.903,28 €	6.230.828,19 €



Die Personalkosten machen 27,6% der laufenden Ausgaben und 12,1% der Gesamtausgaben aus.
 Die Personalkosten und Kosten für Dienstleistungen zusammen betragen 46,8% der laufenden Ausgaben.
 Die Personalausgaben der Gemeinde des abgelaufenen Haushaltsjahres betragen insgesamt € 751.812,47.

Der vom Rechnungshof vorgegebene Höchstwert für diese Kennzahl ist nach der Einwohnerzahl gestaffelt und beträgt:

- 48% für Gemeinden bis zu 2.999 Einwohnern
- 46% für Gemeinden von 3.000 - 59.000 Einwohnern (Gemeinde Gais)**
- 41% für Gemeinden von 59.000 - 250.000 Einwohnern

12 Übertragung und Anwendung des Verwaltungsüberschusses 2012 auf das Finanzjahr 2013 und Haushaltsänderung – 3. Maßnahme sowie Änderung des programmatischen Berichtes und des Programms der öffentlichen Arbeiten für das Finanzjahr 2013

13 Umbau und Erweiterung der Grundschule Gais, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes – Vorprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

Mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 81 vom 08.04.2013 wurde Dr. Arch. Gerhard Forer mit der Vervollständigung des Siegerprojektes zu einem Vorprojekt für alle drei Teilbereiche „Umbau und Erweiterung der Grundschule Gais, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes“ beauftragt.

Dr. Arch. Gerhard Forer hat das Vorprojekt vom 23.05.2013 vorgelegt (Prot. Nr. 4131).

Das Vorprojekt beinhaltet folgende Unterlagen:

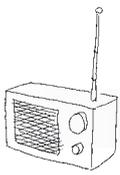
- Architektonisches Projekt
- Statisches Projekt Gemeinde
- Geologischer Bericht – Sicherheitsplan
- Akustik
- Projekt Elektroanlage
- Heizung, Sanitär, Lüftung
- Machbarkeitsstudie Brandschutz

Überschlägiger Kostenvoranschlag

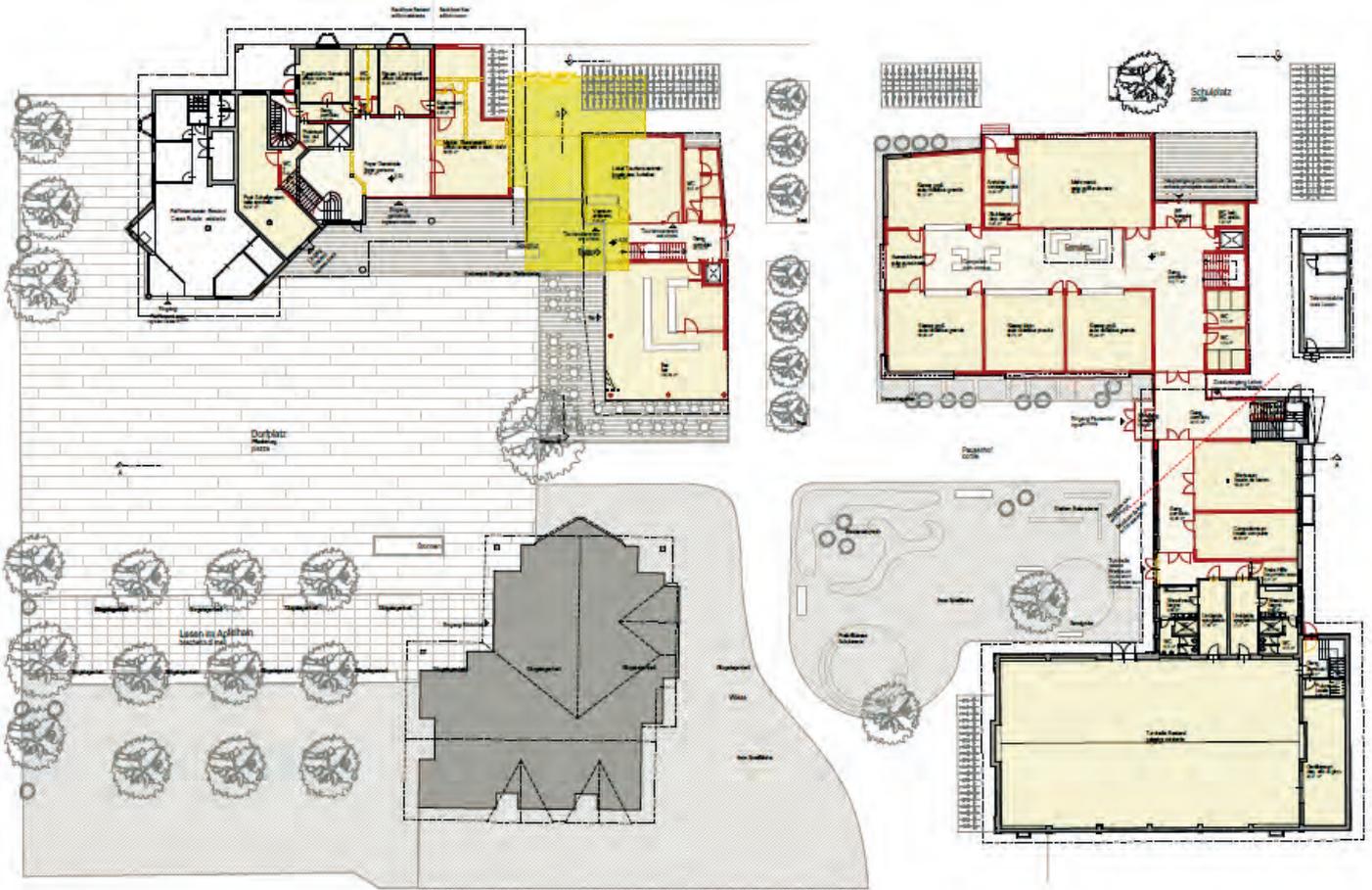
Baulos 1 – Grundschule	
Bauleistungen	2.982.490,40 €
Beträge zur Verfügung der Verwaltung	1.029.913,58 €
Summe Baulos	4.012.403,98 €
Baulos 2 – Gemeindezentrum	
Bauleistungen	2.783.915,20 €
Beträge zur Verfügung der Verwaltung	1.136.728,25 €
Summe Baulos 2	3.920.643,45 €
Baulos 3 – Platzgestaltung	
Bauleistungen	449.008,20 €
Beträge zur Verfügung der Verwaltung	228.915,17 €
Summe Baulos	677.923,37 €

Gesamtkosten:

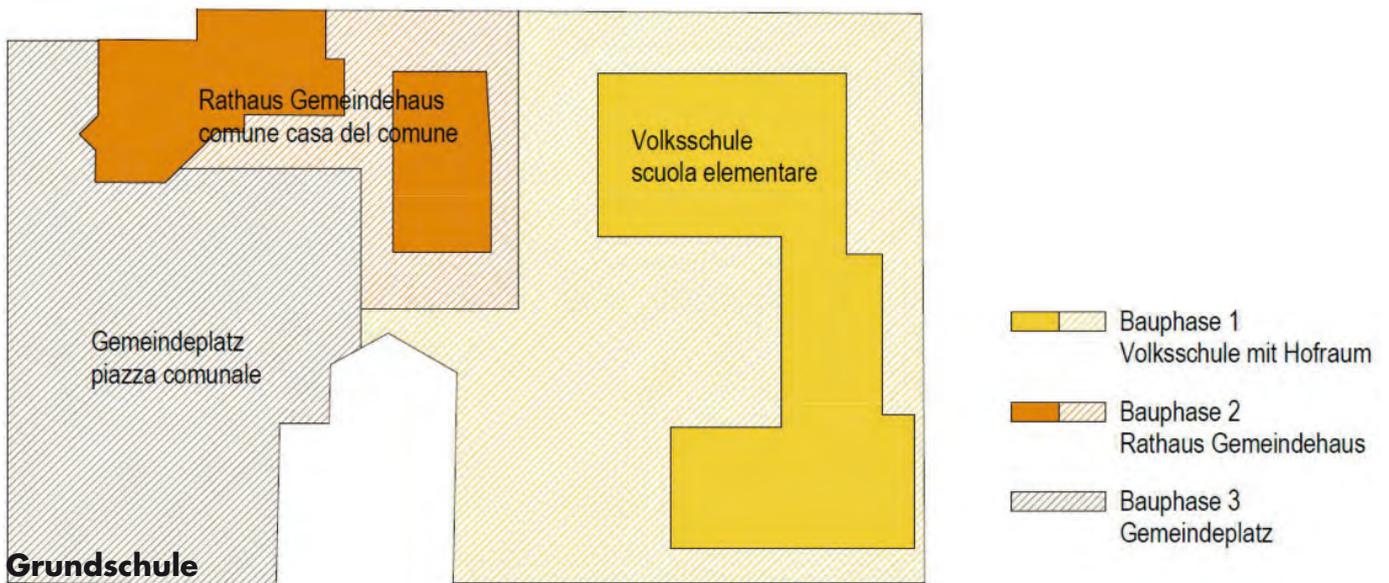
Das Ausführungsprojekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 8.610.970,80 Euro vor.



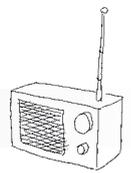
GEMEINDENACHRICHTEN



Terminplan



Wie dem Terminplan zu entnehmen ist, ist vorgesehen, mit dem Umbau und der Erweiterung der Grundschule zu beginnen (Bauphase 1); mit diesem Baulos soll in dieser Verwaltungsperiode begonnen werden, sofern die Finanzierung gegeben ist. Deshalb beschränken sich die folgenden Ausführungen auf die Grundschule.



Aus dem technischen Bericht:

„Die Grundschule soll umgebaut und, soweit notwendig, erweitert werden; die Erweiterung kann über einen Anbau oder eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes (aufgrund der statischen Gegebenheiten wahrscheinlich nur in Leichtbauweise möglich) oder durch Abriss von Trakt A und entsprechendem Neubau erfolgen.

Die bestehende Turnhalle muss in ihrer derzeitigen Ausbildung bestehen bleiben; ebenso die Nebenräume, die Umkleiden inklusive sanitäre Anlagen und der Geräteraum; das Raumvolumen der Galerie kann einer anderen Zweckbestimmung zugeführt werden. Alle zehn Klassenräume sollen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss untergebracht und zum heutigen Schulhof (Süden) ausgerichtet sein.

Insgesamt braucht es sechs Ausweichräume:

- a) Zwei Ausweichräume (mindestens 20 m²) sollen an ebenso viele Klassenräume anschließen; diese sind jeweils durch eine Schiebetür vom Klassenraum getrennt und müssen auch vom Gang aus erreichbar sein (Räume für Integration).
- b) Zwei Ausweichräume sind für Computerarbeit (15-20 m²) vorzusehen, und zwar je einer auf einem Stockwerk (eventuell auch Nischen).

Der Raum für alle technischen Geräte (Kopiermaschine, Schneidemaschinen, Spiralmaschine, Papier, Toner, Druckpatronen, Schuluhr usw.) muss an das Lehrerzimmer angrenzen und von diesem aus erschlossen werden.

Die Aula bzw. der Multifunktionsraum sollen akustisch abgetrennt werden können, damit alle ungestört sind (Musik, Tanz, Theater, Film).

Der Eingangsbereich ist zu überdachen oder mit Windfang zu versehen; für Fahrräder sind überdachte Abstellplätze zu schaffen.

Es ist ein eigener Eingang zur Turnhalle für externe Nutzer vorzusehen.

Im neuen Lehrmittelraum sollen die bestehenden Schränke für Lehrmittel Platz finden (3,90 m lang, 0,60 m tief bzw. 2,35 m lang und 0,80 m tief).

Die heutigen Gänge sind im hinteren Bereich viel zu schmal, dies ist bei der Planung zu berücksichtigen.

Da sich die Klassentüren derzeit nach außen öffnen, stellen sie ein großes Gefahrenpotential dar.

Die bestehenden sanitären Anlagen sind zu verlegen (Neubau).

Ein weiteres Augenmerk muss auf die Akustik gelegt werden. Es wäre ideal, wenn alle zur Schule gehörenden Räume im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss untergebracht werden könnten.

Die bestehenden Klassenzimmer sollten nach Süden hin vergrößert und zusätzliche Klassen und Räume nach Westen und Norden hin geschaffen werden.

Es ist ein Raum für die Anlagen der Telecom (Verteilerzentrale) vorzusehen, als Ersatz für die bestehende Verteilerzentrale auf der B.P. 164. Die Verteilerzentrale kann jedoch frühestens im Jahr 2021 in diesen Raum verlegt werden. Die Anforderungen der Telecom werden den Teilnehmern bekannt gegeben.

Projektbeschreibung

Urbanistische Einfügung

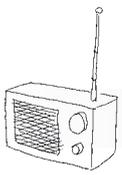
Der bestehende Schultrakt A wird abgebrochen und durch ein neues Schulgebäude ersetzt. Durch diesen Abbruch ergibt sich die Möglichkeit, den bestehenden Schulhof nordseitig durch einen Baukörper mit breiter Südfront zu begrenzen und somit dem Großteil der Klassen eine sehr gute Orientierung zu geben.

Das Schulgebäude rückt dabei im Verhältnis zum Dorfhaus gegen Süden und spielt somit im Norden einen freien Bereich frei, der der Nutzung als Schulvorplatz am Haupteingang gerecht wird. Der Haupteingang zur Schule liegt an diesem Schulplatz, somit gibt es eine klare Trennung zwischen Schulvorplatz und Schulhof, die beiden Plätze werden ihren unterschiedlichen Aufgabe gerecht. Die Erschließung des Mehrzwecksaales von eben diesem Platz aus steigert dessen Wichtigkeit und Präsenz im Dorfgefüge und Dorfleben.

Die neue Grundschule soll ihre Hauptfunktionen in einem Gebäude bündeln. Die Kinder sollen sich mit ihrer Schule identifizieren. Die vorrangig benötigten Räume, also die Klassen mit entsprechenden Nebenräumen, Lesesaal sowie der Mehrzweckraum als schulinterner Treffpunkt, aber auch Ort der Präsentation nach außen, werden deshalb unter einem ‚Dach‘ untergebracht. Sekundäre Unterrichtsräume wie Werkraum und Computerraum sowie die Räume für das unterrichtende Personal sind im bestehenden Trakt B situiert.

Es entsteht eine kompakte Grundschule, deren Intention es ist, eine zeitgemäße Pädagogik in ebensolchen Räumen umsetzen zu können. Großzügige ‚Freiräume‘ zwischen den Klassen können zur offenen Lernlandschaft werden und ermöglichen, neben den geforderten Ausweichräumen, einen Unterricht auch in Kleingruppen außerhalb vom Klassenraum. Erschließungsflächen werden belebt und nicht als solche wahrgenommen. Ein großes Lichtauge wirft warmes Südlicht bis in den zentralen erdgeschossigen Bereich.

Der Haupteingang zum Schulhaus liegt am Gelenkspunkt der Schulgebäude und damit zentral.



Die Klassen

Die gute Ausrichtung der Klassen ist uns sehr wichtig. Wir bieten in unserem Projekt vier erdgeschossige Klassen mit Süd- und Westorientierung, im Obergeschoss sechs Klassen mit Süd-, West- und Ostorientierung. Die Räume für Integration sind zwischengeschaltet und auch vom Gang aus zugänglich. Computernischen bieten eine Ausweichmöglichkeit am Gang. Ein offener Leseraum mit Südlicht aus dem Lichteuge und konstantem Nordlicht bildet eine attraktive Lesezone mit funktioneller Zuordnung zum pädagogischen Zentrum.

Besonderen Wert legen wir auf eine der Kinderdimension angepasste Positionierung der Fensterbänder in den Gängen und in den Klassenräumen. Raumbreite Fensterbänder auf Kinderparapet lassen viel Licht herein, erlauben aber auch im Sitzen manchen Blick nach draußen. Ein Spiel aus offenen und mit Holz geschlossenen Flächen bringt Spannung. Alle sekundären Unterrichtsräume wie Werkraum und Computerraum sowie Funktionen für das pädagogische Personal sind im bestehenden Schultrakt B untergebracht. Die Turnhalle ist auch extern erschlossen, ebenso können Computerraum und Mehrzweckraum getrennt vom Schulbetrieb für das Dorf genutzt werden.

Der Bereich des pädagogischen Personals

Lehrerzimmer, Bibliothek und Lehrmittelraum sowie ein Elternsprechzimmer liegen im ersten Stock des bestehenden Traktes B. Die vorgeschaltete Verkehrsfläche als Verbindung zwischen Neubau und Bestand erweitert die Funktion des Freien Lernens und kann sowohl Schülern als auch Lehrern zugeordnet werden.

Der Technikraum wird getrennt vom Lehrmittelzimmer angeboten, die Sanitäreinheiten werden an die Schulbaurichtlinien angepasst. Ein separater Eingang für die Lehrpersonen ermöglicht einen direkten Zugang zu dieser Einheit.

Pädagogisches Konzept

Ein offenes und differenziertes Lernen ist im zweihüftigen Schulbau mit zentralem Erschließungsraum gut möglich. Die Lernlandschaft ist eine geschlossene Einheit und wird durch keine architektonischen Elemente unterbrochen.

Der Mehrzweckraum funktioniert mit angrenzendem Foyer und Sanitäräumen der Schule im Erdgeschoss auch als Veranstaltungsraum für das Dorfleben. Er kann unabhängig vom Schulbetrieb erreicht und von diesem auch funktionell abgetrennt werden. Seine kompakte Form erlaubt eine vielfältige Nutzung. Hier findet auch die Ausspeisung statt. Die Speisen werden in der dem Mehrzwecksaal zugeordneten Anrichte vorbereitet und ausgeteilt. Die Zulieferung von Nordwesten ist verkehrstechnisch ohne Probleme möglich.

Innere Erschließung

Die Wege werden auf ein Minimum reduziert, Orientierung und Übersicht sind vereinfacht. Vom Haupteingang an der Nordostecke gibt es für den Schüler nur zwei bestimmende Richtungen: Mit dem Eintritt erstreckt sich das Schulhaus mit all seinen Primärfunktionen rechter Hand in seinem vollen Ausmaß, die Vertikalerschließung liegt linker Hand und ist einfach auffindbar. Durch den Lichthof im Kern ergeben sich für den Besucher Sichtbeziehungen ins Obergeschoss, was ebenfalls zu Orientierung im Gebäude beiträgt. Die Schule ist als solche auch für ein Kind leicht begreifbar, sie artikuliert sich als ‚Haus‘ im klassischen Sinn. Zum Haupteingang frontal und übersichtlich liegen der Ausgang in den Pausenhof und der Übergang zum Trakt mit den Sekundäräumen.

Die Erschließungsflächen sind großzügig bemessen. Sie nehmen die Schülerströme zu Schulbeginn und –ende gut auf und beherbergen auch die Funktion der Garderoben. Klassentüren sind in der Laibung tiefer gesetzt und stellen kein Hindernis dar. Im Fall von Schlechtwetter funktionieren die Verteilerflächen auch als Pausenbereich.

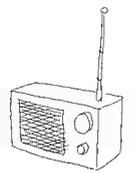
Externe Erschließung

Turnhalle, Computerraum und Werkraum können unabhängig vom Schulbetrieb über den Pausenhof erschlossen werden. Somit übernimmt die Schule auch die Aufgabe, Aktivitäten des Dorflebens Raum zu geben und diese zu beherbergen.

Der Schulhof

Die Erschließung der Schule erfolgt über den Schulplatz an der Nordostseite der Anlage. Der Schulhof, auch als Pausenhof genutzt, wird dreiseitig von Gebäuden gerahmt und rückt aus dem Schatten des Gemeindehauses. Die Öffnung des Schulhofes nach Süden garantiert eine gute Besonnung. Attraktiven, die Bewegung fördernden und kreativen Pausenbeschäftigungen wird Raum gegeben, verschiedene Angebote für die Gestaltung der Pauseneinheiten, aber auch für die Gestaltung der Unterrichtseinheiten stehen zur Verfügung. Es gibt Bereiche für Ruhe, Bereiche für Naturerleben, Bereiche für Kommunikation, Bereiche für Artenschutz und Naturerleben, Bereiche für Kunst und Kreativität. Eine Schularena bietet Platz für kleine Veranstaltungen, kann aber auch zur Freiluftklasse umfunktioniert werden.

Ein Schulgarten ermöglicht das Experimentieren mit Pflanzen. Ein Weidenlabyrinth bietet Spannung und ebenso eine Rückzugsmöglichkeit. Eine Sandgrube regt zum Graben an, eine Kletterlandschaft zum Klettern. Befestigte Bereiche und freie Grünflächen ergänzen sich und lassen auch das freie Spiel zu ...“



Ansichten



Schule Westansicht

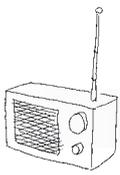


Schule Südansicht

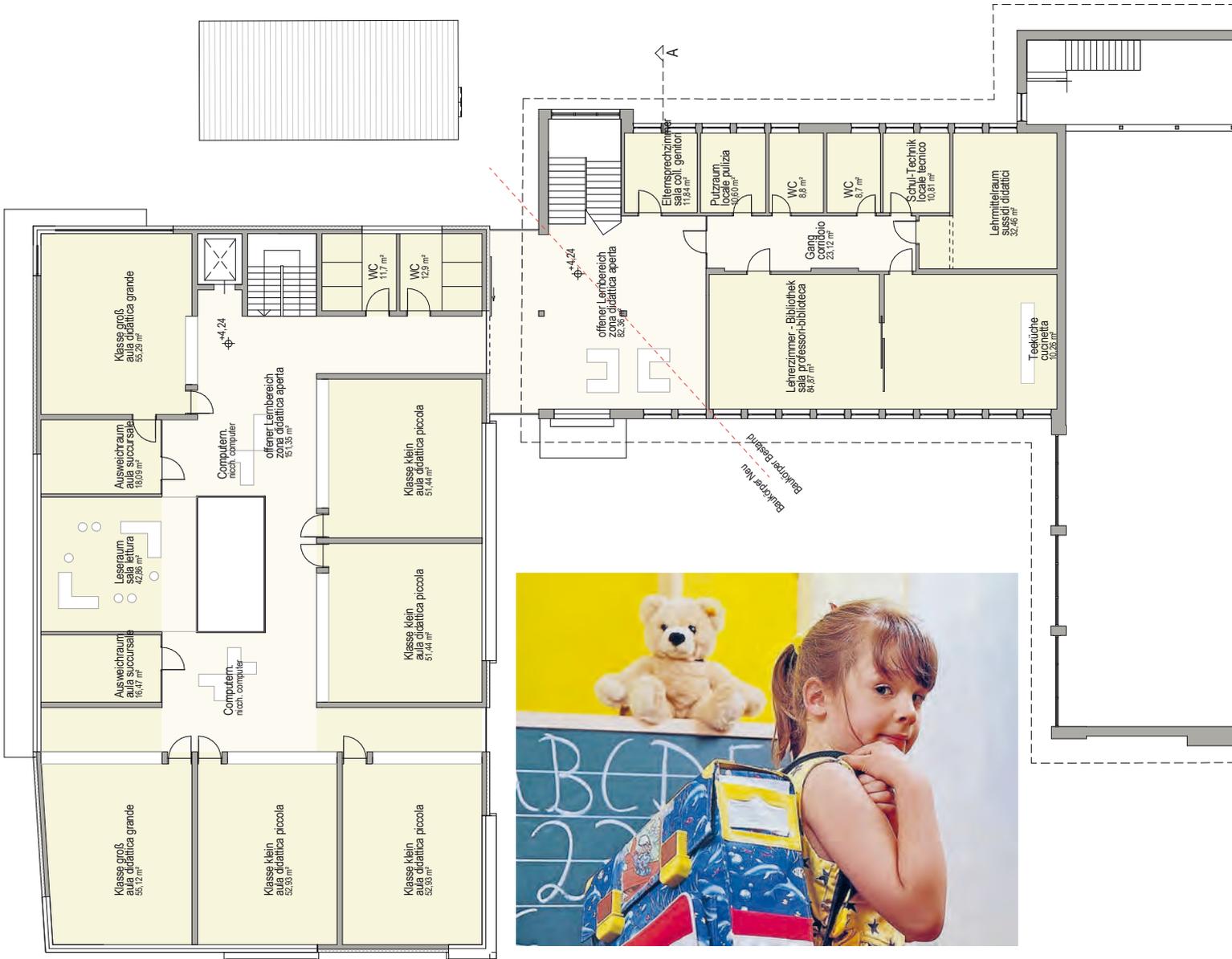


Schule Ostansicht

NB: unterschiedliche Maßstäbe



Grundriss Obergeschoss



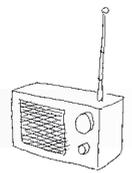
Fotodokumentation: Bestand



Trakt A Ansicht Schulhof - abzubrechender Teil der Grundschule



Ansicht Schulhof mit Trakt A, Trakt B mit aktuellem Eingang, Turnhalle



„Pädagogisches Profil: Lernen in pädagogisch konzipierten Schulgebäuden

Die Schüler verbringen viel Zeit ihrer Jugend in der Schule. Pädagogisch durchdachte Raumkonzepte können das Lernen unterstützen, das auf Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Organisationsfähigkeit, Selbstbewusstsein, aber auch auf Selbstdisziplin hin ausgerichtet ist. Wirksam und nachhaltig lernen heißt, auch fähig sein, sich zu orientieren, mit anderen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen, sich selbständig Wissen zu beschaffen, Wissen zu organisieren und nicht zuletzt für die Gestaltung der Lernwege und die erzielten Fortschritte und Ergebnisse mitverantwortlich zu sein.

Lernen geschieht europaweit zunehmend mehr in offenen Strukturen, in Lernlandschaften, die von Kindern und Lehrpersonen abwechslungsreich und sehr flexibel gestaltet werden können. Mittelfristig ist daher aus pädagogischer Sicht die bisherige architektonische Raumgestaltung zu überdenken. Im neuen Konzept der Raumgestaltung einer zeitgemäßen Schule müssen anregend wirkende Räume, helle und geräumige Klassen, die durch kleine Eingriffe erweiterbar sind, Nischen, ‚Lernlandschaften‘, Ateliers, Medienräume und ausreichende Bewegungsflächen vorgesehen werden.

Auch die derzeitige Schulreform trägt dieser europäischen Entwicklung im Lernen Rechnung, indem sie auf eine optimale Individualisierung und Arbeit in Kleingruppen und offenen Lernlandschaften setzt. Der gesamte Wahlpflicht- und Wahlbereich eröffnet den Schülern die Möglichkeit, ihren Interessen entsprechend die Tätigkeiten frei zu wählen. Das bedeutet, dass der bisherige Klassenverband als einziger fixer Bezugspunkt zunehmend aufgelöst wird und dass sich Schüler jahrgangsübergreifend in Lerngruppen zusammenfinden und dafür alle Raumangebote maximal nutzen (Gänge, Bibliothek, Nischen, Kellerräume, Ateliers, Gruppen- und Ausweichräume...). Bei zunehmender Individualisierung des Lernens gilt es auch für eine Differenzierung in der Lernumgebung zu sorgen.

Uns ist bewusst, wie wichtig eigene Erfahrungen im Lernprozess sind. Selber entdecken, handeln, forschen und konstruieren ist notwendig, um sich selbst als Person und komplexe Sachzusammenhänge zu begreifen. Nur über das selbst bestimmte Tun lernen Kinder ihre eigenen Grenzen einzuschätzen, Vertrauen in das eigene Können zu erlangen und mit Risiko verantwortlich und kompetent umzugehen.

Diese Überlegungen leiten uns, wenn wir uns mit dem anstehenden und notwendigen Zubau, der Sanierung der Schule und der Gestaltung des Schulhofes befassen. Sie sollen Anlass geben, einen mutigen Schritt in eine neue architektonische Entwicklung und der damit verbundenen Erstellung eines organischen Gesamtkonzeptes zu setzen.

Das genehmigte Schulprogramm beinhaltet alle schulischen Aktivitäten im Kern-, Wahlpflicht- und Wahlbereich und berücksichtigt die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Die jetzige Raumsituation schränkt manche Vorhaben ein, und daher ersuche ich um Berücksichtigung und Umsetzung des Zubaues am Gebäude.“

Dr. Markus Falkensteiner
Schuldirektor



14 Beitritt der Gemeinde zur Gesellschaft Eco Center AG

Nach Artikel 22, Absatz 3, Buchstabe e) des Gesetzes vom 08.06.1990, Nr. 142, und nach Artikel 44, Absatz 3, Buchstabe e) des Regionalgesetzes vom 04.01.1993, Nr. 1 wurde eine Gesellschaft mit der Bezeichnung „Eco Center AG“ gegründet, deren Zweck der Bau, An- und Verkauf sowie die Wartung und/oder die Führung von Anlagen und die Erbringung von Dienstleistungen zum Schutz der Umwelt ist. Die Gesellschaft steht zur Gänze im Eigentum von öffentlichen Körperschaften.

Die Aufgaben der Gesellschaft betreffen die institutionelle Tätigkeit der Gemeinde (Müllentsorgung).

Es wird eine Erweiterung der Mitglieder in der Gesellschaft auf weitere Gemeinden und Bezirksgemeinschaften Südtirols angestrebt, wobei 10 Aktien pro Gemeinde (Nennwert: 516,50 Euro) und 90 Aktien pro Bezirksgemeinschaft (Nennwert: 4.648,50 Euro) verkauft werden sollen.

Die Mitgliedsgemeinden der Bezirksgemeinschaft Pustertal werden den gesamten Restmüll bei der Müllverbrennungsanlage der Eco Center AG in Bozen abliefern. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal führt in allen 26 Mitgliedsgemeinden den Restmüllsammeldienst durch.

Es ist daher sinnvoll, dass auch die Gemeinde Gais Gesellschafterin der Eco Center AG wird, um dadurch ein Mitspracherecht in der Gesellschaft zu erhalten.

Der Gemeinderat beschließt den Beitritt der Gemeinde Gais als Gesellschafter zur Eco Center AG mit Sitz in Bozen und dafür 10 Aktien zum Nennwert von je 51,65 Euro zu erwerben.



2. BESCHLÜSSE DES GEMEINDEAUSSCHUSSES

28. Februar – 15. Juli 2013: Sitzung 19
Beschlüsse 119

Eine Auswahl von Beschlüssen in gekürzter Form

Gefördertes Bauland

54 Uttenheim: Endgültige Grundzuweisung in der Erweiterungszone „Widmer-Gisse“, Gp. 97/1

Melanie Raffin	Gp. 97/5 – 293 m ²
Ursula Walcher und Hannes Plaikner je zur ungeteilten Hälfte	Gp. 97/6 – 216 m ²
Martin Kirchler und Bernhard Kirchler je zur ungeteilten Hälfte	Gp. 97/7 – 300 m ²
Heidi Mairl und Martin König je zur ungeteilten Hälfte	Gp. 97/8 – 343 m ²
Melanie Raffin zu 1/5	Gp.en 97/9, 97/10, 97/11
Ursula Walcher und Hannes Plaikner zu je 1/10	
Martin Kirchler zu 1/5	
Bernhard Kirchler zu 1/5	
Heidi Mairl und Martin König zu je 1/10	

Für den Baugrund und den Anteil und den Anteil an Erschließungsflächen sind insgesamt 190.469,43 € zu entrichten.

Die Eingewiesenen haben deshalb beim Schatzamt der Gemeinde folgende Beträge eingezahlt:

Melanie Raffin	46.863,38 €
Hannes Plaikner	36.076,62 €
Martin Kirchler und Bernhard Kirchler	jeweils 26.830,83 €
Heidi Mairl	53.867,77 €

Öffentliche Bauten

64 Neubau des Feuerwehrgerätehauses Mühlbach/Tesselberg – Ausführungsprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

Das von Architekt Dr. Helmut Bachmann ausgearbeitete Projekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt.

62 Sportzone Uttenheim: Annahme des Überbaurechtes (Oberflächenrecht)

81 Umbau und Erweiterung der Grundschule Gais, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes – Vervollständigung des Siegerprojektes zum Vorprojekt: Erteilung des Auftrages

Dr. Arch. Gerhard Forer wird mit der Vervollständigung des Siegerprojektes zu einem Vorprojekt für alle drei Teilbereiche beauftragt, und zwar zu einem Betrag von 56.461,60 €, Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer inbegriffen.

89 Genehmigung der Endabrechnung der Kondominiumsspesen des „Sozialzentrums“ von Gais für das Jahr 2012 und Einhebung der ausstehenden Beiträge

Es sollen nur einige Ausgaben angeführt werden:



KOSTENAUFSTELLUNG		
	Ambulatorium, Altenstube, Chorraum	Bibliothek
Fernwärme	5.621,23 €	4.532,50 €
Wasser, Abwasser	410,00 €	232,00 €
Strom	2.544,00 €	1.324,00 €
Müll	750,00 €	232,00 €
Reinigung	6.912,93 €	9.539,25 €

Personal

71 Feuerwehrhaus Gais: Beauftragung des Hausmeisterdienstes

Herr Fredi Holl wird ab 1. März 2013 mit dem Hausmeisterdienst im Feuerwehrhaus von Gais beauftragt. Die notwendigen Arbeiten werden wie folgt festgelegt:

- Ansuchen der Vereine – Vergabe der Termine (Gemeinde)
- Schlüsselverfügbarkeit und Schlüsselausgabe
- Kontrolle nach Benutzung der Räumlichkeiten
- Kontrolle nach Benutzung der Küche (Überprüfung der Sauberkeit der Geräte, des Geschirrs usw.)
- Putzarbeiten
- Kontrolle Strom, Heizung, Klima- und Lautsprecheranlage
- Grundreinigung der Fenster und Sonstiges (je nach Notwendigkeit ein- bis zweimal im Jahr)
- Schneeräumung: Eingang, Balkon, Notausgang, Nottreppe
- Eingangsbereiche und Treppenhaus reinigen
- Stausauger und Mülltonne nach Bedarf entleeren
- Dachrinnenheizung im Winter bei Bedarf einschalten

84 Liquidierung der Entschädigung für den Bereitschaftsdienst im Winter 2012/2013 an die Bauhofarbeiter

128 Liquidierung der Entschädigung für geleistete Überstunden an die Gemeindearbeiter für den Winterdienst bis 30.04.2013

Lukas Forer	165 Stunden
Norbert Rastner	159 Stunden
Reinhard Kugler	154 Stunden

Schulen – Kindergärten – Kindertagesstätte

51 Kindertagesstätte Bruneck: Liquidierung der Kosten zu Lasten der Wohnsitzgemeinde

Die Gemeindeverwaltung hat mit der Gemeinde Bruneck vereinbart, dass Kinder aus der Gemeinde Gais die Kindertagesstätte in der Michael-Pacher-Straße besuchen können.

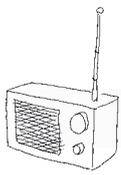
Im Jahr 2012 hat ein Kind dieses Angebot beansprucht.

An die Gemeinde Bruneck wird der Betrag von 4.743 € liquidiert und ausbezahlt.

141 Sommerbetreuung für Kinder 2013

Die Sommerbetreuung ist bei der Bevölkerung sehr gut angekommen. In den letzten Jahren wurde sie von vielen Eltern genutzt.

Nach einer Aussprache mit den Eltern wurde beschlossen, mit der Sommerbetreuung 2013 die Kinderwelt Onlus aus Meran zu beauftragen. Das Angebot der Kinderwelt wurde in Zusammenarbeit mit dem ELKI Gais sowie betroffenen Eltern als Alternative gegenüber dem Angebot des Anbieters, der in den letzten Jahren auf Eigeninitiative die Sommerbetreuung angeboten hatte, ausgewählt. Gemeinsam wurde ein Programm erstellt, das in besonderer Weise den pädagogischen Bedürfnissen der Eltern und Kinder entgegenkommt und auf große Zustimmung der Betroffenen stößt.



Die hohe Anzahl an Einschreibungen kann dafür als Bestätigung gelten.

Die Projektbeschreibung für 2013 sowie der Entwurf der Vereinbarung zwischen Gemeinde und Kinderwelt Onlus wurden mit Schreiben vom 27.02.2013 übermittelt.

Die Gemeinde Gais unterstützt und fördert dieses Vorhaben auch dieses Jahr, und zwar durch:

- Bereitstellung einer Köchin für sechs Wochen
- Bereitstellung des Essens durch Dritte für die letzte Woche, welche nicht durch die eigene Köchin abgedeckt ist.
- Bereitstellung von Räumen im Kindergarten von Gais bzw. Grundschule Gais
- Übernahme der Kosten für Putzmittel bis zum Höchstbetrag von 200 €
- Übernahme der Kosten für die Lebensmittel bis zum Höchstbetrag von 2.400 €
- Übernahme der Kosten für die Reinigung bis zum Höchstbetrag von 567 €

Auszug aus dem Beschlussinhalt:

1. Die Gemeinde Gais unterstützt und fördert die Initiative „Kunterbunter Sommer 2013“, organisiert vom Verein Kinderwelt Onlus, und zwar zu folgenden Bedingungen:
 - Die Dauer der Betreuung wird auf sieben Wochen beschränkt, und zwar vom 01.07.2013 bis 16.08.2013.
 - Der Dienst wird für Kinder nach dem vollendeten dritten bis zum elften Lebensjahr angeboten.
 - Im Kindergarten Gais werden die Halle und der Bewegungsraum, die sanitären Anlagen und die Garderobe unmittelbar nach dem Eingang links sowie der „Wintergarten“ unmittelbar anschließend an die Halle zur Verfügung gestellt, außerdem bei Bedarf entsprechende Ausweichräume in der Grundschule Gais.
 - Die Reinigung der benutzten Räumlichkeiten erfolgt durch den Verein.
 - Die Übergabe und Rückgabe der Räumlichkeiten erfolgt in Anwesenheit der Kindergartenleitung innerhalb 19.08.2013.
 - Eventuelle Schäden an den Räumlichkeiten und Ausstattungen müssen vergütet werden.
2. Die Vergütung an den Verein beträgt 18.310 €. Die Zahlung erfolgt in zwei Raten, wobei mit der zweiten Rate die Elternbeiträge, die direkt vom Verein eingehoben werden, verrechnet werden. Die Vergütung ist laut Mitteilung der Kinderwelt Onlus vom 24.05.2013 mehrwertsteuerfrei.
3. Für sechs Wochen stellt die Gemeinde montags bis freitags die Köchin des Kindergartens von Gais und übernimmt deren Kosten.
4. Für die letzte Woche übernimmt die Gemeinde die Kosten für die Bereitstellung des Essens durch Dritte.
5. Es werden folgende ISEE-Werte für die Reduzierung der Kostenbeteiligung festgelegt:

<= 5.500 €
 5.501,00 Euro – 11.000 €
 11.001,00 Euro – 14.000 €

166 Adaptierung der bestehenden Hausmeisterwohnung als zusätzliche Kindergarten-sektion: Genehmigung der Projektunterlagen sowie Erteilung von Aufträgen

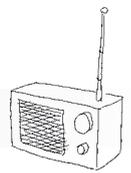
Aufgrund der zahlreichen Einschreibungen für das Schuljahr 2013/2014 und der zu erwartenden gleich hohen Zahlen für die nächsten Jahre muss im Kindergarten von Gais eine vierte Sektion errichtet werden, um die Bildungsansprüche qualifiziert zu organisieren und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Mit Beschluss der Landesregierung vom 13. Mai 2013 wurde mit dem Kindergartenjahr 2013/2014 im Kindergarten Gais eine vierte Sektion errichtet. Für diese vierte Sektion ist das Obergeschoss des Kindergartens vorgesehen. Die entsprechenden Adaptierungsarbeiten müssen dringend beauftragt werden, da die Räumlichkeiten bereits Anfang September bezugsfertig sein müssen. Das von Dr. Arch. Gerhard Forer ausgearbeitete Ausführungsprojekt vom 26.06.2013 wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt. Das Projekt sieht Gesamtkosten von 166.127,07 € vor, davon 109.367,19 € für Bauleistungen und 56.759,88 € zur Verfügung der Verwaltung.

Folgende Umbauarbeiten werden aufgrund entsprechender Angebote genehmigt:

Gewerk	Unternehmen	Abgebot	Betrag des Angebotes
Baumeister- und Zusatzarbeiten	Lechner Paul GmbH	4%	30.907,21 €
Heizungs- und sanitäre Anlage	LCM OHG	10%	17.837,85 €
Elektroarbeiten	Mutschlechner Bernd	10%	18.586,31 €
Summe			67.331,37 €

Zu diesem Nettobetrag kommen noch die Sicherheitskosten (1.481,96 €) und die Mehrwertsteuer (6.881,33 €), was einen Bruttobetrag von 75.694,66 € ergibt.



Soziales

61 Aufnahme ins Altersheim „Stiftung St. Josef“ in Sand in Taufers

Frau Rosa Pichler wird in das Altersheim „Stiftung St. Josef“ in Sand in Taufers aufgenommen.

101 Zuweisung der Altenwohnung Nr. 4 mit einer Fläche von 31,54 m² im Sozialzentrum von Gais am Frau Grünauer Margita

132 Hauspflagedienst – Abrechnung für das Jahr 2012: Liquidierung des Kostenanteils an die Bezirksgemeinschaft

An die Bezirksgemeinschaft wird für die Führung des Hauspflagedienstes im Jahr 2012 der Betrag von 23.653 € ausbezahlt.

151 Baggalocke Gais – Vereinbarung 2013 mit dem Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ zur Führung: Abschluss

Die Vereinbarung, mit welcher der Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ die Führung der Baggalocke in der Badesaison 2013 übernimmt, wird genehmigt.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass die Fraktion Gais sich mit Schreiben vom 07.06.2013 bereit erklärt hat, 50 Prozent der anfallenden Kosten zu übernehmen.

Die Gesamtausgabe für die Gemeinde beläuft sich auf 11.000 €, Mehrwertsteuer inbegriffen.

152 Aufnahme ins Altersheim „Ojöp Freinademetz“ in St. Martin in Thurn

Frau Hellweger Maria wird in das Altersheim „Ojöp Freinademetz“ in St. Martin in Thurn aufgenommen.

Strassen, Wege, Parkplätze, Fahrradwege

55 Zivilschutzmaßnahmen „Unwetterschäden Gemeindestraße Lanebach“ bei km 5+300 – Ausführungsprojekt der Absicherung: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

Das von Dr. Ing. Christof Staggl vorgelegte Ausführungsprojekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt.

Das Ausführungsprojekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 58.670,48 € vor, davon 44.000 € für Bauleistungen und 14.670,48 € zur Verfügung der Verwaltung.

86 Familien-Radwanderweg „Eisvogel“ Gais – Projektkoordination: Erteilung des Auftrages

Dr. Helmut Pinggera wird mit der genannten Leistung zu einem Betrag von 7.930 € (Mehrwertsteuer inbegriffen) beauftragt.

97 Ausbau und Verbesserung der Pustertaler Hauptachse – Radwegabschnitt „Wallburgweg“ in Uttenheim – Ausführungsprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

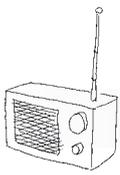
Im Rahmen des Ausbaues und der Verbesserung der Pustertaler Hauptachse hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal den Abschnitt „Fahrradweg von der Moar-Brücke in Uttenheim bis zur Katastralgrenze Kematen“ neu aufgegriffen, in das entsprechende Konzept aufgenommen und der ersten Prioritätsliste zugeordnet.

Das von Dr. Ing. Christof Staggl ausgearbeitete Ausführungsprojekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt. Das Ausführungsprojekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 409.751,02 € vor, davon 278.500 € für Bauleistungen und 131.251,02 € zur Verfügung der Verwaltung.

108 Ausbau und Verbesserung der Pustertaler Hauptachse – Radwegabschnitt „Wallburgweg“ in Uttenheim – Ausarbeitung eines Teilungsplanes: Erteilung des Auftrages

Geometer Oswald Reier wird mit der Ausarbeitung des Teilungsplanes beauftragt, und zwar zu einem Gesamtbetrag von 5.836,48 €, Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer inbegriffen.

117 Sanierung der Straße nach Lanebach – Abschnitt A – Ausführungsprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht



Das von Dr. Ing. Christof Staggl ausgearbeitete Ausführungsprojekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt. Es sieht Gesamtkosten in der Höhe von 404.003,60 € vor.

134 Erstellung des Gefahrenzonenplans der Gemeinde Gais: Erteilung des Auftrages

Die Ausarbeitung des Gefahrenzonenplans (GZP) sowie der Risikozonenkarte (RsZK) wird nach Einsichtnahme in die Protokolle der Sitzungen der Wettbewerbsbehörde sowie der technischen Bewertungskommission an die Bietergemeinschaft „Jesacher – Planteam – Baldauf“ vergeben, und zwar zu einem Betrag von 111.619,57 €, Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer inbegriffen.

157 Familien-Radwanderweg „Eisvogel“ Gais, 1. Bauabschnitt – Ausführungsprojekt: Genehmigung in verwaltungstechnischer Hinsicht

Das von Dr. Ing. Stefano Brunetti ausgearbeitete Ausführungsprojekt wird in verwaltungstechnischer Hinsicht genehmigt. Das Ausführungsprojekt sieht Gesamtkosten in der Höhe von 315.307,73 € vor, davon 235.765,47 € für Bauleistungen und 79.542,26 € zur Verfügung der Verwaltung.

160 Zivilschutzmaßnahme „Unwetterschäden Gemeindestraße Lanebach bei km 5+300“ - Abbruch und Wiederaufbau Zyklopenmauer:

Der vom Amt für Zivilschutz mit Dekret Nr. 81/26.0 vom 27.05.2013 zugesprochene Beitrag von 40.249,44 Euro wird angenommen und für die Zivilschutzmaßnahme „Unwetterschäden Gemeindestraße Lanebach bei km 5+300“ zweckbestimmt.

Die Arbeiten wurden vom Unternehmen Transbagger GmbH ausgeführt.

Mit der Überwachung der Arbeiten, der Bauleitung und Abrechnung wurde Ing. Christof Staggl beauftragt.

Gesamtausgabe: 49.023,33 € (Mehrwertsteuer inbegriffen)

Vereine

131 Freiwillige Feuerwehr Uttenheim: Gewährung einer außerordentlichen Kapitalzuweisung

Für den Ankauf eines Kleinlöschfahrzeuges vom Typ Mercedes Sprinter wird ein Kapitalbeitrag von 50.000 € gewährt und liquidiert.

Aufgrund der vorgelegten Rechnungen wird vorerst nur eine Anzahlung von 40.000 € (80%) bezahlt, der restliche Betrag wird nach Vorlage von Rechnungen über die Gesamtkosten beglichen.

137 Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages an den Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ für den Skibus 2012/2013

Dem Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ wird für den Skibus 2012/2013 ein außerordentlicher Beitrag von 10.000 € auf die anerkannten Kosten von 23.100 € gewährt.

Wasser, Wasserleitungen, Abwasser, Kanalisierungen

100 Sanierung Quelfassung „Wasserloch“ in Lanebach: Erteilung des Auftrages

Das Unternehmen Brunner Matthias & Leiter Paul OHG wird mit den Arbeiten beauftragt.

Gesamtausgabe: 16.219,44 €, Mehrwertsteuer inbegriffen

148 Außerordentliche Instandhaltung – Sanierung der Vorkammer im bestehenden Trinkwasserspeicher West in Uttenheim: Erteilung des Auftrages

Über den Trinkwasserspeicher West Uttenheim wurde bisher das Trinkwasser der Quelle „Brunner“ in die Trinkwasserversorgung der Ortschaft Uttenheim eingebracht. Diese Quelle wird in Zukunft für die öffentliche Trinkwasserversorgung nicht mehr benötigt. Wohl aber bleibt die Vorkammer des Wasserspeichers „Brunner“ für das Leitungsnetz in Betrieb und muss deshalb entsprechend angepasst werden.

Die LCM OHG wird auf Grund des besten Angebotes mit den Arbeiten beauftragt.

Gesamtausgabe: 15.384,60 €, Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer inbegriffen



1. TIROL UND SÜDTIROL EHREN VERDIENTE BÜRGER

Am 15. August, dem Hohen Frauentag, werden traditionell die Verdienstmedaillen und Verdienstkreuze des Landes Tirol – Nord- und Südtirol – verliehen. Der Tag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Empfang vor der Hofburg und der Kranzniederlegung beim Andreas-Hofer-Grabmal. Um 9.00 Uhr wird in der Jesuitenkirche der Festgottesdienst gefeiert. Im Anschluss werden die Auszeichnungen in der Hofburg verliehen.

Mit den Verdienstmedaillen und den Verdienstkreuzen sagt Tirol den Ausgezeichneten „Danke“, weil sie sich weit über das Normale hinaus engagiert haben.



a) Auszug aus der Verordnung der Tiroler Landesregierung vom 28. Juni 1983

Auszeichnungen für Verdienste um das Land Tirol

1) Die Auszeichnungen für Verdienste um das Land Tirol werden als Anerkennung und Dank für die vorbildhafte Förderung des Ansehens und des Wohles des Landes durch herausragendes öffentliches oder privates Wirken, insbesondere auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem oder humanitärem Gebiet verliehen.

Zusätzliche Kriterien für die Verleihung:

1. Allgemeine Voraussetzungen:

Die Auszeichnung des Landes Tirol mit dem Verdienstkreuz bzw. mit der Verdienstmedaille muss zur Voraussetzung haben, dass die zu ehrende Person sich in ihrer Tätigkeit vom aktiven Tirolbewusstsein leiten lässt.

2. Besondere Voraussetzungen

Die für das Verdienstkreuz oder die Verdienstmedaille vorzuschlagende Person muss die Altersgrenze von 50 Jahren überschritten haben und durch ihre vornehmlich ehrenamtliche Arbeit und ihren vornehmlich ehrenamtlichen Einsatz im religiösen, im bildungspolitischen, im kulturellen, im wirtschaftlichen oder im sozial-humanitären Bereich zur Festigung und zur Sicherung der Tiroler Volksgruppe deutscher und ladinischer Muttersprache in ihrer angestammten Heimat beigetragen haben.

Berufliche Arbeit in einem oder in mehreren der aufgezeigten Bereiche stellt von sich aus noch keine Voraussetzung zur Auszeichnung dar. Wenn die berufliche Arbeit jedoch über das allgemein erforderliche Ausmaß in einem der aufgezeigten Bereiche hinausgeht, dann

kann die Voraussetzung für eine Auszeichnung gegeben sein.

3. Für die Verdienstmedaille

Es können Personen vorgeschlagen werden, die gemäß § 1 der Verordnung 1983 die Voraussetzungen dieser Kriterien erfüllen. Dabei beschränkt sich diese Auszeichnung auf Tätigkeiten auf dem Gebiet der Dorfgemeinschaft bzw. der Gemeinde.

4. Für das Verdienstkreuz

Es können Personen vorgeschlagen werden, die gemäß § 1 der Verordnung 1983 die Voraussetzung dieser Kriterien erfüllen. Dabei bezieht sich ihre aufgezeigte Tätigkeit zumindest auf den Bereich einer Gemeinde, möglichst aber darüber hinausgehend auf den Bereich eines Bezirkes bzw. einer Talgemeinschaft.





Verdienstmedaille

Die Verdienstmedaille des Landes Tirol, eine bronzevergoldete runde Medaille, zeigt auf der Vorderseite den Tiroler Adler und auf der Rückseite die Inschrift „Für Verdienste um das Land Tirol“. Die Verdienstmedaille ist ferner so gestaltet, dass sie an einem weiß-roten Dreiecksband, das durch ein mit Ähren und Weinlaub verziertes Zwischenstück mit der Medaille verbunden wird, auf der linken Brustseite zu tragen ist. Es dürfen jährlich 192 Verdienstmedaillen neu vergeben werden. Eine Limitierung der „lebenden“ Träger ist nicht vorgesehen.



Verdienstkreuz

Im Laufe der Zeit sind immer mehr Anträge um Verleihung des Ehrenzeichens eingegangen, weshalb mit Gesetz vom 25. November 1964 die neuen Stufen Verdienstkreuz und Verdienstmedaille eingeführt wurden. Das Verdienstkreuz stellt sich als plastisch gearbeitetes, silbernes lateinisches Kreuz dar, auf dem in kleiner Form das Motiv des Ehrenzeichens liegt. Das Verdienstkreuz ist 60 mm hoch und 50 mm breit und wird als Steckdekorations auf der linken Brustseite getragen. 48 Verdienstkreuze dürfen jährlich vergeben werden und haben wie das Ehrenzeichen eine laufende Nummer eingraviert.



Quelle: Internet

Das Vorschlagsrecht für die Verleihung einer Auszeichnung haben Vereine, Institutionen und Parteien, nicht aber Privatpersonen. Vorschläge für die Verleihung der Auszeichnungen können im Zeitraum von Jänner bis 15. Mai jeden Jahres beim Tiroler Landesinstitut, zu Händen von Dr. Günther Kaufmann, Bozen, Schlernstraße 1, Tel. 0471-313815, eingereicht werden.

2. DR. JOSEF DUREGGER UND ELSA GATTERER WOLFSGRUBER AUSGEZEICHNET



LH Dr. Luis Durnwalder, Minister Dr. Karl Töchterle, LH Günther Platter, Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa



Am 15. August 2013 wurden in der Hofburg in Innsbruck 13 SüdtirolerInnen mit dem Verdienstkreuz und 50 SüdtirolerInnen mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Das Verdienstkreuz und die Verdienstmedaille sind nach dem Ehrenring und dem Ehrenzeichen die höchsten Auszeichnungen, die das Land Tirol zu vergeben hat. Traditionell werden diese Ehrungen gemeinsam mit dem Land Südtirol vorgenommen, weshalb unter den Trägern dieser Auszeichnungen auch viele Südtiroler sind.

Die Landeshauptleute Günther Platter und Dr. Luis Durnwalder überreichten heuer zum letzten Mal gemeinsam die Auszeichnungen.

Dr. Luis Durnwalder führte in seiner Festrede aus: „Heute holen wir die Menschen vor den Vorhang, die mit Freude und Begeisterung Vereine, Dörfer und Gemeinden mit Leben erfüllen. Ihnen gilt unser Dank.“

Und Landeshauptmann Günther Platter betonte: „Oft wird besonderen Leistungen und Taten nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie eigentlich verdienen würden. Sowohl in Tirol als auch in Südtirol leben unzählige Menschen, die durch ihr außerordentliches Engagement in den verschiedensten Bereichen einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in unserer Heimat leisten. Heute sollen diese Menschen in den Mittelpunkt gestellt und für ihr großartiges Wirken im Alltag ausgezeichnet werden. Auch durch ihr Schaffen und Tun steht unser Land heute so gut da.“

Es ist sehr erfreulich, dass zu den 50 mit der Verdienstmedaille Ausgewählten zwei Mitbürger aus der Gemeinde Gais gehören. Es sind dies Elsa Gatterer Wolfgruber aus Mühlbach und der pensionierte Schulinspektor Dr. Josef Duregger aus Gais. Die Auszeichnungen wer-

den, so schreibt die Tageszeitung „Dolomiten“ in der Ausgabe vom 2.

Juli 2013, S. 13, folgendermaßen begründet:



„Verdienste um das Schulwesen und im kulturellen Bereich“



„Verdienste im sozialen Bereich als Präsidentin des Vereins, Kinder in Not“



Die Gemeindeverwaltung gratuliert den beiden Mitbürgern und wünscht Ihnen weiterhin viel Engagement und Erfolg in ihren Tätigkeitsbereichen.



3. GRUNDSCHULE MÜHLBACH: BITTERES AUS NACH FAST 230 JAHREN

„Schon seit der Errichtung der Expositur“ 1786 „hat Mühlbach eine eigene Schule (Volks- bzw. Grundschule) und konnte stets eine beachtliche Schülerzahl aufweisen. Im Jahre 1791 wurde das Widum

(Pfarrhaus) gebaut, wo bis 1799 auch die Schule untergebracht war. Das Schulhaus wurde oberhalb des damaligen Gasthauses Viertler gebaut. Am Lichtmesstag 1931

brach im Gasthaus Viertler Feuer aus und setzte weitere vier Gebäude in Brand (Viertler Futterhaus, Schule, Huber, Kegelgasse). Von 1932-1933 wurde die Schule am heutigen Standort neu aufgebaut.“



Die Schüler der Grundschule Mühlbach im Schuljahr 1922/23

„In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besuchten etwa zwanzig Schüler diese Bergschule. Bedingt durch den starken Rückgang der Einwohnerzahl ist auch die Zahl der

Schüler/Innen stark gesunken. Heute (2011) besuchen nur mehr sechs Schüler diese Bergschule, so dass der weitere Bestand dieser Schule in Gefahr ist.“

Quelle: Mühlbach mit Ausblick auf Tesselberg (Gemeinde Gais), Provinz Verlag 2012, S. 32

Entwicklung der Einwohnerzahlen von Mühlbach und Tesselberg

Jahr	Tesselberg	Mühlbach
1786		226*
1831	195**	
1936	140	186
1951	164	217



1961	130	205
1971	70	195
1981	61	172
1991	51	137
1996	43	130
2005	30	112
2008	35	114
2010	38	105
2012	42	109

* Konsistorialdekret von 1786 zu Errichtung der Expositur Mühlbach

** Stiftbrief von 1831 zur Errichtung einer eigenen Seelsorgestation Tesselberg

Das Schulgebäude wurde 1985 umgebaut. Die Gesamtkosten für den Umbau, die Außengestaltung und die Einrichtung beliefen sich auf 280.000.000 Lire (ca. 145.000 €).

Bei dem Festakt zur Segnung der Schule betonte Bürgermeister Max Brugger, „dass man davon gesprochen habe, auch die Schule in Mühlbach aufzulassen, nachdem es bereits die Schulen in Tesselberg (1984 aufgelassen) und Lanebach (1983 endgültig aufgelassen) nicht mehr gäbe. Die Gemeindeverwaltung sei aber fünf vor zwölf daran gegangen, dieser eventuell sich anbahnenden Entwicklung einen Riegel vorzuschieben, indem sie sich entschloss, das Gebäude zu sanieren.“

Das Damoklesschwert der Auflassung der Schule hängt also schon seit mehr als zwanzig Jahren über der Grundschule Mühlbach. Immer wieder gelang es der Gemeindeverwaltung, die Schließung der Schule zu verhindern.

Im Schuljahr 2013/2014 sind nur mehr vier Schüler in die Schule eingeschrieben worden. Die Bürgermeisterin und der Gemeindefereferent Heinrich Untergasser setzten sich vehement für den Weiterbestand der Schule ein und trugen organisatorische, pädagogische und didaktische Argumente mehrmals persönlich dem Landeshauptmann und der Landesrätin für Schule und Kultur vor. Zudem betonten sie, dass die Schulkinder für das Dorf



Segnung der umgebauten Grundschule Mühlbach am 17. Mai 1987

wichtig seien, da sie mit Festen und Feiern für Leben und Schwung sorgten. Auch sei auf Grund der Geburtenrate damit zu rechnen, dass in den kommenden Jahren wieder die Mindestanzahl an Schülern eingeschrieben würden, die für die Weiterführung der Schule notwendig sei.

Die Bemühungen blieben leider erfolglos. Am 19. Juli schrieb Schulamtsleiter Dr. Peter Höllrigl an die Gemeinde Gais und an den Schulsprenkel Bruneck:

„Es steht nun fest, dass die Grundschule Mühlbach in der Gemein-

de Gais im nächsten Schuljahr 2013/14 nur von vier Schülerinnen und Schülern besucht wird. Auch in den nächsten Jahren kann nicht mit einer merklichen Zunahme der Schülerzahl gerechnet werden. Laut Bestimmungen der Landesregierung muss eine Grundschulstelle aber jedenfalls fünf Schülerinnen und Schüler aufweisen. Ich teile Ihnen deshalb mit, dass die Grundschule Mühlbach/Gais mit Ende des Schuljahres 2012/2013 aufgelassen wird. Die angeschriebenen Stellen sind gebeten, die dadurch notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.“



4. DER SCHULLEITERIN LETZTER UNTERRICHTSTAG

Für die Schulleiterin der Grundschule Gais, Frau Veronika Niederkofler Willeit, war der 15. Juni 2013 der letzte Unterrichtstag; mit dem 1. September 2013 tritt sie nämlich in den Ruhestand.

Frau Niederkofler Willeit begann ihre Unterrichtstätigkeit im Schuljahr 1978/1979 in der Grundschule St. Lorenzen. In den folgenden Schuljahren unterrichtete sie in Grundschulen der Gemeinde Gais (1979/1981 in der Grundschule Tesselberg, 1982/1983 in der Grundschule Uttenheim).

Seit 1985/1986 unterrichtete sie an der Grundschule Gais. Ab dem Schuljahr 2003/2004 war sie gleichzeitig Schulleiterin der Grund-



Veronika Niederkofler Willeit

schule Gais. Als solche zeichnete sie sich durch eine hohe Professionalität aus. Das Wohl der Schülerinnen und Schüler hatte für sie immer oberste Priorität, für die Wünsche und Anliegen der Eltern hatte sie immer ein offenes Ohr. Auch bei manchmal unvermeidlichem Stress im Schulalltag ließ sie es nie an Fairness und Respekt fehlen.

Die Gemeindeverwaltung dankt Veronika Willeit für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Schule und wünscht ihr eine gute Zeit. Und sie freut sich auch, dass Veronika Niederkofler Willeit weiterhin in der Arbeitsgruppe für den Umbau und die Erweiterung der Grundschule mitwirken wird.

5. WASSERABLEITUNGEN

Die Gemeindeverwaltung macht darauf aufmerksam, dass jeder, der Wasser aus den öffentlichen Ge-

wässern, z.B. aus einem Berg- oder Dorfbach, ableiten und benutzen will, dafür eine entsprechende Ge-

nehmigung von Seiten der zuständigen Verwaltungsbehörde, die sog. „Wasserkonzession“, einholen muss.

Albert Forer

6. VERBOT DES VERKAUFS UND DER VERABREICHUNG ALKOHOLISCHER GETRÄNKE AN JUGENDLICHE UNTER 18 JAHREN

Bereits seit einiger Zeit beschäftigen sich die verschiedensten Regierungsstellen, Vereinigungen und Verbände mit den gesetzlichen Bestimmungen, welche sich mit dem Verkauf und der Verabreichung von Alkohol an Minderjährige und den damit verbundenen Problemen auseinandersetzen.

Die Auslegung der geltenden Richtlinien (Art. 14ter Gesetz Nr. 125/2001, Art. 7 Gesetz Nr. 189/2012, Art. 689 StGB) hatte stets Unsicherheit und Unklarheit zur Folge.

Nun wird in einer Mitteilung vom 03.06.2013 des Regierungskom-



missariats für die Provinz Bozen (Eingang vom 10.06.2013, Prot. Nr. 4313) eindeutig Stellung bezogen.

Unterstützt durch eine Stellungnahme des Justizministeriums bestätigt

das Innenministerium, dass „das Verbot des ‚Verkaufs‘ alkoholischer Getränke an Jugendliche unter 18 Jahren gemäß Art. 14ter Gesetz Nr. 125/2001, auch die ‚Verabreichung‘ alkoholischer Getränke an Minderjährige zwischen 16 und 18 Jahren einbezieht.“

Organisatoren von Veranstaltungen mit Ausschank von alkoholischen Getränken werden gebeten, Gäste und Mitarbeiter zu informieren und sich strikt an das Verbot des Verkaufs und der Verabreichung von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 18 Jahren zu halten.

*Brigitte Seiwald
Dr. Eugen Volgger*



1. LÜTZELBUCH/COBURG-GAIS: MIT DEM FAHRRAD VON COBURG NACH GAIS

Donnerstag, 4. Juli 2013, 14.00 Uhr – 11 stramme Radfahrer aus Lützelbuch und Coburg trafen auf dem Rathausplatz in Gais ein. Norbert Kastner, der Oberbürgermeister von Coburg, der selbst bereits zweimal mit dem Fahrrad in Gais gewesen war, ließ von den Radfahrern „herzliche Grüße aus Coburg nach Gais überbringen.“ Die Radfahrertruppe wurde von der Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter begrüßt und willkommen geheißen sowie zu einem kleinen Umtrunk eingeladen. Anschließend fuhr die Gruppe weiter nach Ahornach, wo sie sich für einige Tage in der Hofschänke „Kofler zwischen den Wänden“ bei Karl Hecher, dem Bruder von Sepp Hecher, der seit Jahrzehnten im Coburger Land lebt, einquartiert hatten.

Die „Pedalritter“ waren am 29. Juni in Coburg gestartet. Die Route führte sie über Nürnberg – Ingolstadt – Schrobenhausen – Weilheim – Telfs in Tirol – Sterzing nach



Gais. Täglich legte die Gruppe im Durchschnitt ca. 100 km zurück; dabei ging es nicht ohne kleinere Stürze und Fahrradpannen ab.

Auch der Wettergott meinte es nicht immer gut mit den Pedalrittern. Die Rückreise erfolgte mit einem Kleinbus.





2. MÜHLBACH/KARLSTADT-MÜHLBACH: TREFFEN DER STÄDTEPARTNER

Zum zweiten Mal lud die Stadt Karlstadt in Unterfranken (D) zu einem Treffen der Städtepartner ein. Vom 7. bis zum 9. Juni 2013 beherbergte sie Gäste aus ihren vier Partnergemeinden, zu denen u. a. Mühlbach oberhalb von Gais zählt. Am Freitagabend wurden die Gäste aus Südtirol im Pfarr- und Gemeindezentrum von Michael Hombach willkommen geheißen. Der „Abend der Begegnung“ fand in sehr herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre statt, Neuigkeiten wurden ausgetauscht, Erinnerungen aufgefrischt. Am Samstagvormittag stand auf dem Kirchplatz von Karlstadt der

„Markt der Nationen“ auf dem Programm. Der Erste Bürgermeister Dr. Paul Kruck hieß die Gäste willkommen und erteilte anschließend den Bürgermeistern der einzelnen Partnergemeinden das Wort. Die Vertreter aus Cuckfield (England), Querfurt (ehemalige DDR), Saint-Brice-en-Coglès (Frankreich) und Mühlbach oberhalb von Gais stellten kurz ihre Gemeinden vor. Die Präsentation fand in drei Sprachen statt und wurde von einem reichhaltigen Bühnenprogramm umrahmt. Was das kulinarische Angebot anbelangte, so setzte sich das aus Spezialitäten der einzelnen Orte zusammen. Die Mühlbacher kamen

mit Speck, Kaminwurzeln, Schüttelbrot und Parmesankäse besonders gut an. Am Abend fand in der Musikhalle von Gambach der Festabend statt. Nach der offiziellen Einführung von Dr. Paul Kruck kamen erneut die Vertreter der Partnergemeinden zu Wort. Für Mühlbach ergriff der Fraktionsvorsteher Karl Wolfsgruber das Wort. Anschließend konnten die Gäste aus einem reichhaltigen Buffet auswählen und sich an Musik und Tanz erfreuen. Den Abschluss des Festes stellte am Sonntag ein Empfang im historischen Rathaus bzw. ein Gottesdienst in Mühlbach/Karlstadt dar.



Gemütliches Beisammensein im Pfarr- und Gemeindezentrum von Mühlbach/Karlstadt



Bürgermeisterin Romana Stifter mit Michael Hombach und seiner Frau Alexandra



Mit zünftiger Musik werden von Annelies und Klara auf dem „Markt der Nationen“ unsere Trachten vorgestellt



Begrüßung der Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter



Bürgermeister Dr. Paul Kruck mit den Vertretern der Partnergemeinden beim abendlichen Festakt



Der jetzige sowie der vormalige Fraktionsvorsteher von Mühlbach, beide mit Namen Karl Wolfgruber



Vor dem sonntäglichen Gottesdienst in Mühlbach



Verabschiedung



GRUNDSCHULE GAIS

Rückblick auf das 2. Halbjahr

Baumfest mit Mandalas und Baumgesichtern

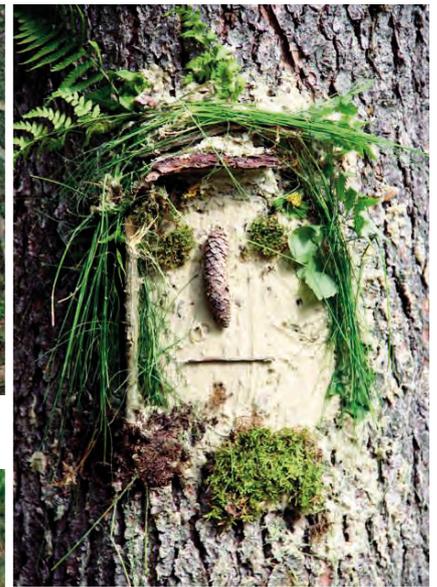
Um die Sensibilität der Kinder für die Schönheiten der Natur zu stärken und sie zu einem bewussten Umgang mit dem Lebensraum Wald

heranzuführen, veranstalteten wir wiederum ein Baumfest. Es hat uns sehr gefallen, und die Kinder haben vor allem bei den Baumgesichtern

und Mandalas eine Menge Kreativität bewiesen und ihr künstlerisches Können gezeigt. Wir danken auch den Förstern.



Die Kinder waren sehr kreativ...



Sportfest

Spiel, Spaß, aber auch sportlich fairer Wettkampf waren die Ziele unseres Sportfestes. In Kleingrup-

pen durchliefen die Kinder verschiedenste Stationen von Ball- und anderen Spielen. In der wohlverdienten

Pause servierten die Frauen vom KFS ein köstliches Würstchen mit Getränk.



Kinder wärmen sich mit Lehrerin Vera auf ...



Klimaschritte

Eifrig schritten unsere Kinder den Schulweg zu Fuß ab und sammelten so Klimaschritte.

Dabei ging es darum, in unseren Kleinen das Bewusstsein zu wecken, einen nachhaltigen Umgang mit

Verkehrsmitteln zu pflegen und nach Möglichkeit Wege zu Fuß zurückzulegen.

Das Projekt Klimaschritte wurde am 30. April abgeschlossen. Alle Klassen zusammen haben 2270 Klima-

schritte gesammelt und dabei 1715 km auf umweltfreundliche Weise zurückgelegt.

Das war unser Beitrag zum Klimaschutz und zur Mobilitäts- und Umweltbildung.

„Lafmo mitanondo“

Am 15. Mai 2013 fand ein gemeinsames Laufen der Grundschulen des Pustertales statt.

Dabei übernahmen die 3., 4. und 5. Klassen der Grundschule Gais die 2,2 km lange Strecke vom Kirchplatz in Gais bis zum Bahnhäusl in St. Georgen.

Die Kinder waren mit großer Freude dabei und trainierten bereits im Vorfeld.



Die Kinder starten vom Dorfbrunnen...

Veronika Willeit
Schulleiterin

Aktion Hecke

Am Dienstag, 30.04.2013, fand in den Grundschulen Gais und Uttenheim ein Baumfest der besonderen Art statt. Zur „Aktion Hecke“ trafen sich die 4. und 5. Klassen der beiden Schulen in der „Sternbach Ave“, einem lichten Ort neben dem Radweg zwischen Gais und Uttenheim. Wir, die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Gais, und unsere Lehrpersonen kamen mit dem

Fahrrad. Die Kinder aus Uttenheim gingen zu Fuß.

In der „Sternbach Ave“ warteten schon die Förster und die Freiwillige Feuerwehr auf uns. Zur Begrüßung und Eröffnung sangen wir das Lied „Auf der Blumenwiese hinterm Strauch“. Dann legten wir auch schon los. Mit Spaten und Hacke gruben wir Löcher für unsere Sträucher, was für uns harte Knochenar-

beit war. Da hinein pflanzten wir die Sträucher, die wir zuvor bei den Förstern ausgesucht hatten. Sie hatten für uns Vogelbeersträucher, Birken, Heckenrosen, Kastanienbäume und viele andere Sträucher mitgebracht. Später kamen die Ehrengäste: Pfarrer Franz Santer, Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter und Johann Knapp, Vertreter der Fraktion.

Auch unser Herr Pfarrer scheute sich nicht davor, seine Hände schmutzig zu machen, und pflanzte einen Strauch. Als alle Sträucher gepflanzt waren, sprach Franz Santer die Segensworte. Gegen 10.00 Uhr bekamen wir alle eine Jause, die freundlicherweise von der Gemeinde spendiert wurde. Abschließend sprachen die Ehrengäste ein paar Worte zu diesem schönen Tag. Weil es zu regnen anfang, mussten wir leider früher als geplant in die Schule zurückfahren. Trotzdem war dieser Vormittag ein schönes und lehrreiches Ereignis. Wir hoffen, dass diese Sträucher gut gedeihen, die Menschen erfreuen und den Tieren als Rückzugsgebiet dienen.



Vera Prens,
Schülerin der 5B



KINDERGARTEN GAIS

Das neue Bildungsgesetz sieht die Erstellung einer Konzeption für jeden Kindergarten vor. Jeder Kindergarten erarbeitet auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien des Landes und des Leitbildes des Kindergartensprengels eine eigene Konzeption.

Unsere Konzeption beschreibt, wer wir sind, in welcher Beziehung wir zu unserer Umwelt stehen, was wir tun, was wir können, woran wir uns orientieren, wie wir unsere Identität und Gemeinschaft stärken, und wie wir unserem Handeln Sinn verleihen.



Wenn ich nur darf,
wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will,
dann mag ich auch nicht wenn ich muss.
Wenn ich aber darf,
wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll,
und dann kann ich auch wenn ich muss!
Denn schließlich die können sollen,
müssen wollen dürfen.

(Autor unbekannt)

Das Team vom Kindergarten Gais



Konzeption

Gesetzliche Vorgaben

„Der Kindergarten trägt zur ganzheitlichen Bildung der Kinder bei, geht von ihren Bedürfnissen aus und fördert ihre affektive, kognitive, soziale, ethische und religiöse Entwicklung.

Er fördert die Beziehungsfähigkeit jedes einzelnen Kindes, seine Eigenständigkeit, seine Kreativität und sein Lernvermögen und gewährleistet allen Kindern die ihnen entsprechenden Bildungsmöglichkeiten.“
(LG vom 16. Juli 2008, Nr. 5, Art. 2)

„Die vorliegenden Rahmenrichtlinien beruhen auf einer Bildungsphilosophie, die das kindliche Lernen als ganzheitlichen Prozess begreift. Fühlen, Erleben, Denken, Erfahren und Handeln gehören untrennbar zusammen.“

„Entscheidend für eine positive Entwicklung des Kindes ist die Bereitschaft der Erwachsenen, seiner natürlichen Lernfreude einen lernintensiven Rahmen für die individuelle, spielerische Auseinandersetzung mit der Welt zu bieten und sich gemeinsam mit ihm auf Entdeckungsreise zu begeben und gemeinsam Wissen und Sinn zu generieren.“

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Soziale Interaktion und sozialer Dialog sowie der Co-konstruktive Prozess bilden den notwendigen Rahmen, in dem Bildung stattfindet. Bildungsprozesse sind damit zugleich eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen.“
(BLR vom 3. November 2008, Nr. 3990)



Unser Weg zur Konzeption

Projektteam

Das neue Bildungsgesetz sieht die Erstellung einer Konzeption für jeden einzelnen Kindergarten vor:

„Jeder Kindergarten erarbeitet auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien des Landes und des Leitbildes des Kindergartensprengels eine eigene Konzeption und stellt sie den Familien vor.“

Im Rahmen des Projektes „Profil-/Identitätsfindung und Konzeptionsentwicklung“ des Kindergartensprengels Bruneck haben sich zehn Teams in der „Arbeitsgruppe Konzeptionsentwicklung 3“ zusammengefunden. In den darauf folgenden zwei Jahren haben wir der gesetzlichen Vorgabe entsprochen und dabei drei Aspekte berücksichtigt:

1) Prozessentwicklung

An der Konzeptionsentwicklung waren alle Mitarbeiterinnen der Kindergärten sowie das Projektteam (Direktorin Olga Pedevilla, Vizedirektorin Martina Dorfmann, Projektbegleiterin Karin Neumair, Sekretärin Blandina Fuchs) beteiligt. Für die Korrektur zeichnete Helene Dörner (Pädagogisches Beratungszentrum Bruneck) verantwortlich. Jeder Schritt führte uns in eine bedeutsame Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Dies geschah sowohl durch Impulse von Referenten (Paolo Renner, Gertraud Girardi Battisti, Reinhard Feichter, Roland Feichter), durch die Unterstützung des Projektteams und dessen externe Begleitung durch Peter Paul Niederegger als auch durch teaminterne Gespräche, in denen eigenen Erfahrungen und Kompetenzen Raum gegeben wurde. Das führte sowohl die Teams als auch die Arbeitsgruppe enger zusammen und lässt uns heute unsere Arbeit bewusster erleben und kompetenter gestalten.

2) Produktentwicklung

Der Prozess fand seinen Ausdruck in der kindergarteneigenen Konzeption. Das Ergebnis ist gleichsam eine Visitenkarte: ein Dokument, das die vorgegebenen Rahmenbedingungen (Bildungsgesetz, Rahmenrichtlinien des Landes, Leitbild der Kindergartenleitung) berücksichtigt sowie das Einzigartige, das Einmalige des jeweiligen Kindergartens hervorhebt.

Die individuelle Konzeption für den Kindergarten Gais

Der Kindergarten Gais hat die Entwicklung der kindergarteneigenen Konzeption zum Anlass genommen, um gleichzeitig einen Teamentwicklungsprozess in der Form eines Team-Coachings unter der Leitung des business&life-Coachs Johannes Mur zu initiieren.

Im Rahmen von regelmäßigen Arbeitstreffen wurden Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht und neue, die Team-Mitglieder verbindende Denkwelten erschlossen. Dies bildet, neben der Arbeit auf der Ebene des Kindergartensprengels Bruneck, die Grundlage für die vorliegende individuelle Konzeption des Kindergartens Gais.

Unsere Konzeption ist das Ergebnis der zurückliegenden Jahre, in denen wir gemeinsam Erfahrungen gesammelt und Veränderungsprozesse in verschiedenen Teams durchlebt haben. Wir blicken den anstehenden Herausforderungen mit Spannung und Zuversicht entgegen, im Bewusstsein, dass wir an jeder neuen Erfahrung wachsen können.

on Kindergarten Gais



DAS KONZEPT DER ÖFFNUNG

Öffnung bedeutet: von „Ich und meine Gruppe“ zu „Wir und unser Kindergarten“. Das heißt konkret:

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eine Beziehung zu mehreren Pädagoginnen aufzubauen
- Wir arbeiten in Kleingruppen
- Wir nutzen alle Räume und Nischen des Kindergartens für Bildungsaktivitäten
- Wir setzen zeitliche und personelle Ressourcen effizient ein
- Wir pflegen eine konsequente Hinwendung zum einzelnen Kind und zu seinem individuellen Lerntempo.

Wir bemühen uns, die Lebenswelten der Kinder ernst zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, dass sie sich gut entfalten können.

Im Konzept der Öffnung kann das Kind allein oder gemeinsam mit seinen Freunden alle Lernbereiche nutzen. Es behält gleichzeitig seinen Platz in der Stammgruppe mit festen Bezugspersonen.

Spielend und mit allen Sinnen erwirbt das Kind Fähigkeiten, die ihm helfen, sich mit neuen Inhalten auseinanderzusetzen, sein Weltbild zu erweitern und gemeinsam mit anderen Kindern Ideen und Lösungen für heute und morgen zu entwickeln.

Für das Gelingen der Bildungsprozesse beziehen wir uns auf zweierlei:

- Wir beobachten und reflektieren, was für das Kind von Bedeutung ist und welche Themen es bewegen.
- Wir stellen dar, was für uns von Bedeutung ist und bringen unsere Erziehungsziele in das pädagogische Handeln ein.

Unser Kindergarten ist ein Ort des Wohlfühlens, ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und des Lernens.

In Gais gibt es seit dem Jahr 1970 einen Kindergarten. Zu Beginn war er im „Wissemannshaus“ untergebracht und übersiedelte anschließend für einige Jahre zum „Oberheacha“. Im Laufe der Zeit ist der Kindergarten auf drei Gruppen angewachsen. Das heutige Gebäude wurde im Dezember 1979 bezogen. Es wurde immer wieder den neuen Anforderungen angepasst und entsprechend erweitert.

In unserem Kindergarten wird „offen“ gearbeitet.

Kindergarten Gais
Talfriedenstraße 7
39030 Gais
Tel: 0474 504 300
Fax: 0474 505410
E-Mail: kg_gais@schule.suedtirol.it



Öffnung bedeutet deshalb auch:

aufmachen
zulassen
sich auf den Weg machen
Risiken eingehen
Kompromisse schließen
Rücksicht nehmen
aufeinander zugehen
neue Möglichkeiten wahrnehmen
Kontakte knüpfen

So wird der Kindergarten zum Lebensraum.

Tagesgestaltung

Die pädagogische Arbeit sieht einen klar strukturierten Tagesablauf vor, an welchem sich die Kinder orientieren. Dennoch ist eine gewisse Flexibilität möglich.

07:45 Beginn des Kindergartenabends*, Freispiel
09:00 Ende der Eintritszeit, Freispiel, Jause, spezifische Angebote
10:00 Morgenkreis in den Stammgruppen. Vorstellung des Tagesprogramms
10:30 pädagogische Angebote in Klein- und Großgruppen. Aufenthalt im Freien
11:45 Mittagessen
12:30 erste Abholzeit, Nachmittagsprogramm
14:45 Ende des Kindergartenabends

* bei Bedarf auch ab 07:30 Uhr

Co-Konstruktion

Das Prinzip der Co-Konstruktion besagt, dass sich Menschen in einer Lerngemeinschaft zusammenfinden. Sie bringen ihre Ideen und Vorstellungen ein, besprechen Vorhaben und Tätigkeiten, planen einzelne Schritte und entdecken bei jedem Schritt Neues. Jedes Kind und jeder Erwachsene ist in dieser Lerngemeinschaft Lernender und Lehrender zugleich: Zusammen gehen wir auf Entdeckungsreise und gestalten unsere Wirklichkeit.

Die Lebenswelt Kindergarten wird erweitert: Oft werden Menschen und Orte von außerhalb mit einbezogen und erweitert so die Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten aller Beteiligten.

Umwelt

Ein Kind erfährt sich als Teil seiner Umwelt, wenn es mit anderen Menschen und Dingen, die es umgeben, in Beziehung tritt und sich damit auseinandersetzt. Es begegnet täglich Situationen, in denen es die Möglichkeit hat, seine Welt aktiv mitzugestalten und gleichzeitig zu spüren, dass damit auch eine gewisse Verantwortung verbunden ist.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich als Teil der großen Welt verstehen und lernen, sich darin zurechtzufinden. Wir tragen dazu bei, dass die Kinder wertschätzend mit Materialien, Dingen und Lebewesen umgehen.

Werte

Rücksicht, Höflichkeit und Toleranz sind Aspekte, die in jeder Gruppe für ein funktionierendes Miteinander wichtig sind. Es ist deshalb unerlässlich, dass wir nicht nur davon sprechen, sondern dass diese Werte von Erwachsenen wie Kindern gelebt werden. Wenn wir Pädagoginnen jedem einzelnen Kind mit Wertschätzung und Respekt begegnen, überträgt sich diese Haltung auf die gesamte Gruppe und auf das weitere Umfeld.

Identität

Jedes Kind ist auf der Suche nach sich selbst, nach dem, was es kann, und nach dem, was es mag. Jedes Kind will wissen, wie es auf andere wirkt und welchen Platz es in der Gruppe einnimmt. Im Kindergarten hat das Kind die Möglichkeit, diesen Fragen täglich neu zu begegnen und auf diese Weise immer wieder ein neues Stück seiner Persönlichkeit zu entdecken.

Zugehörigkeit

Je nach Thema bilden sich Interessensgruppen, aus denen auch längerfristige Freundschaften entstehen können. Diese sind einer ständigen Veränderung unterworfen. Wichtig ist, dass ein Kind verlässliche Bezugspersonen hat, dass es sich in seiner Umgebung wohl fühlt und weiß, dass es akzeptiert wird, wie es ist.

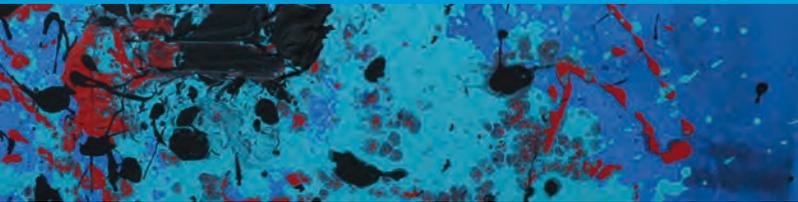
Der Bildungsauftrag und die Rolle der Pädagoginnen

Der gesetzliche Bildungsauftrag der Pädagoginnen im Kindergarten besteht in der Förderung und Unterstützung der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Das bedeutet konkret:

Wir sind im Geschehen: Erziehen bedeutet, Kinder zu begleiten und sie in ihren Lernwegen zu unterstützen.

Wir schauen auf das Geschehen: Wir beobachten die Kinder in ihrem Tun und reflektieren darüber.

Aus der Interpretation der Ergebnisse unserer Beobachtungen leiten wir unsere weitere Gestaltung der Bildungsarbeit ab.



Wir arbeiten als Team zusammen



Wir geben den Kindern das Wort

Projekte

Aus aktuellen Ereignissen im Kindergarten und aus Fragen der Kinder können Projekte entstehen. Dabei beschäftigt sich eine Interessensgruppe über einen gewissen Zeitraum mit einem bestimmten Thema. Die Kinder erfahren in der Gemeinschaft, wie man eine Frage in mehreren Schritten erarbeiten kann.

Die Kinder gestalten den Projektverlauf aktiv mit. Gemeinsam mit anderen wird diskutiert, experimentiert, philosophiert ... Der Ausgang eines Projektes steht nicht von Anfang an fest. Es kommt vor, dass sich mitten im Geschehen neue Themen finden, so dass sich das Ergebnis völlig vom Ausgangspunkt unterscheidet. Bei jedem Schritt sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen.

Zum Abschluss wird ein Projekt gemeinsam reflektiert. Auf diese Weise ermöglichen wir es den Kindern und uns, das eigene Handeln und Tun neu zu betrachten und die eigenen Lernschritte zu erkennen und bewusst zu machen.



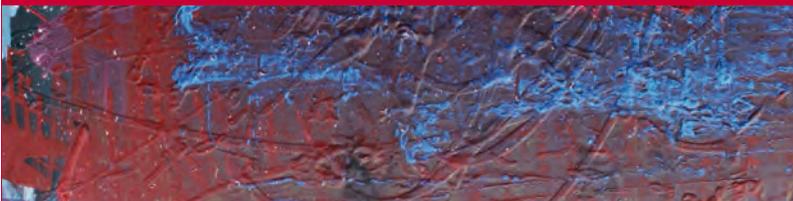
Verhalten

Kinder sind soziale Wesen, die darauf angewiesen sind, sich im Umgang mit anderen Menschen zu üben. Sie suchen Vorbilder, an denen sie sich orientieren können, und stimmen ihr Verhalten darauf ab.

Fähigkeiten

Ein Kind will das, was es kann, ständig verbessern. Es will immer wieder Neues ausprobieren. Es will zeigen, was es gelernt hat, und ist stolz darauf.

Ein Kind stellt sich auf die Probe, es sucht neue Herausforderungen und findet seine Grenzen immer wieder neu. Wir Pädagoginnen sind bestrebt, die Kinder in ihrem Tun zu begeistern und zu bestärken.



Sinn

Wenn Kinder erfahren, dass ihr Handeln etwas bewirkt, erkennen sie, dass das, was sie tun, sinnvoll sein kann. Sie lernen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat.

Wir wollen die Kinder dahingehend begleiten, dass sie das, was sie haben und das, was sie umgibt, schätzen können. Wenn es ihnen gut geht, wenn sie sich geborgen und wohl fühlen, spüren sie, dass ihr Leben einen Sinn hat.



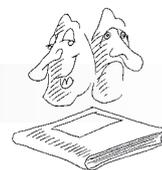
Beobachtung und Dokumentation, Reflexion, Evaluation, Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir als Team mit gemeinsamen Zielen und Aufgaben orientieren uns an unseren Stärken und nutzen diese als Ressourcen für die professionelle Gestaltung der Lern- und Lebensräume der Kinder. Verschiedenheit und Vielfalt der Perspektiven sehen wir dabei als Ressourcen an.

Wir überprüfen regelmäßig unser pädagogisches Angebot und seine Auswirkung auf das Spiel- und Lernverhalten der Kinder. Dabei kommen uns vor allem unsere dokumentierten Beobachtungen und die Mitschriften bei Gesprächen mit Kindern zugute.

Bei unseren internen Evaluationen orientieren wir uns an den Rahmenrichtlinien des Landes, an unserer Konzeption und unseren Planungsunterlagen.

SCHULE



Nachbetrachtung....

Ich als Mami, aber auch als angehende Pädagogin, schätze die Institution Kindergarten Gais. Es ist ein Ort des Wohlfühlens für viele Kinder, wo sie Kind sein dürfen und in pädagogisch reflektierter Weise Erfahrungen fürs Leben und für ihre Entwicklung machen können. Bedürfnisse der Kinder werden, so gut es geht, aufgegriffen, liebevoll und einfühlsam wird jedem Kind Zeit gewidmet. Die Präsentation der Konzeption war eine gelungene Darstellung des Kindergartenalltags. Auch denke ich, dass sie für viele Eltern wichtig ist, da sie sonst meistens keinen so direkten Einblick in das Geschehen haben. Man merkt immer wieder, dass diese Konzeption keine bloße Niederschrift ist, sondern dass sich jede Pädagogin mit ihr auseinandergesetzt hat.

Stefanie Auer

„Die Blumen tanzen Rock'n Roll“ oder „Sie lässt die Sonnenblumen wachsen“ Das waren in den letzten Wochen die beliebtesten Lieder, die unsere Kinder zu Hause, im Auto, unterwegs usw. rauf und runter sagen. Und genau mit demselben Eifer waren sie dann auch bei der Vorführung der „Kindergarteneigenen Konzeption“ im Pfarrheim dabei. Stolz zeigten sie uns Eltern, was sie in den letzten Wochen einstudiert hatten, jedes Kind war sich seiner Rolle bewusst - ob Blume, Schmetterling usw. Dass es ihnen Freude bereitete, miteinander zu singen, zu tanzen oder einfach nur auf der Bühne herumzuwirbeln, konnte man an ihren strahlenden Augen und lachenden Gesichtern erkennen. Und natürlich strahlten auch wir Eltern voller Stolz....

Christine Neumair, Angelika Zemmer

Leuchtende Kinderaugen, fröhliche Kindergesichter und eine festliche Stimmung begegnete uns Eltern am Tag der Konzeptionsvorstellung. Mit viel Spannung und Vorfreude haben die Kinder auf diesen besonderen Tag gewartet und uns Eltern nichts von diesen tollen Vorbereitungen erzählt. Bei der Vorstellung der Konzeption überraschten uns die Kinder mit einem Hirtenmärchen, in welches alle Kinder mit einbezogen waren, egal ob Groß oder Klein. Der Kindergarten Gais hat sich zum Ziel gesetzt, den Kindern „das Wort“ zu geben. Dies ist den Pädagoginnen und dem Lehrer Paul Niederwolfgruber sehr gut gelungen. Wir Eltern konnten mit Freude beobachten, dass jedes Kind seine eigene und besondere Aufgabe hatte, die es mit viel Einsatz und Freude meisterte. Wir möchten uns alle für die schöne Kindergartenzeit und den liebevollen Umgang mit unseren Kindern bedanken!

Laimer Renate und Hopfgartner Gerda



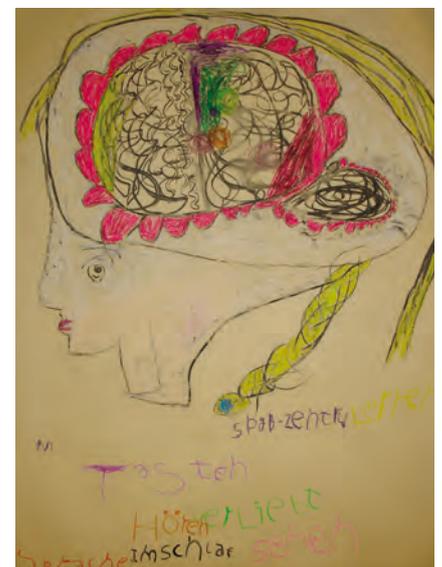
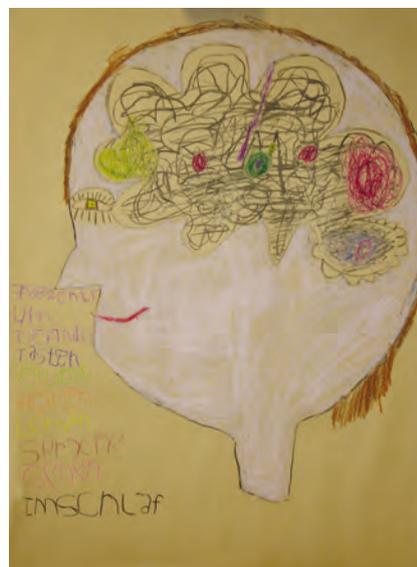
L'esperienza vissuta da nostro figlio Yari e da noi genitori nella scuola dell'infanzia di Gais è stata positiva e gratificante. Siamo stati soddisfatti dell'accoglienza e dell'attenzione date a Yari in quanto bambino di madrelingua italiana, sono stati rispettati i suoi tempi e intorno a lui le insegnanti hanno da subito, creato un ambiente favorevole all'apprendimento. Abbiamo valutato positivamente l'attenzione data all'espressività dei bambini e all'importanza di far vivere loro esperienze costruttive e significative.

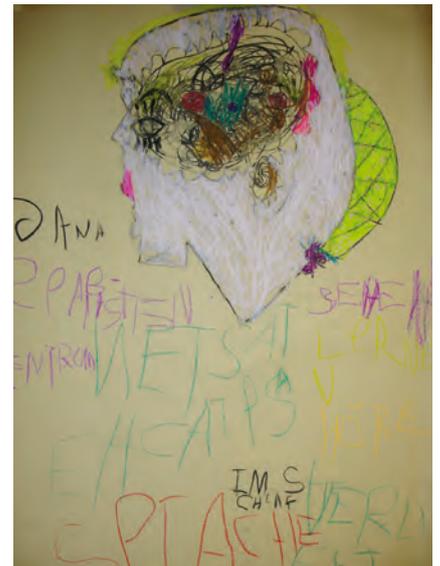
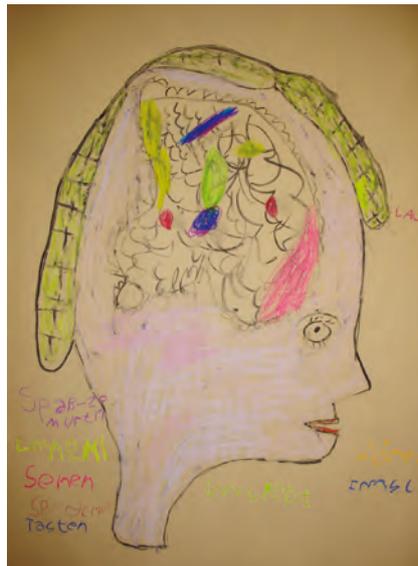
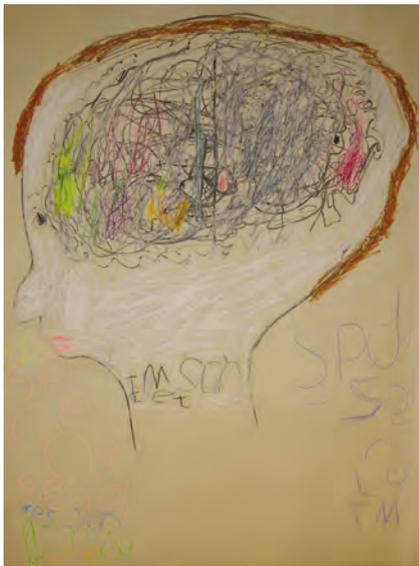
Vettori Paolo und Mariangela

Die hervorragende, anspruchsvolle pädagogische Arbeit im Kindergarten Gais, besonders im Bereich der ästhetischen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung, ist mir seit einigen Jahren durch Fortbildungen bekannt und vertraut. Und doch ist es immer wieder eine große Freude und eine inhaltliche Herausforderung, in Intensivierungs- und Vertiefungsprojekten neue Impulse von außen in die Bildungseinrichtung zu bringen. Dann wird der Grundsatz des Heraklit von Ephesos zu neuem Leben erweckt: „Panta Rhei – Alles fließt“. Alles ist immer in Bewegung, in Wandel und Veränderung, in Entwicklung. Unser Wesen ist Veränderung. Und auch die Aristotelische Erkenntnis „Neugierde und Staunen als Motor der Entwicklung“ erfährt immer wieder neue Bestätigung. Das beginnt schon bei meiner Ankunft. Obwohl ich den Eingangsbereich gut kenne, erscheint mir alles immer wieder interessant und neu. Vom großen, beeindruckenden Abstrakt-Kunstwerk an der Außenwand (der erste Augenöffner, bei verschiedenen Licht- und Wetterverhältnissen immer anders) in die Eingangshalle und Gruppenräume. Alles in Bewegung, alles verändert, in verschiedenen Formen und Gestaltungen. Neu und doch vertraut. Viele unterschiedliche Eindrücke überraschen in der Vielfalt - und doch gehört alles zusammen - und doch ist alles eins. Das diesjährige philosophische Kunstprojekt brachte uns zum Thema – DENKEN, DAS GEHIRN – zusammen (über die Impulsgeschichte: „Hirtenbublein und König“). Da stand nun eine ganze Türwand als atemberaubendes Gesamtkunst-Werk. Bilder über das Denken, das Gehirn, die Identität und das ICH. Ein berührendes Dokument, wie die Kinder der Kunstgruppe ihre Gedanken und inneren Eindrücke (die inneren Bilder), sich selbst-künstlerisch ausdrückten. Die Selbstdarstellungen dieser Menschenkinder präsentierten Kreativität, Originalität, Ernsthaftigkeit, Kraft und Lebensfreude. Auch die zeichnerische Potenz und das mutige, humorvolle, phantasievolle „Begreifen“ und Koordinieren von Physiognomie, Kopf und Gehirn beeindruckten sehr. Die Wahrnehmung, vor allem die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, bestimmen unseren Lebensweg. Von Anfang an. Die Fähigkeit der Kinder von Gais, auch in verschiedenen Perspektiven zu denken (an Hand der Impulsgeschichte und dem philosophischen Hinterfragen) und emotionell zu reagieren, bestätigten erneut Janusz Korczak in seiner Behauptung: „Das Kind ist schon ein fertiger Mensch“. Dies kam besonders stark zur Geltung beim gemeinsamen ERGEHEN des Kulturwanderweges. Ich kam aus der Neugierde und aus dem Staunen nicht mehr raus. Wie die Kinder in und mit der Natur – wie sie miteinander mit Empathie und Achtsamkeit umgingen und auch den Tieren begegneten. Reine Glücksmomente. Und als Höhepunkt fanden wir noch ein Kunstwerk in Form eines silbernen Riesengehirns, mitten im Wald. So wurde das Thema Natur&Kultur perfekt, und alles war sinnlich, menschlich emotionell und kognitiv erfassbar und erlebbar. Ohne Stress, ohne Konkurrenz, spielerisch, ganzheitlich. Ein Gesamt-Erlebnis. Und hoffentlich nachhaltig.

christopher oberhuemer. münchen april 2013

Die Kinder beschäftigen sich mit der Frage: „Wo findet das Denken statt?“





Aaron: „Im Gehirn... im Gehirn gibt es Autobahnen, die man Nervenzellen nennt. Sie schauen aus wie ein Labyrinth. Im Gehirn gibt es auch Zentren - sie heißen: Denkzentrum, Sprachzentrum, Gefühlszentrum, das Verliebt-Sein-Zentrum und das „Busszentrum“.“

Wiedo amo isch's soweit,
vobei isch itz die Kindogortnzeit.
Viel hom die Kindo doleb, hom gsung und gilocht,
hom mitnondo gspielt und sicho a bledsinne gimocht.
Die Kindo hom gileant, wie man bastlt, moult und kleb,
wie man a Konzeption mocht, Broat bocht und web.
Itz geat's in die Ferien, wohrscheinlich afs Meer.
In Herbscht kemm die meischn fa enk wiedo her.
La die „Groaßn“ missn Obschied nemm,
weil se ob'm Herbscht in die Schuile umin renn.
Sie sougn Danke, wünsch in olla viel Glück,
Gsundheit und a Freid'
und denkn sicho oft gearn zrug an die Kindogortnzeit.



I moch's kurz, is meischte isch schun gsog. Oanfoch neamo a groaßis Danke enk olla fir des Kindogortnjour, fir die Ausflüge, firs Essnkochn, fir die liebe Ort, die tröstenden Worte u.v.m.

Fa die „Groassn“ unto enk, Leonie, Dorka, Jana, Hanna, Annalena, Laura, Joel, Noah, Martin, Leo, Micha, Aaron, Lena, Elias und Julia, mechtmo ins voobschiedn. Mir wünsch enk viel Spass und viel Freide in do Schuile.

Und in die „Mittlan“ und in die „Kloan“ wünschmo a schiena Zeit, und in Herbscht treffmo ins wiedo dou.

Die Schuilakindo hom no a Obschiedsgeschenk als Dankeschön und als kloana Erinnerung vorbereitn.

In olla an schien Summo und Danke !!!!!!!!!!!!!!!

Angelika Zemmer und Daniela Plaickner



v.l.n.r.: Maria Theresia Renzler, Martina Holzer, Andrea Hopfgartner, Barbara Prenn, Siegrid Leimegger, Theresia Gatterer, Margareth Forer, Gabi Seeber, Barbara Comploier, Astrid Leiter

Das Team vom Kindergarten Gais



KINDERGARTEN UTTENHEIM

Eier kauft man im Geschäft, mit Eiern kann man die verschiedensten Speisen zubereiten, Eier kann man zu Ostern färben, aber dass aus Eiern auch Küken schlüpfen können, wissen nur die wenigsten Kinder. Deshalb nahmen wir das Angebot einer Mama begeistert an, im Kindergarten mit Hilfe eines Brutkastens Küken auszubrüten. Wir waren uns sofort einig, dass dieses Projekt zu einem großen Erlebnis wird, das bei den Kindern Begeisterung weckt und nebenbei auch viel Wissen vermittelt. Kinder lieben Tiere und sind von Natur aus neugierig. So lernen sie, den Prozess der Entstehung von Leben kennen und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Mit einem einführenden Gespräch und dem Erzählen des Bilderbuches „Vom Ei zur Henne“ bereiteten wir die Kinder auf das große Ereignis vor.

Anhand eines Kalenders wurde den Buben und Mädchen veranschaulicht, wie lange das Warten bis zum Schlüpfen der Küken dauern wird: „21x schlafen“!

Endlich war der große Tag da! Die Eltern von Simon brachten den Brutkasten, und 25 Eier wurden vorsichtig hineingelegt.

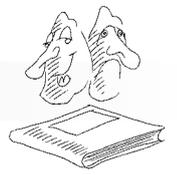
Dann folgten Erklärungen, ein Aufgabenplan wurde erstellt, damit jeder wusste, wer was wann zu erledigen hatte. Lüften, Wasser nachfüllen, Eier drehen... 21 Tage übernahmen wir - immer in der Sorge, ja nichts falsch zu machen - die Aufgabe einer brütenden Henne. Jeden Tag durften die Kinder einen Blick durch das Guckfenster in den Brutkasten werfen und jedes Mal die enttäuschten Stimmen der Kinder: „Schon wieder nichts!“ Warten, warten, warten, manchen fiel das furchtbar schwer. So können drei Wochen eine ziemlich lange Zeit sein. Und irgendwann, inmitten der Brutphase, war an der Kindergartentür die Mitteilung zu lesen: Stromausfall am nächsten Tag für sieben Stunden!



Oje, was nun? Ohne Strom wird der Brutkasten kalt, und die halb entwickelten Küken müssen sterben. Es ging um Leben und Tod! Zum Glück organisierte ein hilfsbereiter Papa ein Stromaggregat, damit die Küken sich „in Ruhe“ weiterentwickeln konnten. In der restlichen Wartezeit bastelten die Kinder fleißig Küken aus Karton und betrachteten immer

wieder Bilder von Mutter Henne, Papa Hahn und den niedlichen Kükenkindern.

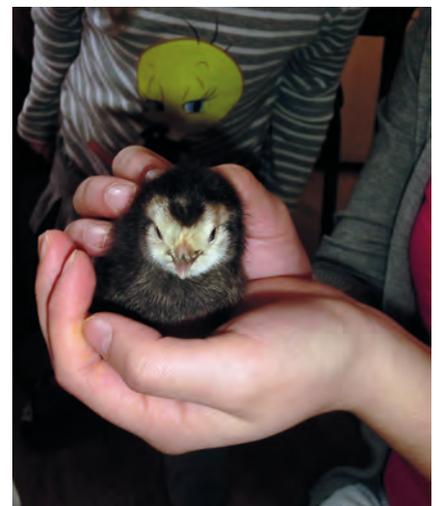
Die Tage vergingen, und der 21. Tag war da! Kein Küken war geschlüpft, nicht einmal ein schwaches Piepsen war zu hören. 22. Tag: Alle liefen aufgeregt zum Brutkasten - und die Enttäuschung war groß: Eier, nichts als Eier, aber kein Küken, nicht ein-



mal ein klitzekleiner Sprung in einer Eischale! Nachdem die Kinder an diesem Tag nach Hause entlassen worden waren, schauten die Mama von Simon und wir vom Kindergarten noch einmal zu den Eiern und horchten gespannt. Es war alles still. Wie erklären wir bloß den Kindern, dass das Kükenprojekt nicht funktioniert hat? Aber plötzlich - ganz leise, aber doch deutlich - war ein schwaches „Piep Piep“ zu hören. Wir freuten uns sehr und waren schon gespannt auf den nächsten Tag. 23.

Tag: Margit, unsere pädagogische Mitarbeiterin, die jeden Tag den Frühdienst übernahm, kam um halb acht mit den ersten Kindern zur Tür herein, und alle vernahmen gleich ein lautstarkes Piepsen. Die Freude war riesig: Der Blick in den Brutkasten zeigte acht kleine, nasse, zitternde, hilflose Küken, die unsicher im engen Kasten herumtapsten. Natürlich wurde Margit vom restlichen Kindergartenpersonal zur Kükenmama erkoren. Der Papa von Simon brachte einen großen Käfig, wo die

Küken nach einem Tag Trockenzeit im Brutkasten mit großer Behutsamkeit hineingelegt wurden. Unter einer Infrarotlampe hatten sie es warm und gemütlich. Gefüttert wurden die Kleinen mit lauwarmem Wasser und speziellem Futter. Jeden Tag schlüpfen weitere, bis die stolze Zahl 18 erreicht war. Als die Küken etwas kräftiger waren, durften sie auch von den Kindern gestreichelt und „gihoppit“ werden. Immer wieder hörten wir die Ausrufe: „Sind die süüüß!“



Eine Woche lang blieben die Küken im Kindergarten und wurden auch von den Eltern bewundert. Irgendwann aber wurde der Hühnergeruch im Büro so intensiv, dass wir einstimmig beschlossen, die Tiere ihren Besitzern zurückzugeben. Ein Bauernhof wurde ihr Zuhause, wo sie als glückliche Hühner und Hähne ihr restliches Leben



verbringen können. Margit, unsere Kükenmama, bekam das schönste Küken, das mit dem gelben Köpfchen und dem gemusterten Federkleid, geschenkt. Sie freute sich sehr darüber und gab ihm den Namen „Rosi“.
„Wunder des Lebens“ - wir werden noch lange an dieses tolle Projekt zurückdenken!

Das Team vom Kindergarten Uttenheim



BIBLIOTHEK GAIS

Bibliotheksmitarbeiter auf kulturellen Pfaden im Eisacktal

Am Samstag, dem 20. April 2013, trafen wir uns um 14 Uhr zu einem gemeinsamen Nachmittag in Teis und Umgebung. Bekannt wurde dieser Ort an den sonnigen Hängen über dem Villnössertal vor allem wegen der berühmten Teiser Kugeln. Um den Ort und seine Sehenswürdigkeiten besser kennen zu lernen, stellte uns Herr Walter Kircher, ein ortskundiger Kultur- und Wanderführer, seine Zeit und sein Wissen zur Verfügung. Er begleitete uns auf den Heilig-Grab-Hügel ebenso wie in das Mineralienmuseum von Teis und auf dem Spaziergang von Teis nach Nafen zur Kirche St. Bartholomäus.

Anfangs zeigte uns Herr Kircher eine Ortstafel von Teis und Umgebung, um den Ablauf des Nachmittags zu besprechen und die geografische Lage des Ortes zu vermitteln. Anschließend stiegen wir zum bekannten Heilig-Grab-Hügel auf. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, denn der Hügel stellt einen der schönsten Aussichtspunkte des ganzen Tales dar. Von diesem aus hätte man bei Schönwetter das in der Nähe gelegene Dorf Gufidaun, das auf der gegenüberliegenden Talseite gelegene Dorf Villanders sowie das ganze Eisacktal bis Klausen und das Villnössertal bis zu den Geislerspitzen überblicken können. Die kleine Kapelle auf dem Hügel ist ein barocker Bau aus dem 17. Jahrhundert.

Anschließend besichtigten wir die neugotische Herz-Jesu-Kirche von Teis. Charakteristisch für dieses Gotteshaus ist der hohe Spitzturm aus Granitquadern. Den Hauptaltar im Inneren der Kirche zieren zahlreiche Statuen. In der Mitte befindet sich die Hauptfigur, der segnende Christus, welcher von den



zwei Heiligen Petrus und Paulus begleitet wird. Der linke Seitenaltar ist mit weiblichen Heiligen ausgeschmückt, der Gottesmutter mit Jesus im Arm sowie der heiligen Barbara und auf der gegenüberliegenden Seite der heiligen Klara. Der rechte Seitenaltar zeigt vier männliche Heilige. Die Glocke der Kirche wurde vor dem Einschmelzen im 2. Weltkrieg gerettet und ist heute noch im Hof der Kirche zu besichtigen.

Weiter ging es zum Mineralienmuseum mit den berühmten Teiser Kugeln. Der kurze Einstiegsfilm bot einen ersten Überblick über Entstehung und Beschaffenheit der Kristalle, die man im Museum bewundern kann. Die bis zu zwanzig Zentimeter Durchmesser großen Geoden und Achatmandeln sind in ihrem Muttergestein, einem Quarzporphyrtuff, eingebettet. Im Hohlraum dieser Drusen sind manchmal bis zu sieben verschiedene Mineralien wunderbar ausgestaltet. Amethysten und Quarzkristalle stehen unter ihnen wegen ihrer durchsichtigen Reinheit, Achate mit ihren fast geometrischen Farbringen hervor. All diese „Wunder der Berge“ konnten wir im Museum bestaunen. Nach dem Mineralienmuseum begaben wir uns über Wiesen und Felder auf einem schmalen Wanderweg hinab zu dem Ort Nafen,

wo die gut erhaltene hochgotische Kirche aus dem 13. Jahrhundert steht, die dem heiligen Bartholomäus geweiht ist. Die 1307 erstmals erwähnte Kirche wurde 1489 im spätgotischen Stil umgebaut und erhielt damals weitgehend die heutige Form. Neben dem Eingang rechts sieht man St. Christophorus in Lebensgröße abgebildet. Der Hochaltar im Inneren der Kirche ist ein Flügelaltar mit später angefügtem Tabernakel und Aufsatz. Im Schrein Maria mit dem Jesuskind, Bartholomäus und Florian.

Die Kirche galt lange als Wallfahrtsziel für Zahnkranke. Die von „Zahnweh-Geplagten“ wollten ihrem Leiden durch das Ausschneiden von Spänen aus dem Mund des „Ecce homo“ auf der Rückseite des Altars ein Ende bereiten. Der Aufsatz über dem Altar kam erst später hinzu und zeigt die Krönung Marias, zwei Engel, die heilige Barbara und den heiligen Florian.

Der barocke Seitenaltar aus dem Jahr 1700 enthält ein Gemälde mit den 14 Nothelfern.

Im Jahre 2003 wurde die Kirche innen vollständig restauriert.

Nach der Besichtigung der St.-Bartholomäus-Kirche spazierten wir wieder nach Teis, dort wurde unser Kultur- und Wandernachmittag beendet.

*Karin Unteregelsbacher
Bibliotheksmitarbeiterin*



Gewinner der Andersen- Lesewochen - April/Mai 2013

Gais	Uttenheim
Insgesamt Teilnehmer: 56	
Obermair Hanna	Plankensteiner Lisa
Bacher Hannes	Innerhofer Leonie
Knapp Tobias	Mairl Sophie
Astner Denise Marcel	
Volgger Yvonne	



Ein Dank für die gute Zusammenarbeit an die Deutsch-Lehrerinnen der jeweiligen Klassen der Grundschulen von Gais und Uttenheim!

„Im wunderschönen Monat Mai“



Am Freitag, dem 24. Mai, lud die Bibliothek Gais zu einem gemütlichen Mai-Abend in den Pfarrgarten von Gais ein.

Da das stürmische Wetter vom Mai auch an diesem Tag anhielt, musste die Veranstaltung in das Foyer des Pfarrheimes verlegt werden.

Während die Mundartdichterin Klothilde Egger Oberarzbacher die Gäste mit ihren Mundart-Schmankerln zum Lachen, aber auch zum Nachdenken brachte, ließ die Bibliotheksratsvorsitzende Heidi Ebner Untergasser Bauern- und Wetterregeln des Monats Mai aufleben. Die musikalische Umrahmung mit Instru-

mental- und Gesangseinlagen durch die Familie Schwärzer und Silvia Pitscheider rundete die Veranstaltung ab und erwärmte die Herzen aller Anwesenden.

Der Abend klang bei einem Gläschen Wein und köstlichen Häppchen, von Gaisinger Bäuerinnen zubereitet, aus.





Buchvorstellung: „Glutenfreie Südtiroler Küche – Schlutzkrapfen, Knödel & Co. mit Zöliakie genießen“ am 10.06.2013

Die gelernte Konditorin und passionierte Köchin Magdalena Steger aus Uttenheim erhielt vor sieben Jahren die Diagnose Zöliakie. Von einem Tag auf den anderen musste sie ihre Ernährung umstellen. Auf die typische Südtiroler Küche aber wollte sie auf keinen Fall verzichten. Und sie probierte Gericht für Gericht mit glutenfreien Zutaten aus. So war die Idee geboren, ein Kochbuch über die traditionelle Südtiroler Kost für Zöliakie-Betroffene zusammen zu stellen. Es entstand ein sehr schönes, gelungenes Buch, nicht zuletzt auch wegen der ansprechenden Bilder, die die Fotografin Karin Miribung aus Gais gestaltet hat.

Das Buch ist im Athesia Verlag erschienen. Bisher gab es in Südtirol kein Kochbuch in der Art.

Am 10.06.2013 wurde dieses Buch von der Öffentlichen Bibliothek Gais in Zusammenarbeit mit dem Verlag Athesia vorgestellt.

Das im Mai erschienene Buch erfreut sich bereits jetzt großen Zuspruchs. Dementsprechend viele Interessierte und vor allem Zöliakie-Betroffene waren der Einladung in die Feuerwehnhalle von Gais gefolgt.

Als besondere Gäste konnten Herr Dieter Seifert, Präsident der Südtiroler Zöliakie-Gesellschaft, und Univ.



Glückliche Autorin Magdalena Steger mit Freunden/Innen

Prof. Dr. Klaus Pittschieler, Facharzt für Ernährungsstörungen und Mitbegründer der Südtiroler Zöliakie-Gesellschaft, begrüßt werden. Ebenso hatte sich die Programmleiterin für Kochbücher Christine Kruckenhauser aus dem Athesia Verlag eingefunden. Sie erklärte den Werdegang der Entstehung des Buches und betonte die engagierte Zusammenarbeit mit der Autorin Magdalena Steger. Der Bibliothekarin Paula Seeber dankte sie für

ihr Engagement und die Möglichkeit, dieses Buch in einem gelungenen Rahmen vorzustellen dürfen.

Schließlich erzählte die Autorin selbst noch über die Idee und den Werdegang der Entstehung ihres Buches. Sichtlich ergriffen bedankte sie sich bei den Sponsoren, ihren Freundinnen und der Bibliothekarin für ihren Beitrag, der das Gelingen des Abends und dessen geselligen Abschluss ermöglicht hatte.

Mach mit beim Lesesommer 2013 der Pustertaler Bibliotheken!

Anstelle des üblichen Lesepasses erhältst du einen Lesefächer, der aus fünf Teilen besteht

Mindestens drei Bücher sollst du in deinen Lesefächer eintragen ... und du bist bei der Verlosung dabei!

Hast du drei Bücher gelesen, kannst du ein Los in die Box werfen!

Solltest du an einer von der Bibliothek im Rahmen des Lesesommers angebotenen Veranstaltungen teilnehmen, wird auch der Besuch dieser Aktionen mit einem Stempel im Lesefächer belohnt. Viel Spaß beim Lesen und viel Glück bei der Verlosung!



Neu für Grundschüler/innen!

Besonders fleißige Leser werden im Herbst mit einer Urkunde belohnt.

Gib deinen Lesefächer innerhalb Montag, 02.09.2013 ab und du erhältst eine Urkunde.



- für 9 gelesene Bücher - Urkunde in Bronze
- für 10 - 15 gelesene Bücher - Urkunde in Silber
- ab 16 gelesenen Büchern - Urkunde in Gold

Gib die Urkunde nach den Ferien deinem/er Deutschlehrer/in und lass dich überraschen!
Die Listen der Gewinner der Endverlosung können in den jeweiligen Bibliotheken eingesehen und die

Preise dort zum festgesetzten Termin abgeholt werden.
Auch mehrere Zusatzaktionen warten auf die fleißigen Bibliotheksbesucher. Kommt in die Bibliothek und erkundigt Euch!

Eindrücke aus der Bibliothek

Kreativgruppe und Treffen der Bookstart-Gruppen gehen in Sommerpause. Eindrücke in Bildern der Bookstart-Treffen von März bis Mai:



Leiterin der Kreativgruppe Edith Oberstolz präsentiert stolz eine Auswahl von Babypatschlan



Einen erholsamen Sommer und viel Spaß beim Lesen wünscht das Bibliotheksteam!

*Paula Seeber
Bibliothekar*



INTERVIEW MIT ELSA GATTERER WOLFSGRUBER

Elsa Gatterer Wolfsgruber wurde 1959 in Onach geboren; gemeinsam mit ihren sechs Geschwistern ist sie beim „Bachwiesner“ aufgewachsen. Ihr Vater war ein Kleinbauer – im Stall standen drei Kühe. Um die große Familie ernähren zu können, musste er zusätzlich als Zimmerer und Tischler arbeiten.

Das „**Gemeindejournal**“ führte mit Elsa Gatterer Wolfsgruber folgendes Gespräch:

Gemeindejournal: Frau Gatterer Wolfsgruber, können Sie sich und Ihre Familie bitte kurz den Lesern/Leserinnen vorstellen?

Elsa Gatterer: Seit meiner Heirat bin ich „nur“ Hausfrau. Mein Mann Anton ist Maurer und zudem Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach/Tesselberg.

Ich habe drei erwachsene Kinder im Alter von 20, 25 und 28 Jahren. Weiters habe ich drei Ziehkinder, zudem wohnen drei rumänische Ziehkinder bei uns in der Familie. Ferner habe ich vor zehn Jahren eine Frau, die geistig etwas behindert ist, in meine Familie aufgenommen. Ehrenamtlich bin ich in Mühlbach im Pfarrgemeinderat, bei der Katholischen Frauenbewegung und beim Katholischen Verband der Werk tätigen tätig.

Gemeindejournal: Wann wurde der Verein „Kinder in Not – Hilfswerk für Rumänien“ gegründet?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: Den Verein „Kinder in Not“ habe ich im Jahr 1999 in die landesweite Liste der Volontariatsvereine eintragen lassen, nachdem ich schon mehrere Jahre vorher Sommeraufenthalte für rumänische Kinder organisiert hatte. Seit der Gründung bin ich Präsidentin des Vereins.

Hinter dem Verein, der ungefähr 260 Mitglieder hat, steht ein kleiner Kreis von Frauen und Männern, die mit viel Freude und großem Engagement unsere Ziele schrittweise in die

Obwohl Elsa Gatterer Wolfsgruber also eine entbehrungsreiche Kindheit und Jugend erlebte, betont sie, dass sie ein glückliches Aufwachsen gehabt habe.

1981 heiratete sie Anton Wolfsgruber aus Mühlbach und zog von einem Bergdorf in ein anderes um.

Tat umzusetzen versuchen und die selbst bei den verschiedenen Projekten Hand anlegen.

Gemeindejournal: Was ist das Ziel dieses Vereins?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: Der Verein hat sich folgende Ziele gesetzt:

- a) den Ärmsten in der rumänischen Gesellschaft – Waisenkindern, Straßenkindern, verwahrlosten Jugendlichen und bettelarmen Familien – zu helfen;
- b) ein „Haus für Kinder“ zu schaffen, in dem sich die Kinder geborgen fühlen und nicht ausgenutzt und misshandelt werden;
- c) die Familien zu unterstützen, damit sie in die Lage versetzt werden, die Kinder in die Schule schicken zu können;
- d) Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, damit sie vor Ort Arbeit finden;
- e) Straßenkindern ein Zuhause anzubieten und sie damit aus den Abwasserkanälen herauszuholen;
- e) für die Allerärmsten einen „Arche-Noah-Hof“ aufzubauen, wo sie in Würde leben und arbeiten können.

Gemeindejournal: Wie sind Sie dazu gekommen, sich für Kinder in Rumänien, vor allem in der Kleinstadt Pomirla (ca. 3.000 Einwohner), so sehr zu engagieren?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: Vor Jahren nahm ich ein Waisenkind aus



Pomirla während der Sommerferien bei mir auf. Im Herbst brachte ich als Begleitperson die Waisenkinder zurück nach Rumänien.

Man hatte mir vorher erzählt, dass Pomirla eine der ärmsten Regionen Rumäniens ist. Aber was ich dort im Waisenhaus zu sehen bekam, kann man mit Worten kaum beschreiben – die Armut und die untragbaren Zustände im Haus übertrafen meine schlimmsten Vorstellungen: Die zum Teil kahl geschorenen Waisenkinder befanden sich in einem unvorstellbar verwahrlosten Zustand. Der kalte Winter stand vor der Tür, und viele Fenster waren beschädigt oder fehlten ganz. Für mich und zwei andere Mütter aus Südtirol, die ebenfalls Kinder nach Pomirla zurückbegleitet hatten, war klar: Bei so viel Not dürfen wir nicht wegschauen, es muss dringend geholfen werden! Im Grund geht es allen, die einmal vor Ort gewesen sind, gleich: Die Armut, die einem dort begegnet, lässt einen nicht wegschauen.

Mittlerweile ist die Hilfe für Pomirla meine Lebensaufgabe geworden, ein Aufhören kommt für unseren Verein wegen der immer noch katastrophalen Zustände nicht in Frage.



Wir wollen unseren Beitrag für eine bessere Zukunft der Kinder leisten.

Gemeindejournal: Können Sie den Lesern einen Einblick in die Wohn- und Lebensumstände der Bürger geben?

Wie sieht es mit den Grundbedürfnissen wie Wohnung, Kleidung, Nahrung und ärztlicher Versorgung aus?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: In den Dörfern in dieser Ecke Rumäniens hausen die Menschen noch größtenteils in etwa 10 m² großen Lehmhütten. Es gibt die Großfamilie mit zehn und mehr Kindern. Sie versuchen, durch Landwirtschaft, etwa durch den Anbau von Mais und Kartoffeln, zu überleben.

Häufig reichen die Erträge aus der Landwirtschaft aber nicht aus, um die ganze Familie ernähren zu können.

Deshalb kommen Kinder ins Waisenhaus, in dem sie auch nur notdürftig versorgt werden.

Wenn einmal ein Kleidungsstück angeschafft werden muss, muss zur Finanzierung zuerst Kleinvieh auf dem Markt verkauft werden.

In dieser Gegend Rumäniens gibt es kaum Arbeitsplätze, weil es nur wenig Betriebe gibt.

Auch um die gesundheitliche Versorgung steht es schlecht. Kaum eine Familie ist krankenversichert, und so gibt es für die meisten im Krankheitsfall auch keine ärztliche Versorgung.

Gemeindejournal: Wie sieht der Alltag der Kinder aus?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: In den Familien ist die Armut sehr groß, die Kinder fristen ein karges Dasein. In den Strukturen des Vereins „Kinder in Not“ werden die Kinder dank unserer Hilfe gut betreut und gefördert.

Gemeindejournal: Welche Projekte haben Sie bisher verwirklicht?

Elsa Gatterer Wolfsgruber: Der Verein hat folgende Projekte verwirklicht:

- ein Haus der Familie (Waisenhaus) in Pomirla
- einen Kindergarten für die ärmsten Kinder in Pomirla

- ein Sozialhaus für das ganze Dorf Pomirla mit Sanitäranlagen, Waschhaus, Fortbildungshaus, Veranstaltungsort für Hochzeiten, Essensausgabe, Betreuung bei Hausaufgaben für 40 Kinder

- einen Second-Hand-Laden mit Beschäftigungsmöglichkeit für Jugendliche in Pomirla

- eine Arztpraxis mit Rettungswagen in Pomirla

- ein Haus für Straßenkinder in Bukarest

Mit Hilfe des Vereins wurden zudem zwei schwierige lebensnotwendige Operationen für zwei Buben ermöglicht.





SOZIALES



Viele Südtiroler Studenten und Pädagogen investieren ihre Frei- und Ferienzeit und arbeiten mit den Kindern in den Strukturen des Vereins.



Einweihung des Sozialhauses in Pomirla 2008

Gemeindejournal: Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Wir haben uns für die nahe Zukunft folgende zwei Ziele gesetzt:

- a) Unterstützung für Familien, damit sie die Kinder nicht mehr weggeben müssen;
- b) Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Jugendliche durch Ausbildung in verschiedenen Handwerksberufen.

Gemeindejournal: Welche politischen Stellen unterstützen Ihre Tätigkeit in Rumänien?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Der Verein erhält Beiträge von der Landesregierung und von der Region – dafür sind wir sehr dankbar.

Gemeindejournal: Bekommen Sie auch Hilfe von Geldinstituten, Schulen oder Firmen?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Auch dies ist der Fall. Verweisen möchte ich vor allem auf die Unterstützung durch:

- Stiftung Südtiroler Sparkasse
- örtliche Banken wie Raiffeisenkasse und Volksbank
- Kiwanisclub
- Verschiedene Schulen, z.B. Berufsbildungszentrum Bruneck (s. nächste Seite)
- Firmen als Sponsoren für die Transporte
- Spenden von Projekten, die von Schulen durchgeführt werden, z.B. bei einem Weihnachtsmarkt

Wie kann ich helfen:

einen Cappuccino weniger im Monat, dafür ein Schweinchen für Pomirla (€ 25), Ankauf eines Rindes (€ 200), Ankauf von 10 Hühnern (€ 50), Ankauf von 1m³ Brennholz (€ 50), Ankauf eines Schafes (€ 40), eine Patenschaft (€ 35/Monat), Ankauf eines Lammes (€ 30), ein Mitgliedsbeitrag (€ 20/Jahr)

5/1000 ihrer Steuererklärung (Steuer Nr. 92020400211)



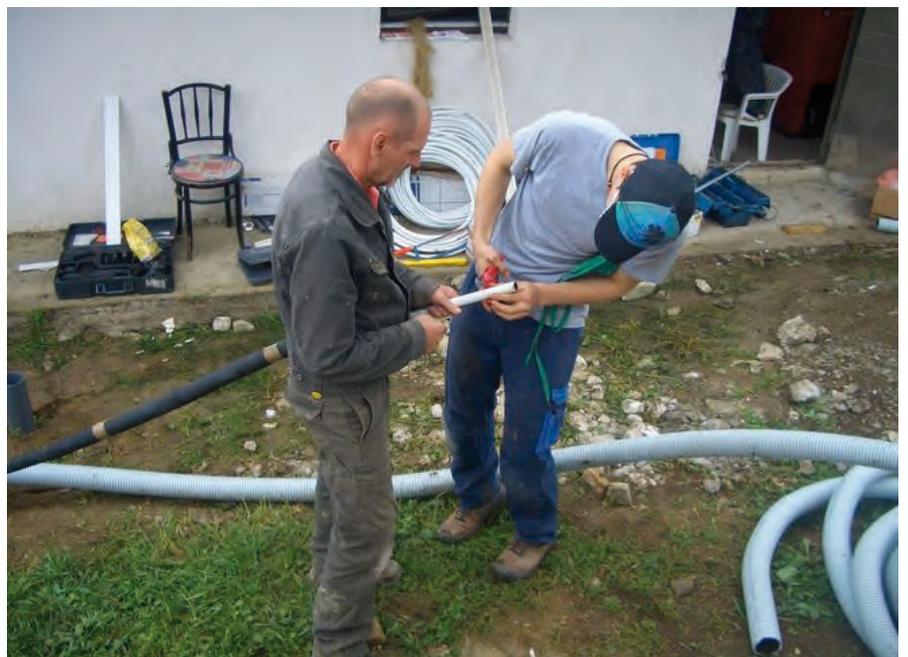
Ein einzigartiges Projekt von Solidarität des Berufsbildungszentrums Bruneck in Rumänien



Vom 13. Mai bis zum 20. Mai 2013 installierten die Fachlehrer Hans Josef Zingerle und Manfred Reifer mit den Lehrlingen der Klasse 3 A HSI-Installateure die Wasserleitungen und Heizungsanlagen in den Gebäuden, in denen die Kinder der verarmten Familien betreut und ausgebildet werden.



Dies war ein einzigartiges Zeichen von gelebter Solidarität seitens der Schüler und ihrer Lehrpersonen, die nicht nur die Strapazen auf sich nahmen, für eine Woche nach Rumänien zu reisen, sondern auch die Flugspesen selber aufbrachten. Die Tage in Rumänien wurden zu einem bleibenden Erlebnis für alle Beteiligten, für die Schüler und Lehrer des BBZ Bruneck, aber auch für die Leute und Kinder in Rumänien.





Gemeindejournal: Und wie können Privatpersonen die Tätigkeit des Vereins unterstützen?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Der Verein ist auf Spenden und Unterstützung der Südtiroler Bevölkerung angewiesen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, z.B.:

- Patenschaften für Kinder und Familien
- Kleidungs- und Möbelspenden
- Geldspenden
- Geldspenden für bestimmte Verwendung

Ich darf in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass der Verein „Kinder in Not – Hilfswerk Rumänien“ 2012 das Gütesiegel „Sicher Spenden“ erhalten hat, das es seit drei Jahren gibt.

Das „Sicher-Spenden“-Gütesiegel gibt den Spendern eine zusätzliche Sicherheit, dass die Gelder auch in Rumänien ankommen. Wir helfen schnell und unbürokratisch. Und es ist mir ein Bedürfnis, der Südtiroler Bevölkerung für jede Form von Unterstützung von ganzem Herzen zu danken.

Gemeindejournal: Was hat sich nach Ihrer Erfahrung für die Menschen in Rumänien durch den Beitritt des Landes zur EU im Jahr 2007 geändert?

Elsa Gatterer Wolfgruber: In Rumänien, das innerhalb der EU wohl das ärmste Land ist, ist nach meiner Erfahrung seit dem Beitritt alles teurer geworden.

Die schon bestehende prekäre finanzielle Situation der Landbevölkerung ist dadurch noch verschärft worden, die Not in unzähligen Dörfern ist unbeschreiblich groß. Dies führte zu einer starken Abwanderung der jungen Menschen aus dem ländlichen Raum.

Enorm gestiegen sind beispielsweise die Baumaterialien – die Preise sind

höher als bei uns! Auch sind Baubestimmungen verschärft worden – man kann sie kaum mehr einhalten. Grund und Boden wird von Ausländern in verstärktem Maße aufgekauft.

Gemeindejournal: Wovon träumen die Menschen in Rumänien?

Elsa Gatterer: Von einer gerechteren Welt! Sie wünschen sich, dass sich die Lebensumstände verbessern und sie nicht mehr um das tägliche Überleben kämpfen müssen. Dazu braucht es natürlich mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für alle.

Gemeindejournal: Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Mein

größter Wunsch ist, dass die Arbeit des Vereins allmählich Früchte trägt und sich vor allem für die Kinder ein Hoffungsstrahl auf eine bessere Zukunft auftut.

Gemeindejournal: 2006 wurden Sie als Anerkennung für ihre Verdienste zur Ehrenbürgerin von Pomirla ernannt; 2013 wurde Ihnen die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Was bedeuten diese Auszeichnungen für Sie?

Elsa Gatterer Wolfgruber: Die Auszeichnungen nehme ich nicht für mich, sondern für die Kinder, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden.

Gemeindejournal: Frau Gatterer, danke für das Gespräch!

Mitglieder des Teams des Vereins „Kinder in Not“



Elsa Gatterer Wolfgruber, Präsidentin (4. von links, vordere Reihe)

Georg Schondorf, Vizepräsident (1. von links, hintere Reihe)

Felder Elisabeth, Ausschussmitglied (3. von links, hintere Reihe)

Gertraud Marcher Dapunt, Ausschussmitglied (1. von links, vordere Reihe)

Renate Unterweger, Ausschussmitglied (2. von links, vordere Reihe)

Silke Castlunger, Ausschussmitglied (7. von links, hintere Reihe)

Hildegard Rogger, Ausschussmitglied (2. von links, hintere Reihe)

Gianni Di Matteo, Ausschussmitglied (6. von links, vordere Reihe)

Gertraud Karner, Ausschussmitglied (6. von links, hintere Reihe)

Spendenkonten

Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal - Geschäftsstelle Gais - IBAN: IT32T0828558422000301004140

Sparkasse Bruneck - IBAN: IT49M0604558240000000324800



„TAG DER SENIOREN, TAG DER BEGEGNUNG!“

Internationaler Tag der Senioren 1. Oktober 2013



Am 01. Oktober 2013 findet zum vierten Mal die landesweite Initiative „Tag der Senioren, Tag der Begegnung!“ statt. Mit dieser Aktion feiern die Seniorenwohnheime Südtirols gemeinsam den internationalen Tag der Senioren.

Die 59 teilnehmenden Einrichtungen laden die Bevölkerung ein, von 14:00 bis 18:00 Uhr Kaffee und Kuchen in den Heimen zu genießen und dabei mit den Heim-

bewohnerInnen in gemütlicher Atmosphäre in Kontakt zu treten. In vielen Heimen findet zusätzlich ein buntes Rahmenprogramm statt (Musik, Singen, Kartenspielen usw.). Ziel der Aktion ist es, die Heime als Orte der Begegnung und der sozialen Kontakte in Erscheinung treten zu lassen. Die Menschen, die in den Heimen arbeiten, bekommen die Gelegenheit, der Gemeinde zu zeigen, wie wertvoll ihre tägliche

Arbeit mit den Senioren in unserer Gesellschaft ist. Es ist wichtig, dass sich alle als ein Teil unserer Gemeinschaft fühlen dürfen!

Beisammensein ist der einfachste und beste Weg, um den internationalen Tag der Senioren zu feiern. Wir hoffen, dass viele die Gelegenheit nutzen werden, um ein Seniorenwohnheim zu besuchen, und dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Auf zu Kaffee und Kuchen am 1. Oktober 2013

NEUHEIT - Filmreihe: Vom 21. September (Alzheimerstag) bis zum 01. Oktober 2013 (Tag der Senioren) organisiert der Verband, in Zusammenarbeit mit dem Alzheimer Verein ASAA, mit dem Südtiroler Bildungszentrum und mit dem Filmclub Bozen eine Filmreihe.

An drei Abenden werden im Filmclub Bozen vier Filme **zum Thema Altern/Demenz** vorgeführt: „Herbstgold“, „Marigold Hotel“, „Amour“ und „Vergiss mein nicht“. Mit individueller Einführung.

Sonder-Programme

... Kaffee und Kuchen von 14.00 bis 18.00 Uhr

Folgende Veranstaltung findet im Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal – BRUNECK/OLANG statt:

zwischen 10 bis 11.30 Uhr einen Frühshoppen mit Musik und Weißwurst.





1. „DIE ‚URWÄLDER‘ AN DER AHR“



Eine Luftaufnahme der Gatzau: Zurück in den Urzustand!

Foto: Landesabteilung für Wasserschutzbauten

Die Gatzau, ein Feuchtgebiet an der Ahr zwischen Gais und Uttenheim, bekommt Schritt für Schritt wieder ihr ursprüngliches Aussehen zurück. Die ersten Rückbauarbeiten mit der Aufweitung des Flussbetts wurden 2005 abgeschlossen. In den kommenden Jahren werden weitere Abschnitte renaturiert. Dieses Projekt ist eine Premiere für Südtirol. Gefährdete Pflanzen- und Tierarten bekommen in diesen ‚Urwäldern‘ wieder angemessenen Lebensraum.

Bei den Rückbauten im Bereich der Gatzau nördlich von Gais erhielt die Ahr wieder ein breites Flussbett mit kleinen Inseln. Bagger verbreiterten das Flussbett auf einer Strecke

von mehreren Hundert Metern und sorgten mittels einer naturnah gestalteten Rampe dafür, dass der Flusspegel rund einen Meter angehoben wurde; seitdem werden die Auwälder wieder überflutet.

Warum war das nötig? Der Limnologe (Süßwasserforscher) Peter Hecher, der dieses Projekt im Auftrag der Landesabteilung für Wasserschutzbauten koordiniert, nennt die Gründe: ‚Noch vor gut 150 Jahren stand der Ahr von Sand in Taufers nach Bruneck doppelt so viel Platz wie heute zur Verfügung. Im Lauf der Zeit wurde von Schotterwerken regelmäßig Schotter und Geschiebe aus der Ahr entnommen – mit der

Folge, dass sich das Flussbett gegenüber dem Umland deutlich eintiefte. Dadurch konnten die Auwälder ihre Funktion als natürliche Hochwasserüberflutungsflächen selbst bei einem 150-jährigen Hochwasser nicht mehr erfüllen. Die wenigen verbliebenen Auwälder entlang der Ahr wurden in den vergangenen Jahrzehnten vom jährlichen Hochwasser nicht mehr erreicht; das soll sich durch unsere Eingriffe ändern.‘ Wenn jetzt das Flussbett angehoben wird, erhöht sich der Grundwasserspiegel in den Auwäldern, die Erlen- und Weidenbestände werden regelmäßig überflutet und es entstehen wieder Tümpel für Frösche und Lurche.



Paradiesische Zustände

Die bisherigen Arbeiten zur Flussaufweitung in der Gatzau haben sich aus der Sicht des Koordinators Peter Hecher sehr bewährt: ‚Einerseits schaffen wir Lebensräume für bedrohte Pflanzen und Tiere, andererseits bilden wir einen natürlichen Rückhalteraum im Falle eines Hochwassers und erhöhen dadurch die Hochwassersicherheit an der Ahr ganz wesentlich. Die einzelnen Eingriffe halten sich zwar in Grenzen, aber in der Summe sind sie sehr effektiv: Wenn die Schneeschmelze die ersten großen Wassermassen aus dem Ahrntal bringt, zeigt sich alljährlich, wie die Maßnahme wirkt.‘ Auch die Bauern mit ihren Bedenken kann Hecher beruhigen:

‚Die landwirtschaftlich bearbeiteten Felder in der Nähe der Aufweitungen werden nicht negativ beeinträchtigt, sie versumpfen nicht. Die Traktoren sinken bei den Feldarbeiten nicht ein, und es gibt auch keine Minderung der Futterqualität.‘ Um negativen Folgen durch das Ansteigen des Grundwasserspiegels in den benachbarten Futterwiesen zu vermeiden, gibt es zudem ein Grundwasser-Überwachungsprogramm. Die künstliche Hebung des Flusspiegels im Tauferer Tal ist übrigens eine Premiere für Südtirol. Hecher sagt: ‚Was den Erhalt der Auwälder angeht, haben wir mittlerweile an der Ahr vergleichsweise paradiesische

Zustände, nichtsdestotrotz müssen wir ständig daran arbeiten. Ältere Leute sagen mir immer wieder, wie schön und vital die Auen früher waren; wir müssen dafür sorgen, dass unsere Urwälder wieder lebendig werden und es auch bleiben.‘ Die Kosten für diese Arbeiten sind zwar hoch, aber Hecher relativiert: ‚Diese Aufweitung dient auch dazu, die Hochwassergefahr zu bannen. Würde man dieser Gefahr mit den üblichen Schutzbauten aus Beton und Stahl begegnen, wäre ein Vielfaches der Summen nötig. Im Vergleich zu den Aufwendungen für Straßenbauten und andere Infrastrukturmaßnahmen sind die hier investierten Summen gering.‘



Mit der Aufweitung der Ahr wird neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen und ein Hochwasser-Entlastungsraum geschaffen

Foto: hpl



Zwei Hektar renaturieren

Nun werden die Arbeiten zur Aufweitung der Ahr in Gais weitergeführt, und zwar auf einer Fläche südlich der Zufahrtsbrücke in die Gewerbezone. Zu diesem Zweck werden dort derzeit Schlägerungen in den Erlenwäldern gemacht, um Platz für die Baggerarbeiten zu schaffen, die im Frühjahr 2014 beginnen sollen. Dabei wird eine Fläche von insgesamt zwei Hektar renaturiert. Dazu Hecher: „Auch in diesem Fall wird der Auwald abgesenkt, das abgetragene Material wird in das Flussbett geschüttet und dadurch erhöht. Der Auwald wird dann wieder regelmäßig überflutet. Das Ziel ist auch hier ein funktionsfähiger und vitaler Auwald.“ Um den komplizierten Ausgleich zwischen Absenkung des Auwalds und Anhebung des Flussbetts zu berechnen, kann das Landesamt für Wasserschutzbauten neuerdings auf eine ganz neue Methode zurückgreifen, wie Hecher er-

klärt: „Den Winter über hat ein Flugzeug per Laser die Geländeformation und auch das Flussbett eingescannt und gelesen. Mit dieser Methode ist es uns möglich, die Eingriffe noch genauer als bisher zu planen.“ Die Aufweitung der Ahr in der Gatzau ist übrigens nicht die erste im Tauferer Tal: Südlich von Mühlen hat die Landesabteilung für Wasserschutzbauten ähnliche Maßnahmen ergriffen und die Flussbreite der Ahr auf einer Länge von knapp 400 Metern verdoppelt. Erste Erhebungen haben gezeigt, dass in diesem Flussabschnitt nun wesentlich mehr Fischarten anzutreffen sind als vor der Aufweitung. Auch ein Auwald ist dort wieder im Entstehen. Während die Stegener Au und die Ahrauen bei Kematen bereits seit langer Zeit als Biotop geschützt sind, ist dies bei Auwäldern in Gais noch nicht der Fall. Nach Ansicht der Landesverwaltung weisen die Gat-

zau und die Schmiedau westlich von Gais eindeutig die Merkmale für die Ausweisung als Biotop auf. Auch die Erlenbestände entlang des Mäanderbaches nördlich von Uttenheim verdienen einen besonderen Schutz. Auch in Österreich, in der Schweiz und in Deutschland versucht man seit Jahren, besonders Auwälder zu renaturieren...

Die Sache mit dem Hochwasserschutz ist komplex, wie Hecher betont: „Heute steht der Hochwasserschutz gewissermaßen auf dem Kopf: Außerhalb der Dörfer steigt das Wasser kaum über die Ufer, selbst bei einem 150-jährigen Hochwasser nicht. Aber in den Dörfern selbst – etwa in St. Georgen – gibt es große Gefahren bereits bei einem 30-jährigen Hochwasser. Rein statistisch wäre dort ein Hochwasser längst ausständig, aber zum Glück gehorcht die Statistik ihren eigenen Gesetzen.“



Die Schottergrube der Baufirma Hobag beeinträchtigt die Gatzau seit Jahrzehnten

Foto: hpl



2. WIR LIEBEN HUNDE, ABER KEINE HUNDEHAUFEN

Vor einiger Zeit wurden in unmittelbarer Nähe von Feldern und Äckern Schilder aufgestellt, die darauf aufmerksam machen, dass die Felder und Äcker, auf denen Nahrungsmittel produziert werden, nicht mit Hundekot verschmutzt werden sollen. Es dürfte manchem Hundehalter wohl nicht bewusst sein, dass den Bauern ein nicht unerheblicher Schaden entsteht, wenn Hunde in Wiesen und Äckern abkoten. Erntet der Bauer dort Grünfutter oder Heu, dann wird der Hundekot durch die Mäh- und Erntemaschinen fein im Futter verteilt. Dies führt nicht nur dazu, dass die Tiere das mit Hundekot verunreinigte Futter wegen der Geruchsbelästigung kaum noch fressen. Schwerwiegender ist, dass im Hundekot enthaltene Keime bei Rindern Krankheiten auslösen können, die für einen landwirtschaftlichen Betrieb erhebliche negative Folgen haben. Gegen diese durch Hundekot verur-

sachte Krankheit bei Rindern, aber auch bei Schafen und Ziegen, gibt es keine direkte Behandlungsmöglichkeit. Auch eine Schutzimpfung ist nicht möglich. Einzige wirksame Gegen- und Vorbeugungsmaß-

auch die Spielplätze, öffentliche Grünflächen, Schulhöfe, Spazierwege usw. frei von Hundekot zu halten. Hundekot bedeutet nämlich eine ernst zu nehmende Gefahr für die Gesundheit der Kinder, die durch Bakterien, Viren und Würmer gefährdet werden. Bitte, nutzen Sie die Hundetoiletten, die schon vor Jahren aufgestellt wurden, aber immer noch wenig benutzt werden! Entnehmen Sie ein in diesen Behältern vorhandenes Plastiksackerl, mit welchem der Hundekot aufgenommen und in den Toiletten entsorgt werden kann. Danke!

In diesem Zusammenhang wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass alle im Gemeindegebiet gehaltenen Hunde beim Tierärztlichen Dienst in Bruneck, Paternsteig 3, gemeldet werden müssen. Zur Zeit (30.07.) sind beim Tierärztlichen Dienst 233 Hunde aus der Gemeinde Gais registriert.



nahme ist nach Mitteilung der Fachverbände die Vermeidung von Hundekot im Futter. Die Hundehalter werden deshalb ersucht, „das Geschäft“ ihrer vierbeinigen Lieblinge auf der grünen Wiese zu unterbinden. Es sind aber





AUS DEN PFARREIEN UND DEM DEKANAT

PFARREI GAIS

FRANZ SANTER – 50 JAHRE IM DIENSTE GOTTES UND DER GLÄUBIGEN

Vor 50 Jahren wurde Pfarrer Franz Santer zum Priester geweiht; am 7. Juli 1963 feierte er in seinem Heimatdorf Toblach die Primiz.



Im Rahmen eines Festgottesdienstes anlässlich dieses Jubiläums dankte die Pfarrgemeinde Gais ihrem Seelsorger für seine jahrelange Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für die Pfarrgemeinde.

Viele Gläubige waren dem Aufruf des Pfarrgemeinderates gefolgt, gemeinsam mit Pfarrer Franz Santer diesen besonderen Tag am Herz-Jesu-Sonntag zu feiern. Es möge eine einfache und schlichte Feier sein, ein Dank für seine Berufung - so der Wunsch des Jubilars.

Nach der Begrüßung durch die Musikkapelle zog Pfarrer Franz Santer gemeinsam mit seinen Konzelebranten durch ein Spalier von 48 aktiven Ministranten und 20 Altministranten (in T-Shirt mit der Aufschrift „Ministranten – Gais“) in die Kirche ein.

Dort wurde er von Elisabeth und Katharina Wehl mit einem Gedicht

und vom Kirchenchor mit einem Lied überrascht.

In einer sehr persönlichen Ansprache wandte sich der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Michael Schwärzer an den Jubilar und skizzierte mit wenigen Worten treffend dessen Persönlichkeit – seine Offenheit gegenüber den Menschen, seine Großzügigkeit, seine Freundschaft, seine kompromisslose Arbeit an sich selbst, den „ultimo sforzo“, aber auch seine Zweifel und seinen Kummer über die Haltung vieler Menschen gegenüber der Kirche.

Mit Freude nahm Pfarrer Franz Santer diese Worte auf, sprach

seinerseits von seiner „richtigen“ Entscheidung, die er vor 50 Jahren getroffen hat, nicht immer leicht, mit Höhen und Tiefen, aber immer mit Christus an seiner Seite.

Ein besonders emotionaler Moment war die Übergabe des Geschenks der Ministranten an ihren sportbegeisterten Pfarrer – einen Tagesausflug zum Formel 1 Rennen in Monza am 29. September.

Als Zeichen der Anerkennung überreichte der Pfarrgemeinderatspräsident Pfarrer Franz Santer einen Druck von Karl Egger, und der Pfarrgemeinderat und die Gemeinde Gais spendierten ihm eine Reise nach Südpolen.





AUS DEN PFARREIEN UND DEM DEKANAT





Die offiziellen Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Frau Bürgermeisterin Romana Stifter. Im Anschluss an den Gottesdienst mit der Festpredigt von Pater Silvester Engl wurden Statuen und Fahnen in einer feierlichen Prozession

durch das Dorf getragen, und die kirchliche Feier fand den Abschluss mit dem Segen auf dem Kirchplatz und der Erneuerung des Herz-Jesu-Bundes-Gelöbnisses. Der weltliche Teil fand dann auf dem alten Kirchplatz statt, wo mit

der Unterstützung der Fraktionsverwaltung und vieler fleißiger Dorfbewohner ein reichhaltiges Buffet vorbereitet worden war. Abgerundet wurde die Feier am Abend mit einer Häuserbeleuchtung.



Ulrike Großgasteiger
Fotos: Karl Tavella



PFARREI UTTENHEIM

PFARRWALLFAHRT INS VAL DI NON

SAN ROMEDIO

Im Zeichen der Elemente Wasser und Erde machte sich eine Gruppe aus 22 Pilgern der Pfarrei zur Hl. Margareth zusammen mit Dekan Kammerer am verregneten Samstag-



morgen des 13. Mai auf den Weg ins Val di Non zur ersten gemeinsamen Pfarrwallfahrt. Die erste Station der Wallfahrt führte nach San Romedio zur ehemaligen Einsiedelei des Heiligen, die in einer beeindruckenden Bergwelt eingebettet liegt. Der Heilige, dessen Lebensgeschichte an die des Heiligen Franziskus erinnert, wird auf Abbildungen zusammen mit einem Bären dargestellt. Der Bär ist ein Symbol für das ständige Zwiegespräch des Heiligen Romedio mit der Schöpfung, das er in der Abgeschiedenheit, die er sich ausgewählt hatte, führte. Inmitten der waldigen Berghänge erhebt sich ein steiler Felsen, der einst die Einsiedelei des Heiligen Romedio bildete und welche im Laufe der Jahrhunderte von verschiedenen Bauwerken überbaut wurde. Die tausend Jahre alte Wallfahrtskirche befindet sich genau über der Felsenspitze, von wo aus die Gedächtniskapellen und die Kirche des Erzengels Michael im Laufe der Geschichte an die Stätte

angebaut wurden.

In der Kirche des Erzengels Michael, die zur Andacht einlud, zelebrierte Dekan Kammerer mit der Pilgergruppe die Heilige Messe. Nach der Messe erklärte ein Franziskanerpater, der die Wallfahrtsstätte betreut, der Gruppe die Bedeutung des Ortes, erzählte die Geschichte des Heiligen und betonte die Bedeutung des Heiligen und die Botschaft, die er uns hinterlassen hat und welche auf der Achtung der Schöpfung und den Aufruf zur Bedürfnislosigkeit gründet, die in der heutigen Zeit aktueller denn je sei.

SANZENO

Von San Romedio führte aus dem engen, von Schluchten durchzogenen Tal die Wallfahrt weiter nach Sanzeno, das sich unweit der Wallfahrtsstätte befindet. Um die Mittagsstunde gelangte die Wallfahrtsgruppe zur Basilika von Sanzeno, wo



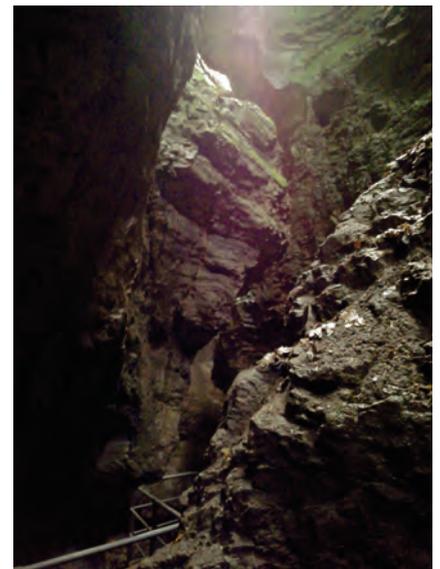
die ersten christlichen Missionare, die ins Val di Non kamen und dort das Martyrium erlitten, begraben sind. An der romanischen Grabesstätte der Heiligen Sisinius, Martyrius und Alexander hielt die Gruppe kurz inne und gedachte ihrer an die-

sem Ort.

In einer Seitenkapelle werden Reliquien der drei Heiligen, die aus Kappadokien gekommen waren, um das Evangelium zu verkünden, aufbewahrt. Daneben entstand die Basilika, die in der heutigen Form auf das Zeitalter der Gotik zurückgeht und in deren Apsis ein barocker Altar thront. Die lichtdurchflutete strahlendweiße Basilika bildet den Gegenpol zu der in dämmeriges und gleichzeitig bedächtiges Licht getauchten Seitenkapelle der Märtyrer. Der nächste Halt wurde in der Ortschaft Fondo eingelegt, wo ein gemeinsames Mittagessen in gastlicher Umgebung eingenommen wurde, bevor am frühen Nachmittag die letzte Etappe der Wallfahrt angetreten wurde.

RIO SASS

„Ein dunkles, tiefes, nebeldunstig Tal. Soweit mein Blick hinunterboh-



ren mochte, erfasst er nirgend ein bestimmtes Ding“ (Dante Alighieri, Divina Commedia). Die Worte des großen Dichters hätten den Einstieg in die Schlucht von Rio Sass bei Fondo nicht besser beschreiben können, den die Gruppe am Nach-



die Schlucht und die Eindrücke, die sie auf jeden Einzelnen machte, verfehlte ihre Wirkung nicht. Nachdem die engsten Stellen überwunden worden waren, verbreiterte sich die Schlucht zusehends und gab im Licht des frühen Abends den Blick auf eine urtümliche Landschaft frei, die sich direkt unterhalb der Ortschaft Fondo ausdehnt.

Der Tag schloss sich mit den Eindrücken der Glaubenszeugnisse im Val di Non und mit dem Staunen über die einzigartige Naturlandschaft, die sich der Gruppe erschlossen hatte.

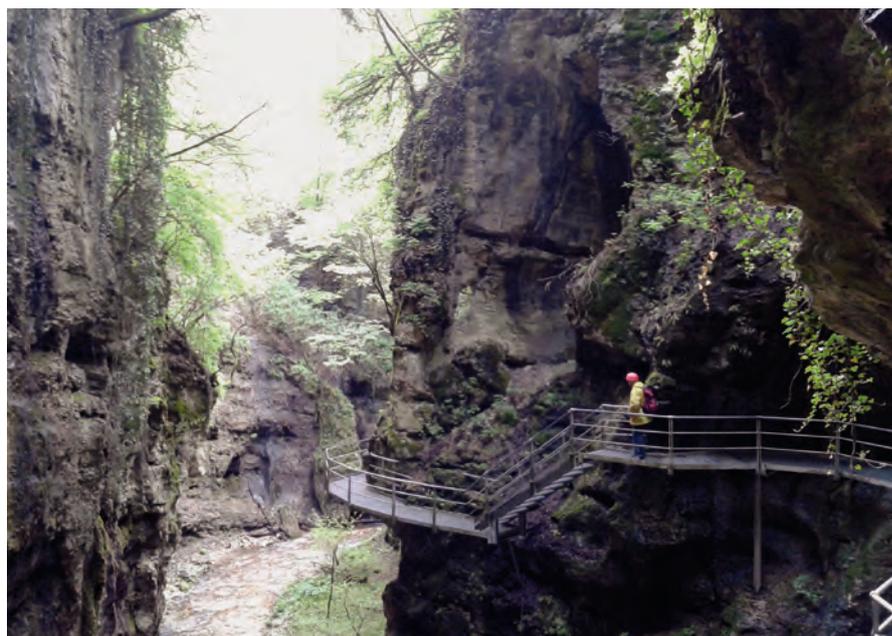
Die Wallfahrt stärkte unsere Gemeinschaft und gab uns allen neue Kraft für die kommenden Herausforderungen.

mittag unternahm. Dort, wo Wasser auf weichen Kalkfelsen, der einst Meeresboden war, trifft, entstand eine enge Schlucht, die durch die Kraft des Wassers tiefer und tiefer wird. Seit einigen Jahren ist dieses Werk der Schöpfung und Zusammenspiel der beiden Elemente Wasser und Erde zugänglich.

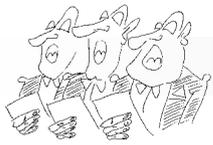
Die Gruppe aus Uttenheim bewältigte den schmalen Pfad, der an manchen Stellen nur dreißig Zentimeter breit ist und bis zu hundert Metern tief abfällt, mit einer ortskundigen Reiseleiterin. Nur an wenigen Stellen drang das Licht bis in die Tiefe der Schlucht hinab. In manchen Abschnitten war nur das reißende Wasser in der Tiefe mit seinem ohrenbetäubenden Geräusch zu hören, wenn es gegen die Felsen donnerte.

Gleich dem Weg ins Innere der Erde, wie ihn Dante Alighieri vor über 700 Jahren in seinem berühmten Werk beschrieben hatte, folgte der Abstieg in eine fremde Welt, in der das Staunen herrschte. Lediglich die über 180 Millionen Jahre alten versteinerten Lebewe-

sen, Zeugen aus einer längst versunkenen Welt, begleiteten die Gruppe durch die Dämmerung. Allen, die den Weg durch die Schlucht angetreten hatten, wurde die immerwährende schöpferische Kraft, die die Erde formt und erstaunliche Gebilde hervorbringt, bewusst. Die Herausforderung des Weges durch



*Mag.phil. Simon Auer
Mitglied des Pfarrgemeinderates Uttenheim*



FREIWILLIGE FEUERWEHR UTTENHEIM

Für mehr Schlagkraft und Sicherheit

FEUERWEHR UTTENHEIM STELLT NEUES KLEINLÖSCHFAHRZEUG UND NEUE TRAGKRAFTSPRITZE IN DIENST

Mit einem schlichten, aber feierlichen Festakt wurden am Sonntag, dem 07. Juli, ein neues Einsatzfahrzeug und eine Pumpe der Feuerwehr Uttenheim gesegnet und damit offiziell in Dienst gestellt.

Fahnenabordnungen zahlreicher Nachbarwehren, Gäste aus Politik und Gesellschaft, die Musikkapelle Uttenheim, Feuerwehrleute und die Dorfbevölkerung zogen in die Pfarrkirche, wo Pater Bruno Niederbacher den Gottesdienst zelebrierte.

In seiner Predigt verglich Pater Bruno die Feuerwehr mit Jesus und seinen Jüngern. Jesus habe Menschen um sich gereiht, die mit ihm zogen und wirkten. Auch ein Feuerwehrkommandant könne alleine nicht viel bewegen. Er brauche Menschen, die die ehrenamtliche Hilfe am Nächsten nicht als Belastung, sondern als Berufung empfinden und mit viel Idealismus ihren freiwillig übernommenen Dienst befolgen.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Gäste und die Dorfbevölkerung am Platz vor der Kirche. Kommandant Reinhard Kugler unterstrich in seiner Begrüßung, dass das neue Einsatzfahrzeug ein 1982 in Dienst gestelltes Fahrzeug ersetzt und es zusammen mit der neuen Pumpe der Wehr ermöglicht, ihren Ausrüstungsstand den heutigen Erfordernissen entsprechend anzupassen. Ein Dank ging an die Landes-, Gemeinde- und Fraktionsverwaltung sowie an den Bezirksfeuerwehrverband, die Raiffeisenkasse und die Bevölkerung von Uttenheim für die Unterstützung bei der Finanzierung beider Geräte.

Die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Ausstattung, aber keiner Aufrüstung, verbunden mit dem Dank an die Wehrleute, die Jugendfeuerwehr und auch an ihre Familien, äußerten Fraktionspräsident Helmuth Auer, Bürgermeisterin Romana Stifter, Abschnittsinspektor Raimund Eppacher



und Bezirksfeuerwehrpräsident Hermann Schmid.

Ein großer Dank ging auch an die beiden Patinnen Anni Niederbacher (Fahrzeug) und Maria Seeber (Pumpe). Den festlich-gesellschaftlichen Abschluss fand die Feier bei einem Buffet in der Feuerwehrhalle, zu dem die Wehr die gesamte Dorfbevölkerung eingeladen hatte.

Das neue Kleinlöschfahrzeug (KLF-A) vom Typ Mercedes Sprinter 4x4 wur-

de von der Frangarter Firma Pro Fire geliefert und von der Firma Nusser in Feldkirchen (Kärnten) aufgebaut. Neben der Ausrüstung für den Löschsinsatz führt es drei Atemschutzgeräte, eine Wärmebildkamera, ein Notstromaggregat, Wasserrucksäcke und diverses Kleinmaterial mit und bietet neun Wehrleuten Platz.

*Plankensteiner Roland
Schriftführer*



FUSSBALL ALTHERREN GAIS



Die Mannschaft der Altherren aus Gais 2012/13 - es fehlen Michael Leitner, Benjamin Huber, Lukas Rastner, Alessandro Folladori, Georg Mairamhof, Harald Mair

Meistertitel, Pokalsieger und Vizelandesmeister! Die Saison 2012/13 der Altherren aus Gais verlief mehr als erfolgreich. Im Kreis Oberpustertal nahmen sechs Mannschaften an der Meisterschaft teil. Nachdem vor der Winterpause noch einige Mannschaften eng an der Spitze zusammenlagen, konnten die Altherren aus Gais in der Rückrunde mit vier Siegen in Folge und 14:0 Toren die Meisterschaft am vorletzten Spieltag im direkten Duell gegen den ASV Dietenheim/Aufhofen für sich entscheiden. Das letzte, unbedeutende Spiel gegen den ASC Welsberg ging zwar verloren, konnte aber die tolle Meisterschaft nicht trüben. Mit nur zwei Niederlagen, einem Unentschieden und sieben Siegen bejubelten die Altherren aus Gais ihren ersten Meistertitel!

Auch im Pokalturnier konnte die Mannschaft um Christian Aschbacher und Norbert Perger überzeugen. Nachdem im Herbst die Dreiergruppe mit Albeins und Aicha gewonnen wurde, besiegten die

Fußballer aus Gais im Viertelfinale Sexten/Vierschach und setzten sich im Halbfinale gegen die Kicker aus Mühlbach/Vals/Rodeneck durch. Dieser Sieg berechnete zur Teilnahme an den VSS-Finalspielen in Olang, bei denen der Pokalsieger der Altherren ermittelt wurde. Als Kreissieger des Oberpustertales konnten die Altherren aus Gais auch um den Landesmeistertitel mitspielen.

Sowohl der Landesmeistertitel als auch der Pokalsieger wurden Anfang Juni bei den Finalspielen in Olang ermittelt. Am ersten Turniertag spielten die Altherren aus Gais in einer Dreiergruppe mit Plose/Afers und dem ASV Vahrn um den Einzug ins Finale der Landesmeister. Im ersten Spiel setzten sich die Gaiser nach einem 0:0 im Elfmeterschießen 4:3 gegen die Spielgemeinschaft Plose/Afers durch. Im entscheidenden zweiten Spiel gegen den ASV Vahrn setzten sich die Fußballer aus Gais verdient 2:0 durch und zogen somit ins Finale ein.

Am zweiten Tag der Finalspiele warteten nun zwei Finalspiele auf die Kicker aus Gais. Als erstes galt es, den Pokal unter Dach und Fach zu bringen.

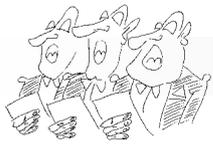
Im Finale wartete erneut die Mannschaft aus Vahrn.

In einem knappen Finale setzten sich die Fußballer aus Gais 1:0 durch und konnten den ersten Titel feiern: Pokalsieger der Altherren 2012/13!

Im zweiten Finale, gezeichnet durch die vielen bereits absolvierten Spiele und einige Verletzungen, kämpften die Altherren aus Gais gegen die SPG Rodeneck/Mühlbach/Vals um den Landesmeistertitel.

Nach spannenden 50 Minuten stand es 1:1, und alle rechneten schon mit einer Elfmeterentscheidung.

In allerletzter Sekunde verhinderte jedoch ein Eigentor den totalen Triumph der Gaiser Altherren. Das Spiel wurde 1:2 verloren, und man musste sich mit dem Vizelandesmeistertitel begnügen. Alles in allem war es aber eine sehr erfolgreiche



Saison, und wenn man der letzten Niederlage etwas Positives abgewinnen will – es bleibt eine neue Herausforderung für die kommende Spielsaison!

Die Altherren aus Gais konnten in der abgelaufenen Saison jedoch nicht nur sportlich überzeugen. Vor allem der gute Zusammenhalt, die Kameradschaft, die Freundschaft und die gemeinsame Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb des Fußballplatzes haben wesentlich zu den sportlichen Erfolgen beigetragen.

An dieser Stelle sei deshalb allen Spielern und allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen der Meisterschaft beigetragen haben, ein aufrichtiges Dankeschön und Vergelt's Gott gesagt! Ganz besonders bedanken sich die Altherren aus Gais auch bei ihrem



Die zwei Trainer Christian und Nobby

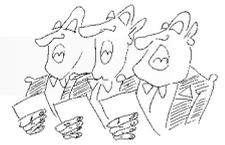
Hauptsponsor Pezzei Metallform aus Bruneck. Nun geht es in die verdiente Sommerpause, bevor im

Herbst ein neuer Angriff auf den Landesmeistertitel unternommen wird!



Mannschaftsbild bei der Landesmeisterschaft in Olang

Martin Winkler
AFC Gais



KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND UTTENHEIM

Am Samstag, 9. März 2013, lud die Zweigstelle Uttenheim, die am 23. März 1968, also vor 45 Jahren, gegründet wurde, alle Mitglieder zu ihrer Vollversammlung ein.

Dabei wurden mehrere Familien für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Als kleines Dankeschön erhielten sie das kleine Familienkreuz des KFS, das von Dekan Martin Kammerer zuvor gesegnet worden waren.

Unter den Anwesenden wurde auch ein großes Kreuz verlost. Der glückliche Gewinner war Simon Kugler.

Seit 1995, also schon 18 Jahre lang, arbeitet Auer Edith im Ausschuss mit. Als Dank und Anerkennung erhielt sie die goldene Ehrennadel des Verbandes und einen Blumengruß.

Außerdem wurden Christine Mairl verabschiedet und Anita Bacher als Mitarbeiterin neu dazugewonnen. Somit arbeiten im neuen Ausschuss mit:

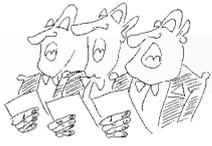
- Ausserhofer Gartner Mathilde (Zweigstellenleiterin)
- Strauß Wasserer Helga (Stellvertreterin)
- Marcher Leitner Margareth (Kassierin)
- Feichter Reichegger Pia (Schriftführerin)
- Bacher Lahner Anita
- Bacher Margit
- Kofler Forer Maria
- Oberstolz Auer Edith
- Mittermair Oberfrank Anita
- Solarz Joanna
- Suppan Forer Sonja

Die Arbeit der vergangenen Amtsperiode wurde anschaulich in einer tollen Powerpoint-Präsentation gezeigt. Dafür bedanken wir uns bei Pia, die für die Erstellung viel Zeit geopfert hat. Der Dank ging auch an die Gemeindeverwaltung und den Bildungsausschuss für die finanzielle Unterstützung. Bei Herbert Plankensteiner bedankten wir uns für seine schönen Fotos. Besondere Anerken-



hinten v.l.n.r.: Lahner Anita, Auer Edith, Gartner Mathilde, Oberfrank Anita, Forer Maria, Forer Sonja, Wasserer Helga, Reichegger Pia,
vorne v.l.n.r.: Solarz Joanna, Bacher Margit, Leitner Margareth





Pilgerwanderung Brixen-Klausen

nung verdient Frau Cilli Walcher, die schon weit mehr als 20 Jahre lang die Sternsinger begleitet. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Robert Seeber, abgeschlossen mit einem reichhaltigen Buffet. Wir bedanken uns hier noch einmal bei unseren Partnern und Familien sowie bei allen freiwilligen Helfern/Innen und bitten auch weiterhin um ihre Mithilfe und Unterstützung, z.B. beim Tauschmarkt, der dieses Jahr am 25./26. Oktober stattfindet. Die Mitgliedsfamilien laden wir am 17. November zum dritten Mal zum Frühstück ins Vereinshaus. Seit der Vollversammlung standen wieder einige Aktivitäten auf dem Programm:

- Zumba Fitness begeisterte 30 Teilnehmer und wurde verlängert, bis der tragische Tod der Zumba-Leiterin dem Kurs ein plötzliches Ende setzte.



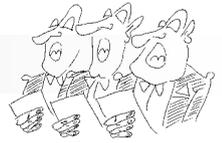
Suppenaktion am Palmsonntag

- Der Palmsonntag begann mit der Gestaltung der Messe; die anschließende Suppenaktion war wieder ein voller Erfolg. Die Malgruppe „Schmetterlinge“ der Südt. Krebshilfe Unterpustertal stellte eine Auswahl ihrer Bilder aus. Der Erlös von 1.717 Euro ging an die Südtiroler Krebshilfe und an „KFS-Familie in Not“.
- Am Ostersonntag konnten wir für die Krebshilfe wieder alle bestell-

ten Rosen an den Mann/Frau bringen.

- Zum fünften Mal machten wir uns am 13. April mit einer Gruppe begeisterter und stetig wachsender Teilnehmer auf die „Spuren der Jakobspilger“. Die heurige Etappe ging von Brixen nach Klausen. Wir hatten Glück und erwischten den ersten und beinahe wieder letzten schönen Frühlingstag und freuen uns schon auf das nächste Teilstück.

*Gartner Mathilde
Vorsitzende*



SCHÜTZENKOMPANIE GAIS

Schützenkompanie Gais beim Unabhängigkeitstag »Iatz« in Meran



Beim Unabhängigkeitstag in Meran war zu spüren, dass Aufbruchstimmung in der Luft lag und große Teile der Bevölkerung mehr Freiheit und Unabhängigkeit vom Staat Italien wollen.

Der Südtiroler Schützenbund organisierte am 18. Mai 2013 den Unabhängigkeitstag »Iatz! Mehr Freiheit und Unabhängigkeit«.

Es war ein Fest verschiedener Völker, die eines gemeinsam haben: Sie fordern Unabhängigkeit und Freiheit ihrer Heimat.

Auch in Gais wurde von der Schützenkompanie ein Bus organisiert, mit welchem die Mitglieder der Schützenkompanie und Gaisgner Bürger nach Meran gefahren sind.

Es wurde für uns alle ein erlebnisreicher Tag.



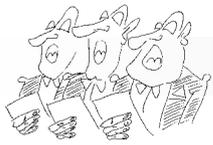
Verschiedene Verbände und Landtagsparteien haben die Möglichkeit genutzt, ihre Zukunftsvisionen für das südliche Tirol darzulegen. Ein unterhaltsames Rahmenprogramm mit verschiedenen Brauchtumsgruppen und Künstlern wurde geboten. Vertreter verschiedener nach Freiheit strebender Völker (z.B. Katalonien, Schottland, Baskenland, Flandern, Tibet, Triest...) waren gekommen, schilderten ihre Situation und stellten ihre Bräuche und Kultur vor. Die

Minderheiten in Europa sind also in Bewegung geraten und sind nach Meran gekommen, alle Bürger und Nationen, welche das Recht auf Selbstbestimmung ausüben wollen, dabei zu unterstützen.

Alle kamen aber auch, um mit tausenden Menschen gemeinsam zu feiern. Der Unabhängigkeitstag war ein voller Erfolg; ein Dank gilt dem Südtiroler Schützenbund für die vorbildliche Organisation.

Die Schützenkompanie Gais gratuliert unserem Pfarrer Franz Santer zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum. Zu diesem Anlass beleuchtete die Schützenkompanie Gais am Herz-Jesu-Sonntag die »Hohe Wand« mit einem Kreuz und einem großen »50«er. Ein Dank an dieser Stelle an Kurt Niederkofler für die Kletterarbeit in der Wand.

*Andreas Leiter
Schriftführer*



SLASH

Jugendverein SLASH - hier ist immer was los !

Seit März 2013 sind Irene Erlmoser und Alexander Psailer für den Jugendverein SLASH tätig. Seitdem sind schon einige Aktivitäten, Veranstaltungen und Ausflüge mit Erfolg über die Bühne gegangen. Weitere Programmpunkte sind schon geplant und werden laufend auf der eigenen Homepage (<http://jugendverein-slash.jimdo.com/>) bekanntgegeben.

WAS WAR LOS?

Im März starteten die beiden Betreuer mit einem lustigen Kinderkino sowie der alljährlichen Mitgliederversammlung, bei welcher neben dem Vorstand einige junge Mitglieder anwesend waren, um sich über die Vereinsaktivitäten informieren zu können.

Im April fand eine sehr interessante und bewegende Lesung mit der Autorin des Buches „Verspielt“ statt. Dabei berichtete und las Sylvia H. aus ihrem Werk, welches sich um ihr eigenes Leben und die Auseinandersetzung mit dem Thema „Spielsucht“ befasst.



Lesung „Verspielt“ – Sylvia H. bewegte das Publikum

Wenige Tage später konnte der Jugendverein SLASH mit dem „Weißen Kreuz“ einen besonderen Erste-Hilfe-Kurs veranstalten. Deren Ausbilder/Innen sowie die WK-Jugend Sektion Bruneck nahmen sich etliche Stunden Zeit, um diese wichtigen medizinischen Sofortmaßnahmen den Teilnehmer/Innen auf spannende, aber auch lustvolle Weise näherzubringen. So wurden unterschiedliche Stationen aufgebaut, an denen Übungen wie das Anbringen

von Verbänden, die Wiederbelebungsmaßnahmen oder auch die stabile Seitenlage etc. probiert werden konnten.

Auch das Innenleben eines Einsatzwagens und dessen Aufgabe wurde gezeigt und erklärt.

Die Kinder und Jugendlichen hatten sichtlich Spaß an diesem Nachmittag und konnten viel Wissenswertes in Theorie und Praxis im Bereich der Ersten Hilfe in ihrem Alltag mitnehmen.



Ein besonderer Erste Hilfe Kurs konnte organisiert werden



Der Mai startete mit einem Last Minute Muttertagsbasteln für die 5. Klassen der Grundschule. Mit Filz, Perlen, Dekorationsmaterial und viel Papier wurde ein besonderes Geschenk für die Mamis gebastelt. Alle waren mit viel Spaß und Engagement dabei. Auch ein besonderer Kochnachmittag für die Grundschülerinnen mit dem Jungkoch Stefan konnte organisiert werden. Dabei

wurden ein gesunder Burger mit viel Gemüse und kalorienarmem Putenfleisch sowie ein erfrischender Früchtesmoothie gezaubert. Im Juni fand die lang ersehnte Großveranstaltung, der Skatekontest, am Eislaufplatz in Gais statt. Gemeinsam mit dem Jugendverein LOOP konnte dieser Event stattfinden. Viele Teilnehmer aus der näheren Umgebung, aber auch aus Bozen

und Meran, hatten sich mit ihren Boards angemeldet, um um die tollen Preise zu kämpfen. Mit der Unterstützung einiger Firmen wie Sport Schönhuber, Acherer - shoes&more, snowflys, Twenty Five Skate & Streetwear, DeSpar Kronbichler Edl, Projektgruppe Jugend sowie vieler freiwilliger Helfer wurde dieser Tag, trotz des Regenwetters, für alle unvergessen.



Jede Menge Spaß und Action beim gutbesuchten Skatkontest

Doch das war noch nicht genug für den Juni. Kurze Zeit später konnte für alle „Gitschn“ ein professionelles Fotoshooting mit einer Berufsfotografin organisiert werden.

So entstanden mit Hilfe des mobilen Studios in einigen Stunden tolle Porträts und lustige Gruppen,- und Freundschaftsfotos. Wenige Tage später stand

ein Ausflug auf dem Tagesprogramm. Gemeinsam mit ein paar Jugendlichen fand eine Fahrt zu den X-Games nach München statt. Dort konnte man den internationalen Skateprofis, die ihr Können in der großen Eishalle vor einem Massenpublikum unter Beweis stellten, beim Wettbewerb, aber auch beim Training über die Schulter schauen.

WAS IST GEPLANT?

Nach einigen Monaten voller Action, Spiel und Spaß geht auch der Sommer in diesem Tempo weiter. So sind im Juli u.a. noch ein Tagesausflug ins Ötztal, zur AREA 47, sowie ein „Gitschn-Nommitog“ mit Kochen (Einweihung der neuen Küche in Gais) und Karaoke-Singen geplant. Der Höhepunkt wird dann im August mit dem



Wochenend-Campingausflug an den Weißensee/ Kärnten stattfinden.

Aber auch das Programm für den Herbst wird schon geplant – der Tag der Offenen Jugendarbeit sowie ein großer Spielenachmittag – sind nur ein kleiner Auszug daraus. Nähere Infos, sowie Anmeldungen sind telefonisch und über die Homepage möglich.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und vielen anderen Unterstützern, aber auch mit unseren Jugendlichen, die sehr gerne jeden Tag zu uns in die Treffs in Gais und Uttenheim kommen, um die unterschiedlichsten Angebote zu nutzen.



Juli 2013

Mi, 3. in Gais/Baggalocke
Schnupperpaddeln
ab 17.00 Uhr

Sa, 13. AREA 47
Ganztagesausflug

Mi, 17. in Gais
Gitschn-nommitog
Salatbar und Sing Star
15.00 - 17.30 Uhr

Fr, 26. in Uttenheim
Filmabend
18.00 - 22.00 Uhr

August 2013

Sa, 3.8.-So,4.8.
Campingausflug
Weissensee/Kärnten

Wir machen Ferien !

v. 12.8.-25.8.
bleibt der Jugendverein geschlossen

Sommerprogramm SLASH

Die „Projektgruppe Jugend – Gais“ startet durch....

Vorurteile gegenüber „Der Jugend von heute...“ bestehen schon seit eh und je. Dennoch zeigen Statistiken klar: Vandalismus nimmt im öffentlichen Raum immer mehr zu. Die Jugendkriminalität ist vor allem im Bereich der Sachbeschädigungen stark angestiegen.

Dies ist auch in der Gemeinde Gais sichtbar. Der Handlungsbedarf in diesem Bereich ist daher spürbar.

Um diesem beklagenswerten Phänomen entgegenzuwirken, wurde von der SVP-Ortsgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindeausschuss, den Fraktionsverwaltungen von Gais und Uttenheim, den Leitungsgremien der Jugendgruppe Slash, der Pfadfinder und des Katholischen Familienverbandes Gais die „Projektgruppe Jugend“ ins Leben gerufen.

Dennoch ist die Jugend klar nicht wie ihr Ruf. Jugendliche werden durch Vorurteile ihnen gegenüber noch mehr animiert, negativ aufzufallen. Negative Aufmerksamkeit erzeugt klar negative Reaktionen.

Der Jugendverein „SLASH“ hat nunmehr im Rahmen seiner wichtigen Aufgabe der Offenen Jugendarbeit die organisatorische Leitung mit der Unterstützung aller Beteiligten übernehmen können. Es konnten heuer schon zwei aufregende Veranstaltungen durchgeführt werden.

ERLEBNISTAG 26.4.2013

Stefanie Auer und Irene Erlmoser (SLASH) begleiteten die Jugendlichen durch einen ereignisreichen Tag, wobei die Trainerin von „KRE-AKTIV“, Ruth Oberhollenzer, engagiert durch das Programm führte. Acht begeisterte Jungen und Mäd-

chen nahmen an diesem Erlebnis-tag teil. Vormittags fanden etliche Spiele zum Thema Teamwork, Koordination, Bewegung, Partnerschaft, Action und Spaß statt, um die Teilnehmer/Innen auch für das Thema „Vandalismus“ zu sensibilisieren. Nach der Mittagspause wurden die Jugendlichen in den Hochseilgarten und dessen Sicherheitsmaßnahmen eingeführt. Voller Spannung und Erwartung legten sie ihre Ausrüstungsteile an. Nachdem sie den ausführlichen Einführungen aufmerksam gefolgt waren, ging es dann auch schon los. Begonnen wurde mit der leichtesten Tour, damit die Handhabung mit der Ausrüstung, v.a. der Sicherung, auf spielerische Weise einmal getestet werden konnte. Da alle Jugendlichen dies mit Bravour in Kürze absolvierten, konnten sie danach auch in die „Freiheit“ des



Hochseilgartens entlassen werden. Mindestens zu zweit (da einige Hindernisse aus motorisch-didaktisch-pädagogischen Gründen nicht alleine zu überwinden sind) marschierten, kletterten, schwangen, krabbelten und krochen die Teilnehmer/Innen über Hindernisse, Abgründe, Bäume, einen Bach,... Die Highlights bildeten Stationen wie die Kletterwand, das Rüberschwingen über einen Bach, der freie Fall sowie die schwerste und körperlich herausforderndste Tour zum Abschluss. Die Jugendlichen waren voller Elan, Tatendrang und vor allem Spaß dabei. Aussagen wie „genial“, „bärig“, „so geil“ etc. schallten andauernd durch den Hochseilgarten und waren unüberhörbar. Aber auch der Nervenkitzel und ein wenig Angst spielten bei einigen Jugendlichen anfänglich mit. Umso erfreuter und stolzer wa-

ren sie, nach der Absolvierung der ersten Hindernisse, auf die eigene erbrachte Leistung. Nach einigen Stunden und einem starken Hungergefühl wurde der Tag im Hochseilgarten mit einer leckeren Grillerei beendet. Die erschöpften, aber glücklichen Gesichter der Jugendlichen sprachen für sich, und es wurde oft erwähnt, dass sie diese Erfahrung nicht missen würden wollen. Ein großes Danke an die gesamten Mitglieder der „Projektgruppe Jugend“ und vor allem an unseren Edl für die gute Verköstigung.

SPIELSTATIONEN BEIM SKATEKONTEST 1.6.2013

Umweltschutz, Pflanzenschutz und Nachhaltigkeit sind die Themen, „Müll“ und „Verschmutzung“ ein wichtiger Teil des Vandalismus. Bei den Spielstationen durften Kinder und Jugendliche mit Papierkugeln

nach Dosen werfen, mussten mit Plastikflaschen ein Labyrinth durchqueren oder Altpapier beim Tempelhüpfen in die richtige Mülltonne befördern. Diese Stationen bereiteten große Freude, und so wurden die Teilnehmer/Innen nach der Absolvierung auch mit kleinen Preisen, gesponsert von Edl Kronbichler, belohnt. Für Wissenshungrige wurden Flyer zum Thema Mülltrennung, Vandalismus, aber auch Informationen über die „Projektgruppe Jugend – Gais“ aufgelegt. Trotz des aufkommenden schlechten Wetters waren der Skatekontest sowie der Müll-Spiel-Stationsbetrieb ein voller Erfolg, der allen Teilnehmer/Innen viel Spaß bereitete, sie aber auch im Bereich Müllentsorgung und -trennung sensibilisieren konnte und über die Ideen und Vorhaben der „Projektgruppe Jugend – Gais“ ausführlich informierte.

Irene Erlmoser



REDAKTIONSSCHLUSS

**für die nächste Ausgabe
ist der 30. Oktober 2013**

Alle, die in der nächsten Ausgabe des „Gemeindejournals“ einen Beitrag veröffentlichen wollen – Vereine, Verbände, Organisationen, Schulen, Pfarreien, Verwaltungen usw. –, werden gebeten, die Texte innerhalb des angeführten Termins abzugeben.

ZUR BEACHTUNG

a) Text: Der **druckreife** Text soll als Word-Datei abgegeben oder an folgende Adresse gemailt werden:

gemeindejournal@gais.eu

In Ausnahmefällen kann der Text auch mit Schreibmaschine geschrieben sein.

b) Fotos/Bilder: Die Fotos können beigelegt oder getrennt als JPG-Datei abgegeben oder gemailt werden (die Originalgröße soll eine Auflösung von 300 dpi haben).

Im Text soll an der Stelle, an der das Bild eingefügt werden soll, in einer eigenen Zeile nur die Bildunterschrift aufscheinen.

Jeder Beitrag soll **nicht mehr als zwei Seiten** umfassen und nicht mehr als zwei bis drei Fotos (mit Beschriftung!) enthalten!

Rückgabe von CDs und Fotos

Sowohl die Fotos als auch CDs bitte nach Erscheinen der entsprechenden Nummer im Standes- und Meldeamt abholen. Herzlichen Dank!

Nb: Verspätet eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden.

Der beauftragte Gemeindereferent
Dr. Othmar Hellweger